

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.

Das „Neue Pester Journal“ erscheint täglich, auch an Montagen.

Redaktion und Administration: Leopoldst. Kirchenplatz Nr. 2.

Einzelne Nummern 4 Kr. Inserate nach anliegendem Tarif.

Budapest, 11. Mai.

Zwei in fremde Welttheilen brennende Fragen, deren eine von Europa aus entzündet war, während die andere nach unserem Welttheile herüber züngelte, sind erloschen. Der afghanische Krieg und das Zerwürfniß zwischen Egypten und den westeuropäischen Großmächten haben ein unerwartet schnelles Ende gefunden. Der mit Jakob Khan geschlossene Friede fügt zwar kein besonderes glänzendes Ruhmesblatt den britischen Annalen bei, wie der Krieg, trotz der anfangs kräftigen Schläge der Engländer, nicht viel zur Geltung des Respektes vor der indo-britischen Kriegsmacht beigetragen hat; aber England hat doch mit vollen Ehren die Hand aus der ihm von Rußland gelegten afghanischen Schlinge gezogen und hat im Frieden jenes Minimum von Gebietsvermehrung erreicht, dessen Ueberschreitung zwar die Leidenschaft forderte, doch die Vernunft als den britischen Interessen zuwider darlegte. Die neue afghanisch-indische Grenze ist eine rein geographische — „wissenschaftliche“, sagt Beaconsfield; sie zieht sich den Kamm der Grenzgebirge entlang. Verloren hat Afghanistan durch die Abtretung nichts, denn die Autorität des Emirs war in den Bergen gleich Null und auch die Autorität Englands wird dort nicht weiter reichen, als der Klang der Kupien. Aber die gewonnenen Defileen bieten vortreffliche Defensivpositionen, ausreichend, jeden künftigen russischen Einbruchversuch abzuwehren. Die Eisenbahnen führen bis zum Indus, die Militärtransporte nach den Grenzfestungen können fortan geregelt und gesichert werden; ehe Rußland ein Bataillon an dem Fuß des Hindu-Kusch vorschickt, kann England von Europa aus eine ganze Armee nach den Berggipfeln werfen. Uebrigens bildet das ungeschwächte Afghanistan ein dauerhaftes Stützstücken gegen russische Angriffe.

So wäre denn der durch russische Intrigue und Falschheit eingefädelt Hader in der denkbar glücklichsten Weise beigelegt. Für Jakob's Friedfertigkeit war vielleicht weniger der angebliche Aufstand in Badachan, einem Vasallenstaate im Nordosten Afghanistans, als der Unwille über die russische Niedertracht und Wortbrüchigkeit entscheidend. Aber auch England hatte dringende Gründe zur Friedfertigkeit. Eine jener ungeheuren Ansammlungen von Wallfahrern, wie solche nur in Indien möglich sind, hat einen besonders heftigen Ausbruch der in Bengalen jahraus, jahrein wüthenden Cholera hervorgerufen und diese ist schon bis in die englischen Lager in Afghanistan vorgebrungen. Nur die Heimkehr der Truppen in die Garnisonen kann dem Würgengel Halt gebieten. Und dann sind durch den Krieg die indischen Finanzen halb ruiniert. Der Friedensschluß bietet die Möglichkeit zur Heilung der in Britisch-Indien herrschenden Verwaltungssübel, namentlich des unmenschlichen Steuerdruckes. Im Besitze einer leicht zu vertheidigenden Grenze, durch seine Agenten in Kabul und Kandahar dauernden Einfluß auf Afghanistan üübend, hat Indien einen russischen Angriff vorläufig nicht zu fürchten, um so weniger, als die vorjährige Expedition Komatin's nach Kihil-Arwat schmachlich gescheitert ist und die jetzt begonnene Expedition Lazareff's gegen die Tata-Turkomanen wenig Erfolg verheißt. Die indische Armee kann also erheblich reduziert, ein Theil der europäischen Truppen kann in die Heimath gesandt und die indischen Finanzen können geordnet werden.

Auf welcher Basis der Friede mit dem Aethiopen geschlossen worden, ist zur Stunde noch unbekannt. Große Konzessionen sind Seitens Egyptens schwerlich gemacht worden, aber daß auch dort die Ehre Englands gewahrt ist, darf nicht bezweifelt werden. Die Hauptsache ist, daß der Friede gleichzeitig mit England und Frankreich pakirt, sonach der von Rußland direkt oder mittelst der italienischen Hand unternommene Versuch vernichtet worden ist: Zwietracht zwischen den Westmächten zu säen. Sollten die Bewohner Egyptens um

einen Theil ihrer Sündeninteressen geprellt sein, so wird darob kein ehrlicher Mensch eine Thräne vergießen.

Vielleicht bestätigt sich auch die in den neuesten Londoner Blättern ausgesprochene Vermuthung, daß Ketschewäjo friedenshehnfüchtig sei. Dann würde auch aus dem Zululande „Friede mit Ehren“ heimzubringen sein, das in die Krümpe gegangene Ansehen des Ministeriums Beaconsfield würde sich schnell wieder zur Höhe des Vorjahres erheben, und aller überseeischen Fesseln entledigt, könnte England wieder seine so schmerzlich vermisste ganze und volle Kraft im Orient zum Heile des Welttheils einsetzen.

Budapest, 11. Mai.

Die Regierungspartei des Abgeordnetenhauses hat in ihrer heute Abends abgehaltenen Konferenz den Entwurf des Szegediner Expropriationsgesetzes nach einem kurzen Ideenaustausch, den Gesetzentwurf über die zu berufenden ausländischen Fachmänner und den Gesetzentwurf über die den Flußregulierungs-Gesellschaften zu gewährenden Staatsvorschuße nach längerer Debatte angenommen. An der Debatte theilnahmen außer dem Finanzminister und dem Ministerpräsidenten die Abgeordneten Peter Stojkovic, Ranut Kende, Emerich Zvanka, Ernst Daniel, Alexander Sedgus, Stephan Teleky, Ludwig Lang und Kalwa.

Die Unabhängigkeitspartei des Abgeordnetenhauses beschloß in ihrer heutigen Konferenz, die Gesetzentwürfe über den kön. Kommissar für Szegedin, über die in der genannten Stadt durchzuführenden Expropriationen und über die Berufung ausländischer Fachmänner zur Begutachtung der Theiß- und Donauregulierung im Allgemeinen anzunehmen, in der Spezialberatung jedoch wesentliche Modifikationen zu beantragen. Den Gesetzentwurf über die den Flußregulierungs- und Dammbau-Gesellschaften in der Höhe von 8 Millionen zu gewährenden Staatsvorschuße aber wird die Partei ablehnen, da es nicht opportun sei, weitere Schularbeiten ausführen zu lassen, bevor die Fachmänner ihr Gutachten in der Regulierungsfrage abgegeben haben.

Diejenigen Abgeordneten, welche bei der Regulierung der Theiß und ihrer Nebenflüsse interessiert sind, hielten heute Vormittags eine Konferenz, in welcher der Gesetzentwurf über die den Regulierungsgesellschaften zu ertheilenden Staatsvorschuße erörtert wurde. Die Konferenz beschloß, in dieser ohnehin nicht als Parteifrage zu betrachtenden Angelegenheit morgen im Abgeordnetenhaus mehrfache Modifikationen zu beantragen.

Zunächst wird bei §. 2 beantragt werden, daß der Finanzminister ermächtigt werden möge, die Vorschuße mit Umgehung der langwierigen Formalitäten flüssig zu machen; ferner, daß ausgesprochen werde, es sei gestattet, mit den zu erhaltenden Vorschußen auch solche schwebende Schulden zu bezahlen, welche von den Gesellschaften in den Tagen außerordentlicher Gefahr gegen Gutstehung Einzelner aufgenommen wurden. — In Betreff der Zinsen wird bei §. 3 die Herabsetzung derselben für 1879 auf 5 1/2 Prozent beantragt werden, da der Bankzinsfuß heute 4 Prozent beträgt. — Hinsichtlich der solidarischen Haftung der Gesellschaften für die Vorschuße wurden mehrfache Besorgnisse geäußert, namentlich sollte die Exekution gegen die Gesellschaft nicht schon nach Verlauf eines Jahres, von der Einleitung der Exekution gegen den einzelnen nicht zahlenden Grundbesitzer an gerechnet, gestiftet werden dürfen, sondern erst dann, wenn es sich herausstellt, daß die betreffende Summe vom Vermögen des Schuldners nicht hereingebracht werden kann. Dem gegenüber bemerkte Staatssekretär Hieronymi, daß die Gesellschaften zu dieser Haftung selbst damals verpflichtet waren, als sie hinsichtlich der Einhebung der Jahresbeiträge der einzelnen Grundbesitzer nicht so viel Garantien besaßen, als dies gegenwärtig der Fall ist. — Bedenken erregte ferner die Bestimmung des Gesetzentwurfes, daß die Gesellschaft nicht nur für die Zinsen, sondern auch für das Kapital solidarisch haften soll, denn es sei möglich, daß die Gesellschaft kein Anlehen bekommen wird, aus welchem sie den Vorfuß zurückzahlen könnte. Graf Lönyay wünschte daher, daß die solidarische Haftung nur bezüglich der Zinsen festgesetzt werde, hinsichtlich des Kapitals aber möge der Gesetzentwurf aussprechen, daß dasselbe nur aus dem Anlehen zurückzahlen sein wird. Staatssekretär Hieronymi entgegnete, daß die Regierung gegen eine derartige Modifikation kaum eine Einwendung erheben werde. — Damit war die Konferenz zu Ende.

In Betreff der Vollstreckung des Katastergesetzes hat die Regierung seinerzeit erklärt, die Arbeiten

zur Nichtigstellung der Grundsteuer würden in drei Jahren 1876—1878 durchgeführt sein und nicht mehr als 5,748,930 fl. kosten. „Egyetértés“ konstatirt nun, daß zum erwähnten Zwecke bereits 7,578,176 fl. ausgegeben wurden, daß zur Vollendung der Arbeiten mindestens noch 5 Jahre erforderlich sind und die Gesamtausgaben demnach die Höhe von 20 Millionen erreichen werden.

Das Wahlprogramm der 112 hat allem Anscheine nach die österreichische Verfassungspartei, soweit man sie noch als eine zusammengehörige Partei betrachten konnte, auseinandergerissen. Der Klub der Linken und der Centrumsklub haben gegen das Wahlprogramm Front gemacht und diejenigen Mitglieder, welche das Programm dennoch unterstützen wollten, sind aus den Klubs, denen sie bisher angehörten, ausgetreten. So ist denn das Programm der 112 zu einem Oppositionsprogramm geworden, dem gegenüber das okkupationsfreundliche Programm der Linken, welches unser letztes Blatt im Auszuge veröffentlicht hat, als Programm einer in der Entstehung begriffenen Regierungspartei betrachtet werden kann. Allerdings darf dabei nicht übersehen werden, daß der Klub der Linken, der einstige Kern der Verfassungspartei, seine Bedeutung zum großen Theil eingebüßt hat, seit seine hervorragenden Mitglieder unter Führung Herbst's den Klub verlassen haben und die Führung des nunmehr nur 70 Mitglieder zählenden Klubs in den Händen des Annerionisten Professor Ed. Sueß, der auch die Erklärung des Klubs verfaßt hat, ruht.

In der vorgestrigen Versammlung der Vertrauensmänner der czechischen Abgeordneten wurde über die Bedingungen der anzubahrenden Verständigung mit der Verfassungspartei nichts Näheres bestimmt. Es wurde ausdrücklich betont, es sei eine irrige Ansicht einzelner verfassungstreuer Blätter, daß czechischerseits vorzugsweise der Vergleich mit dem Grafen Laaffe angestrebt werde. Graf Laaffe hat auch mit dem Grafen Lam-Martiniß eine Besprechung gehabt. In derselben ist die Nothwendigkeit eines Kompromisses zwischen den feudalen und verfassungstreuen Großgrundbesitzern für die nächsten Reichsratswahlen zur Erörterung gelangt. Diese Frage wird auch demnächst in Wien zur Verhandlung kommen und wird bei den diesbezüglichen Konferenzen der böhmische Oberlandmarschall Fürst Auersperg interveniren.

Die Theißüberschwemmungen.

Die über Szegedin hereingebrochene Fluth hat eine Broschüren-Fluth hervorgerufen. Von den durch letztere ans Land geschwemmten werthvollen Leistungen vielleicht die werthvollste ist ein in Grill's Hofbuchhandlung hier erschienenes Büchlein: „Die Theiß-Überschwemmungen — Vorschläge zu deren Abwendung.“ Von H. Overmars, niederländischer Wasserbau-Ingenieur. Wie haben die Schrift, welche — um von vornherein die Schwächen zu konstatiren — manche, durch die holländische Abstammung des Autors leicht erklärliche Sprachschwächen zeigt und die Waldverwüstung im Quellgebiet der Theiß überschätzt, nicht ohne Befremdung gelesen. Uns Laien wird da von trefflichen, erfolgreichen Vorkehrungen anderer Länder gegen Ueberschwemmungen erzählt — Vorkehrungen, deren Existenz und Wirksamkeit unserer Fachmännern bekannt sein müßten, doch nicht bekannt zu sein scheinen, ferner unsere Flußregulirungen keine Spur dieser Kenntniß zeigen. Es ist das ein um so mehr beschämender Umstand, als die Theiß, wie Herr Overmars wiederholt betont, ein exklusiv ungarischer Fluß, von seiner Quelle bis zur Mündung sammt allen seinen Zuflüssen in unserer Gewalt ist, sonach nichts uns hindern konnte, die im Auslande bewährten, noch dazu durch Wohlfeilheit und Indirekten — neben dem direkten — finanziellen Nutzen ausgezeichneten Systeme zu kopiren. Was versäumt worden ist, muß nachgeholt, die in Frankreich, Italien und den Niederlanden bewährten Einrichtungen müssen geprüft und sammt und sonders im Theißgebiet angewandt werden.

Herr Overmars gibt eine detaillierte Schilderung dieser Einrichtungen. Die heute in Frankreich zur Abwehr von Ueberschwemmungen angewandten Maßnahmen sind nach den furchtbaren Verheerungen getroffen worden, welche die Loire im Jahre 1856 angerichtet hat. Damals richtete Napoleon III. an den Minister für öffentliche Arbeiten ein Schreiben, welches die neuen, zur Geltung zu bringenden Prinzipien entwickelte und eines der rühmlichsten Denkmäler des zweiten Empire bildet. Es sollten nicht die in den Ebenen liegenden Felder und Ortschaften durch Dämme vor den Hochfluthen geschützt werden, da die Erhö-

zung der Flussbetten mit der Erhöhung der Deiche zunimmt und ein einziger, selbst mit der äußersten Anstrengung nicht zu verhindernder Dammbau namenloses Elend mit sich bringt. Wie in der Medizin, sollte an Stelle der Repression die Prävention den Vorrang erhalten, die an den Flüssen gelegenen Objekte sollten dadurch geschützt werden, daß den aus den Bergen niederbrausenden Hochfluthen nur allmählicher und deshalb ungefährlicher Abfluß zu den Niederungen gestattet wurde. Deshalb wurden — was in Ungarn, wenigstens im Theißgebiete, nicht in demselben Maße nöthig ist, wie in Frankreich — Anforstungen im Quellgebiet der Flüsse und vornehmlich künstliche Stauungen angeordnet, d. h. große, horizontale Reservoirs auf geeigneten Ebenen, aus welchen Reservoirs entweder Dämme oder Wahre (Barrages) mit Schleusen nur einen beschränkten Abfluß gestatten. Zuweilen ist auch eine Reihe von Reservoirs geschaffen, aus deren jedem das Wasser über einen niedrigen Damm in das tiefer liegende Reservoir abfließt. So wird das Uebel an seinem Ursprunge bekämpft; die Hochfluthen brauchen jetzt so viel Wochen, um in den unteren Lauf der Flüsse zu gelangen, als sie früher Tage brauchten, die eine Wasserflucht fließt ab, ehe die andere eintrifft, die Wasser bauen sich deshalb nicht zu bedrohlicher Höhe auf. Was aber das Beachtenswerthe ist: die Barrages, namentlich wenn sie Bergflüsse absperrten, sind überraschend wohlfeil; das Wasser in den Reservoirs reinigt sich durch Sinken der festen Theile; letztere erhöhen nicht mehr die unteren Flussbetten, und die Reservoirs versehen durch Kanäle viele Fabriken mit stets geregeltem Wasserzufluß, der auch in trockenster Jahreszeit nicht stockt. Dieses System ist, was der Verfasser nicht erwähnt, auch in Belgien, so bei Werviers angewendet worden, und auch dort verhütet es nicht nur Ueberschwemmungen, sondern sichert den Städten Trink- und Fabrikwasser selbst im heißesten Sommer.

Mehr bekannt, als das französische, ist bei uns das in Italien, namentlich in Oberitalien zur Anwendung gelangte System. Dort hat freilich die Natur riesige Reservoirs, die Seen, geschaffen; aber die Kunst hat den ganzen „Garten Europa's“ mit einem dichten Netze von Kanälen überspannt, deren einzelne zur Schifffahrt, alle jedoch zur Bewässerung und zum Treiben von Mühlen dienen. Alle diese Kanäle zahlen die Errichtungskosten bald zurück und bringen außerdem eine brillante Verzinsung des Anlagekapitals auf. Für Ungarn, das weit öfter, als Oberitalien, unter der Dürre leidet, ist ein solches Kanalsystem oft genug empfohlen worden. Bisher — auch künftig? — vergebens.

Holland befindet sich in der unglücklichen Lage, daß es seine Ströme nicht, wie Ungarn die Theiß und deren Nebenflüsse, in seiner Gewalt hat, sondern Hochwasser, Sand- und Schlammnassen vom Auslande übernehmen muß; trotzdem ist es besser als irgend ein anderes Land vor Ueberschwemmungen bewahrt. Die Natur hat durch Verzweigung einzelner Flüsse Ableitungen für das Hochwasser geschaffen — so beim Rhein die Zweigflüsse Waal und IJssel — aber die Menschen haben fleißig durch Schaffung von Ueberfällen und Ableitungen nachgeholfen. Sämmtliche Flüsse sind durch Sommerdämme eingefast, welche sich etwa drei Meter über den mittleren Wasserstand erheben; rechts und links von den Sommerdämmen befindet sich Inundationsterrain, das vorzügliche Wiesen gibt und durch große, zur Abwehr des Hochwassers dienende Dämme eingeschlossen ist. Ein System verschiedenartiger Schleusen ermöglicht die Ableitung von Wassermassen und die künstliche Ueberschwemmung der Felder behufs der Düngung. Holland ist von viel größerer Ueberschwemmungsgefahr bedroht, als die ungarische Tiefebene; aber während jede holländische Stadt eine Ableitung des Hochwassers besitzt, hat fast jede Theißstadt durch die senkrecht einfallenden, schnell fließenden Zuflüsse eine Zuleitung von Hochwasser. Ueberdies ist in Holland jede Stadt durch einen Ringdamm geschützt; in der sich daran schließenden Stadtpforte befinden sich Falzen für zwei Reihen Schleusenbretter und in jeder Flussbettung ist ein Rettungshügel errichtet worden. Ganz Holland ist in der Lage, in welcher sich seit Regulirung der oberen Theiß die Strecke Szegedin-Titel befindet und dennoch gehören Ueberschwemmungen in den Niederlanden fast der Sage an.

Wir müssen die Leser betreffs der interessanten Einzelheiten vorstehend erwähnter Einrichtungen auf die Broschüre Overmar's verweisen. Auf uns, die wir uns nicht besonderer Fachkenntnisse erfreuen, haben die Darlegungen des Niederländers überzeugend gewirkt und wir meinen, daß es Pflicht unserer Autoritäten ist, von allen drei Systemen auf den entsprechenden Theilen der Flußthäler das Beste nachzuahmen. Die Kosten der Gesamteinrichtung kommen nicht entfernt dem Schaden gleich, welchen eine Hochfluth in dem einen Szegedin angerichtet hat, und das Kanalnetz würde sich schnell rentiren. Die wichtigste und erfolgreichste Regulirung würde freilich auch nach Herrn Overmar's Ansicht in der Erweiterung der Donausperren bei Moldawa und Kazan und in der Wegsperrung des Eisernen Thores bestehen; aber der Verfasser hofft so wenig, wie andere Leute hoffen, daß jetzt, nachdem die Wiener Politik die untere Donau dem russischen Einflusse preisgegeben hat, die segensreichste und notwendigste aller Unternehmungen vollzogen werde. Die gemeinsame Regierung braucht zu notwendig Geld für Bosnien. So thun

wir wenigstens, was wir in Ungarn thun können. Ist doch die Theiß ein exklusiv ungarischer Fluß.

Ausland.

Budapest, 11. Mai.

Zur Tagesgeschichte.

Die große Redeschlacht im deutschen Reichstage über die Zollvorlagen hat mit einem Siege des Fürsten Bismarck geendet; denn nach dem (schützöllnerischen) Antrag Löwe's wurde ein Theil der Vorlage dem Plenum, der andere einer Kommission von 28 Mitgliedern zur Berichterstattung zugewiesen, während die National-Liberalen und die Fortschrittspartei zwei Kommissionen, die eine für Schutz, die andere für Finanzsoll, beantragt hatten. Der Erfolg des Kanzlers tritt also auch bei der Abstimmung über die geschäftliche Behandlung der Vorlagen bereits zu Tage. Der Pat des deutschen Reichskanzlers mit den Ultramontanen, welcher ja seinen volkswirtschaftlichen Reformvorlagen den Sieg sichert, dürfte bald auch auf dem Gebiete der deutschen Kirchenpolitik seine Wirkungen äußern. Die Alerikalen fordern bereits direkt die Entlassung des Kultusministers Dr. Falk und die National-Liberalen dürften sehr im Zertium sein, wenn sie glauben, daß es unmöglich sei, „eine so große Angelegenheit, wie die des Kulturstampfes, gleich einer schlechten Post oder einem Jahrmarkt ausgehen zu lassen.“

Vielleicht werden wir doch bald von der stehenden Rubrik D s t r u m e l i e n befreit werden. Zum mindesten behaupten offiziöse Stimmen, in Folge des kaiserlich-russischen Ukases an die Dstrumelioten sei die Stimmung eine so günstige geworden, daß die Uebernahme der Verwaltung durch Aletto Pascha (oder heute eigentlich Fürst Bogorides) und die internationale Kommission anstandslos erfolgen kann. Der Gouverneur und die Mitglieder der Kommission dürften sich denn auch bereits im Laufe der nächsten Woche nach Philippopol begeben. Ihre Installation erfolgt nicht durch die russischen Militärbehörden, sondern sie übernehmen die Verwaltung auf Grund der Kongreßbeschlüsse im Einverständnis mit der Pforte und den übrigen Signatarmächten. Eine andere Meldung berichtet weiter: Am 13. d. M. begibt sich Fürst Bogorides mit seinem Generalstabe nach Philippopol und zwei Tage darauf soll die feierliche Uebergabe der Verwaltung an ihn Seitens des Generals Stolypin erfolgen, welcher am 16. d. Philippopol verläßt. Eine Proklamation des Gouverneurs wird die Einführung des neuen Organisationsstatuts ankündigen. Im vollen Einklang mit diesem erfreulichen Umschwung in der Stimmung der ostrumelischen Bevölkerung steht, daß die Russen die A u m u n g der Provinz beschnitten. Auch aus Bulgarien wird Ähnliches berichtet. Wie man mittheilt, hat die in Rußschuk und der Umgegend dislozirte 12. Truppendivision bereits den Befehl zur Rückkehr nach Rußland erhalten.

Ueber die feinerzeit vielbesprochene A r a b - T a b a - F r a g e schreibt man, daß die Grenze gemäß dem Berliner Frieden wahrscheinlich von Mangolia bis in die Umgegend von Silistria laufen werde, dann aber eine Abweichung etwas mehr östlich oder westlich erfahren, nicht ganz den russischen Wünschen, aber auch den rumänischen nicht entsprechen werde, da Arab-Taba zu Bulgarien gehören wird.

Nach einer Meldung des „Gzas“ äußerte Graf Schwaloff in Paris, daß die nihilistische Verschwörung in Rußland zweifellos unterdrückt werde, daß aber in Petersburg keine Rede von Konzeptionen an die Polen sei, und er verspottete die Präntionen der Letzteren, die mittelst ihres Konservatismus, der ihnen 1862 nicht helfen konnte, gegenwärtig Rußland retten wollen. Der „Gzas“ bemerkt hiezu, daß dies nie der polnische Konservatismus angestrebt habe, indem dieser gerade den Gegensatz zum russischen Regime bildet.

Aus Paris wird gemeldet: Hinsichtlich der Ferry'schen Gesetzentwürfe machen sich zwar ernste Bedenken in den Kreisen des linken Centrums und selbst der Linken geltend, die voraussehen lassen, daß die Gesetze ohne erhebliche Aenderung schwerlich durchgehen dürften, aber trotzdem tritt überwiegend der Wunsch und das Bestreben zu Tage, sich von jeder tendentiosen und Kampfesopposition fern zu halten. Ein Einvernehmen zwischen der Senatsmehrheit und der Kammer und dem Cabinet über diesen ersten Gegenstand herbeizuführen, ist das eifrige Bemühen mehrerer hervorragenden Persönlichkeiten des Senats, und es dürften daher sowohl die Alerikalen der Rechten als die unverbesserlichen Intransigenten der extremen Linken sich höchst wahrscheinlich arg täuschen, wenn sie bereits so sicher auf einen Konflikt zwischen Senat und Kammer und auf eine Spaltung unter den Republikanern selbst rechnen.

Ueber die politische Stimmung in England schreibt man: Alle politischen Fragen, die im Parlamente, der Presse und dem Publikum zur Erörterung kommen, werden mehr und mehr mit der demnächstigen N e u w a h l zum Parlamente und der dadurch zu entscheidenden Frage, welche Partei danach die Zügel der Regierung ergreifen soll, in Verbindung gebracht. Weiter drängt sich dann die nähere Erwägung auf, ob das Ministerium wohl daran thue,

das Parlamente noch in diesem Jahre aufzulösen oder es im folgenden Jahre eines natürlichen Todes sterben zu lassen.

Je nach dem Parteistandpunkte der Blätter wird diese Frage natürlich verschiedenartig beantwortet. — Das Londoner „Echo“ schreibt: „Eine beträchtliche Anzahl russischer Sozialisten ist kürzlich in London eingetroffen, darunter viele in scheinbar guten Umständen. Zu gleicher Zeit ist die Polizei der russischen Botschaft wesentlich vermehrt und die englischen Polizeibehörden sind dringend ersucht worden, die Nihilisten in London scharf zu überwachen.“

Zur Nihilistenbewegung in Rußland.

Ueber die revolutionäre Bewegung im Innern Rußlands wird der „Köln. Zeitung“ aus St. Petersburg vom 6. d. M. Folgendes geschrieben:

„Heute soll, wie der „Russische Invalid“ meldet, im Petersburger Ober-Militärgericht die Berufung gegen das Urtheil, welches das zeitweilige Kriegsgericht zu Charkow über die Unteroffiziere des früheren Jaroslaw'schen Bataillons, die Unteroffiziere Peter Schistoff, Platon Sklin, Michael Kiriloff, den Gefreiten Ija Jakowlew und die Gemeinen Wassili Winogradoff und Pawel Sweschkoff gefällt hat, zur Prüfung kommen. Die Leute sind schuldig befunden, Bücher verbrecherischen Inhalts besessen und denselben gekannt zu haben. Es ist dieser Prozeß wieder einmal ein deutlicher Beweis für die Behauptung, daß die Revolutionärsparteien einen ansehnlichen Anhang im Heere besitzt, wenn dessen Zahlstärke freilich auch im Vergleiche zu der Kaiserarmee zur Zeit nicht mehr Beforgniß erregt. Man muß beim Durchlesen des Prozesses Dubrowin unwillkürlich fragen: wie ist es möglich, daß in einem Offizierskorps dergleichen Elemente aufkeimen; und wie war es denkbar, daß Dubrowin's Kameraden über dessen Denkart und Geisteszustand nicht besser unterrichtet waren? Entweder liegt solchen Fällen doch nur eine bedauerenswürdige Indolenz der „Kameraden“ zu Grunde — oder die Sache beweist, daß ein großer Theil des Offizierkorps vom Regiment Erzherzog Albrecht die Ansichten Dubrowin's stillschweigend billigte. Uebrigens befinden sich ja jetzt noch sechs Gardeoffiziere und unter diesen ein Oberst, in Haft, und unmittelbar nach dem Attentate auf den Kaiser gab ein russischer Stabs-offizier folgende Probe seiner Loyalität zum Westen. Er sagte nämlich: „Wissen Sie, warum immer auf die Beamten und auf den Kaiser geschossen wird? Weil die kaiserliche Familie zu viel Geld verbraucht. Sehen Sie, der kleine Neffe vom Kaiser, so groß ist er (er zeigte es mit den Händen), bekommt schon 66,000 Rubel!“ Es hätte vielleicht, ohne die letzten Ereignisse und das dadurch herbeigeführte Einschreiten in einem Jahre um die russische Armeekasse schlummern ausgehen.“

Für die Gastwirthe sind jetzt wieder neue politische Vorschriften erlassen worden. Die Wirthe der weltbekanntesten Vergnügungslokale zu Petersburg, Zarstoe-Selo, Livadia, Schwalowa u. s. w. müssen sämtlich um 11 Uhr ihre Räume schließen und werden vermuthlich durch diese Verordnungen ruiniert werden, denn nach diesen, von einem sehr anständigen Publikum besuchten Orten fuhr man sonst immer erst des Abends und verweilte dann bis nach Mitternacht, und jetzt ist das nicht mehr möglich, denn von 8—11 Uhr, drei Stunden bloß, das ist für einen echten Petersburger kein richtiger Genuß. In der Stadt selbst darf an keinem Restaurationsfenster mehr ein Vorhang angebracht werden, so daß man immer von der Straße direkt in die Stube hineinsehen kann. Die Läden zu schließen ist selbstverständlich verboten.

Wie trüblich es auch sonst in der russischen Hauptstadt auszu sehen mag, geht aus nachstehenden weiteren Mittheilungen hervor: Jedermann schenkt sich, den Mund zu öffnen, aus Furcht verhaftet zu werden. Es haben allein hier in Petersburg über 4000 Menschen gefessen, von denen jedoch mehr als die Hälfte wieder aus der Haft entlassen worden ist. Unschuldige müssen heutzutage mit den Schuldigen leiden, schon ein freisinnig geschriebenes Buch kann Einen hinter Schloß und Riegel bringen. Doch die Nihilisten, die sich noch auf freiem Fuße befinden (viel werden es nicht mehr sein), treiben nach wie vor ihren Hofspokus weiter. So soll vorgestern im Narwa'schen Stadttheil eine sehr ergötzliche Geschichte mit einem Gorodowoi (Polizisten) passiert sein. Zu diesem kamen nämlich mehrere Herren und verlangten Auskunft über Diebes und Jenes. Als sie sich wieder entfernt hatten, sicherte das Publikum überall den patrouillirenden Polizisten an. Derselbe ärgerte sich darüber und fragte schließlich einen Vorübergehenden, was er denn eigentlich so Lächerliches an sich habe. „Ach, hier“, erwiderte Jener, „auf Ihrem Rücken klebt ein großer Zettel!“ Der Zettel wurde abgerissen und man fand, daß es eine der gefährlichsten Proklamationen war, unter welcher die Worte standen: „Da man jetzt die Straßeneden so scharf überwacht, so bleibt uns nichts weiter übrig, als unsere Proklamationen den Aufpassern selbst auf den Buckel zu heften. Das Revolutionskomite.“ Die Geschichte soll wahr sein. Eine ganz ähnliche Geschichte trug sich indessen vor ein paar Monaten mit einem Kosaken zu, den man betrunken gemacht hatte und dessen Pferd man am folgenden Morgen vor der Stadthauptmannschaft angebunden vorfaud mit einem auf den Sattel gehefteten Zettel folgenden Inhalts: „Wie brav sind doch die Wächter von St. Petersburg!“ Der Petersburger Gendarm, der den Attentäter Drentelen's, Herrn Mirski, in einen Schlitten setzte, war auch kein übler „Gächler“.

Die Kiewer Polizei erfuhr dieser Tage, eine Anzahl von Nihilisten hätte sich in einer Privatwohnung versammelt; die Nihilisten, welche gewarnt wurden, entflohen. Am folgenden Tage wurde ein geheimer Polizeigebäude auf der Straße ermordet. Der Mörder, Namens Rucynskoff, wurde erbeutet und arretirt; in Folge dessen wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

Tagesneuigkeiten. „Neues Pesther Journal.“

Mit 16. Mai 1879 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die P. T. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Mai zu Ende geht, dasselbe erneuern zu wollen, damit in der Zusendung des Blattes keine längere Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir bitten, besonders bei der Einsendung der Prämumerationsgebühren auf unsere Adresse zu merken. Dieselbe lautet: „Neues Pesther Journal“.

Die Administration.

Budapest, 11. Mai.

* Wetterbericht. Auf den gestrigen schwachen Gewitterregen ist heute ein Landregen gefolgt, der den ganzen Tag fast ohne jede Unterbrechung anhielt. Die Nähe der gestürzten „Kostage“ — morgen ist Pancastius — machte sich außerdem durch einen heftigen Nordweststurm bemerkbar, und die Temperatur sank in Folge dessen rapid. Mittags zeigte das Thermometer 6 Gr. N. Das Barometer hat sich Abends auf 750 Mm. gehoben.

* Personalnachrichten. Die Minister Trefort und Bedekovic sind mit dem heutigen Morgen nach Gran gereist. — Honvénminister Béla Szenyey hat für sich und seine Familie die Zuständigkeit in Budapest erworben.

* Maria-Theresien-Ordens-Ritter. In den letzten Tagen wurde von verschiedenen Seiten die Nachricht verbreitet, daß der Landeskommandirende von Bosnien und der Herzegowina, Feldzeugmeister Herzog von Württemberg, wegen der Entscheidung des Maria-Theresien-Ordens-Kapitels, welches ihm das Kommandeurkreuz dieses Ordens nicht zuerkannte, nicht wieder auf seinen früheren Posten zurückkehren werde. Demgegenüber — schreibt heute die „N. Fr. Pr.“ — sei die Thatsache erwähnt, daß Herzog von Württemberg noch am Tage seiner Abreise von hier — an welchem ihm die Beschlüsse des Maria-Theresien-Ordens-Kapitels ohne Zweifel bekannt waren — Verfügungen traf, die seine Rückkehr nach Serajewo bis Ende Juni außer Frage stellen. Bei dieser Gelegenheit sei auch die irrige Ansicht richtiggestellt, welche die Ernennung des Feldzeugmeisters Baron Philippovic zum Kommandeur des Maria-Theresien-Ordens als eine außergewöhnliche Entscheidung des Ordens-Kapitels hinstellt und es gegen alle Praxis findet, daß derselbe den Rittergrad übersprungen hat. Im verflossenen Jahre wurden die Statuten des Maria-Theresien-Ordens vom Kaiser — als Großmeister des Ordens — durch modifizierende Bestimmungen ergänzt. Diese bezeichnen ausdrücklich die Charge und die Stellung Derjenigen, die des Groß- oder Kommandeurkreuzes theilhaftig werden können und fagen bezüglich des Anspruches auf das Kommandeurkreuz wörtlich Folgendes: „Korps-Kommandanten und Kommandanten einer Flotten- oder selbstständig operirenden Truppen-Division, ebenso die Kommandanten eines bedeutenden Waffenplatzes, welche in der für den Armees-Oberkommandanten oder Armees-Kommandanten bezeichneten Weise durch besonders tapfere Thaten sich hervorgethan haben; desgleichen Generalstabs-, Artillerie- und Genie-Chefs der Armees-Oberkommandanten und der Armees-Kommandanten; endlich auch der Stabs-Chef des Flotten-Kommandanten können durch hervorragend erspriessliche Rathschläge und erfolgreiches geistiges Eingreifen in wichtigen Phasen des Kampfes das Kommandeurkreuz erlangen, während — wie dies in den Statuten bestimmt ist — des Ritterkreuzes sich jeder Offizier ohne Unterschied des Ranges theilhaftig zu machen im Stande ist.“ Hieraus geht hervor, daß Feldzeugmeister Baron Philippovic — sobald ihm das Kapitel überhaupt für die Zuerkennung des Ordens würdig befand — wohl als Kommandeur in den Orden aufgenommen werden konnte, und daß somit in dem vorliegenden Falle von einem statutenwidrigen Ueberspringen des Rittergrades absolut nicht die Rede sein kann.

* Ernennung. Im Status der Oberstadthauptmannschaft haben mehrere Avancements stattgefunden. Unter Anderem wurde auch der Beamte Stephan Gyedy vom Minister des Innern zum Aktuar ernannt.

* Für Szegedin. Die heutige Nummer des Amtsblattes weist an Unterstützungen für die Ueberschwemmten in Szegedin und Umgebung 1.747,530 fl. 57 fr. aus.

* Zu der Prüfung im isr. Taubstummen-Institute hatte sich heute Vormittags trotz des strömenden Regens ein zahlreiches vornehmes Publikum eingefunden, welches vom Anbeginn bis zum Schluß mit der lebhaftesten Theilnahme dem ebenso erfreuenden als rührenden Akte folgte. Unter den Gästen waren auch Oberbürgermeister Rath und der Schulinspektor Sektionsrath Békely erschienen. Es war eine wirklich erhebende Freude, zu hören, wie die Zöglinge dieser schönen Anstalt sich die Kunst zu sprechen in überrauschender Weise aneignen, wie sie bereits einen weiten Kreis von Begriffen beherrschen, Alles fehlerfrei niederschreiben und namentlich mit den Zahlen umzugehen wissen. Die Zöglinge — es sind ihrer im Ganzen 35 — kamen Klassenweise an die Reihe und während die jüngsten noch mit den ersten Elementen sich abmühen, können die Schüler der dritten Klasse schon eine ganze Partie der biblischen Geschichte erzählen, die Hauptmerkmale der Thiergattungen nennen und zusammenhängende Sätze schreiben. Mehrere Zöglinge dieser obersten Klasse sprechen so deutlich und geläufig, daß sie kaum den

Eindruck von Taubstummen machen. Dazu blicken sie alle mit hellen Augen froh in die Welt hinein und strahlen vor Freude, wenn sie aus den Mienen der Zuhörer deren Zufriedenheit und Beifall lesen. Man mußte den Eindruck empfangen, daß diese von der Natur so stiefmütterlich behandelten, unglücklichen Geschöpfe durch den Unterricht, den sie hier genießen, der Gesellschaft zurückgegeben, nützliche Mitglieder derselben werden können. Dem Direktor der Anstalt, Herrn L. Grünberger, gebührt auch für seine hingebende Thätigkeit und für die erfolgreiche Wirksamkeit, mit welcher er ein tüchtiges Lehrpersonal herangebildet hat, volle Anerkennung. Die bei der Prüfung anwesenden Gäste konnten ihrer Freude über die Fortschritte der Zöglinge nicht genug lebhaften Ausdruck geben und gewiß wird die Nachricht hievon überall im Lande das gleiche Gefühl erwecken; aber mit freudigen Regungen allein ist's da nicht gethan, es müssen vielmehr Alle zusammenwirken, damit das schöne Institut auch erhalten werden könne, und wenn Jeder seiner Pflicht eingedenk sein wird, dann darf man der Zukunft und Entfaltung des Taubstummen-Instituts mit den größten Hoffnungen entgegensehen.

* Die Tagesordnung der Generalversammlung des hauptstädtischen Municipal-Ausschusses am nächsten Mittwoch enthält außer kleineren Nachangelegenheiten folgende Gegenstände:

Ministerial-Reskript betreffs der Errichtung einer Bade-Anstalt auf der Palatininsel und der Leitung des Kasinobades in den Stadtwaldschenich; Antrag des Gustav Fuchs, daß die Sitzungen der Senats-Berathung der Donau-Regulirung öffentlich gehalten und ein Senograph für diese Berathungen aufgenommen werde. Ministerial-Reskript bezüglich der Schlussrechnung pro 1877; Reskript des Handelsministeriums, betreffend das Statut der Fischerei; Refers mehrerer Einwohner von Grisebeth- und Kossuthfalva wegen Wiedereröffnung der alten Straßen im Gyvarillan; Refers der Südbahn-Gesellschaft gegen einen Magistratsbeschluss betreffs der Reinigungskosten des Schwabenberger Wasserleitungs-Kanals; Kommissionsbericht betreffs der Uebernahme und Uebergabe der Festungsgründe; Reskript des Landesvertheidigungsministers wegen Vertragsverlängerung betreffs des Militär-Barackenplatzes; Vorlage betreffs der Regulirung des Stadtwaldschens; Vorlage wegen Expropriation zweier Privatgründe zur Regulirung des Kasinobades und des Hausenjangammes; Gesuche des Karl Leicht, Pächters in der Zweibahntafelne, wegen Zinsnachlasses und des Samuel Lemberger wegen Verlängerung seines Pachtvertrages; Refers des Karl Seemann, betreffs der Expropriation vor seinem Kaffeehaus in der Palatinasse; Ausstellung der Urkunde betreffs der Stiftung des Dr. Andreas Belegny; Reskript des Kultusministers bezüglich der Entsendung einer gemischten Kommission in Angelegenheit der zu errichtenden Gewerbeschule; Vorlage der Rechtskommission betreffs mehrerer Pensionen und Abfertigungen; Vorlage betreffs Ertheilung des Absolutariums für überprüfte Kassenrechnungen.

* Schulnachricht. An der Diner-Dobreal-Schule wird der schriftliche Theil der Majoritätsprüfungen am 12., 13. und 14. Mai, der mündliche am 26., 27. und 28. Juni abgehalten.

* Schutz der Hauptstadt gegen Hochwasser. Die vom hauptstädtischen Verein initiierte Agitation betreffs der Ueberregulirung der Donauregulirung scheint nun gänzlich im Sande zu verfallen. Der Präsident der großen Kommission, Johann Hunfalvy, berief nämlich heute die Mitglieder derselben, sowie die Präsidenten der Bezirkskomitês zu einer Sitzung zusammen, doch waren im Ganzen kaum 12 bis 15 Personen erschienen. (Vielleicht ist übrigens an dieser Indolenz theilweise auch das jedem November zur Ehre gereichende holde Maiwetter Schuld.) In dem Berichte über die Konstituierung der Bezirkskomitês wird gesagt, daß in fünf Bezirken Sammlungen eingeleitet werden, im neunten und dritten Bezirke haben gar keine Konferenzen stattgefunden, im vierten und achten Bezirk wünschen die Bürger bloß eine beobachtende Stellung einzunehmen. Der Präsident stizzirt sodann die Geschichte der Donauregulirung und gelangt zu dem Resultate, daß die Bürgerschaft ihren eigenen Weg wandeln und, wenn auch um den Preis von Opfern, die Angelegenheit in die Hand nehmen müsse.

* Ein Hai gefangen. Wie man uns aus Fiume berichtet, wurde am 6. d. M. durch den Fischer Matejich an der Küste von Portore ein Hai gefangen, der sich in das zum Lunsfischfang aufgestellte Netz des Genannten hineinwagte, gefangen. Das Thier, welches die respektable Länge von dritthalb Metern hatte, wurde, als es sich in den Stricken des Netzes verwickelt sah, so wüthend, daß es wie rasend um sich schlug und das Netz zu zerreißen drohte. Erst nachdem die herbeigeeilten Leute den Hai mittelst Kolbenschlägen auf den riesigen Schädel bekübt hatten, gelang es, das Ungeheuer auf's Trockene zu ziehen. Als man zur Seignur des Hai'schen schritt, fand man in seinem Leib sieben kleine Stücker ausgebildete, je 40 Centimeter lange Junge, die in wenigen Tagen zur Welt gekommen wären. Es war demnach die höchste Zeit, daß der Mutterhai vertilgt wurde, sonst wäre die ohnehin nicht sichere Adria gefahrrohend mit jungen Hai'schen infizirt worden. Der Fischer erhielt die ausgeschriebene Prämie von 30 fl.

* Bestrafter Muthwille. Die beiden Rechtschöser Koloman Bogya und Stephan Markus glaubten in letzterflorener Nacht sich eine kleine „Heh“ gestatten zu dürfen. Voll Unternehmungsgeist und — Rauflust kehrten sie in das in der Grünbaumgasse gelegene Café „Raföczy“ ein, in der Erwartung, hier irgend einen „dum-

men Jungen“ anzutreffen, an welchem sie ihr Muthchen fühlen könnten. Zufällig fanden sie sich in ihrer Erwartung getäuscht und so entschlossen sich dem die Herren Studenten, ihr Muthchen an dem armen Kaffeesieder zu fühlen. Ein casus belli war bald gefunden und hierauf trühten sie dann ihr gutes Recht, den Kaffeesieder „durchzubauen“. Der geängstigte Mann suchte sich der beiden Erzedenten zu erwehren und als ihm dies nicht gelang, fing er an, aus Leibeskräften zu schreien. In diesem Stadium des Kampfes erschienen zwei Aktirte in Person des Feuerbüchsen und der Kaffierin auf dem Kriegsschauplatz, die sich nun Beide an der Affaire betheiligten. Der Feuerbüchse schüttete die ganze Schale seines Hornes und dazu noch den Inhalt einer großen, mit heißem Wasser gefüllten Kanne über die beiden Studenten aus, während die Kaffierin mit scharfem Gesichts in Gestalt einer vollgefüllten Paprikabüchse wirksam in die Baucille eingriff, wodurch das Engagement zu Gunsten des Prinzipals entschieden wurde. Die beiden Angreifer wurden stark verbrüht. In der Sache wurde eine polizeiliche Untersuchung eingeleitet.

* Ein Säbelduell fand gestern zwischen einem jungen Journalisten und dem Ministerialbeamten und Honvédhauptmann im Urlauberstande H... statt. Den Anlaß zum Duell bot — wie wir im „Magar-orfäg“ lesen — eine beleidigende Aeußerung des Letzteren über die Primadonna des Volkstheaters. H... erhielt am rechten Arme einen tiefen, aber nicht gefährlichen Stich. Sein Gegner blieb unverletzt.

* Bau des Gewerbenuseums. Die Stadtbehörde hat bekanntlich zu dem Bau eines Gewerbenuseums hinter dem Armenhause einen 700 Quadratklaster enthaltenden Grund gespendet. Der Landes-Industrieverein hat nun angejucht, daß dieser Grund gegen einen 240 Quadratklaster großen städtischen Grund auf dem Salzplaz veräußert werden möge, in welchem Falle mit dem Bau des Gewerbenuseums noch in diesem Jahre begonnen würde.

* Hochwasser und seine Folgen. Der Eisenbahnverkehr auf der Linie Budapest-Triest ist seit sieben Tagen gänzlich unterbrochen. In Folge des Austretens der Mur wurde, wie wir bereits gemeldet, bei Kottori der Eisenbahndamm durchbrochen und die Brücke in der Nähe der Station Kraljevec fortgerissen. Die Südbahngesellschaft hat umfangreiche Maßnahmen getroffen, den unterbrochenen Verkehr auf dieser Linie ehestens herzustellen. Das Vorgehen der Bevölkerung von Kottori wirkt hierbei, wie „Egyet-érés“ meldet, äußerst schädigend, da dieselbe den bereits wieder hergestellten Damm heimlich durchstechen will, um dem Wasser einen rascheren Abfluß zu sichern. So geschah es auch jüngstens, daß der vollständig ausgebejjerte Damm an siebenzehn Stellen durchschnitten wurde, in Folge dessen der Obergespan Militär requirirte und gegen 80 Einwohner verhaften ließ. Diese Verfügung war indeß nicht so leicht durchzuführen; die Leute hatten sich ernstlich widersetzt, wodurch es bedauerlicher Weise zu einem Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht gekommen ist.

* Unglück auf der Donau. Der Lokaldampfer „Hattyu“ stürzte gestern auf seiner Bergfahrt einen Kahn um, in welchem sich zwei Personen befanden. Die Beiden fielen in's Wasser und versanken spurlos in den Wellen.

* Selbstmord. Oberhalb der Margarethenbrücke ist heute Vormittags nach 10 Uhr eine circa 30 Jahre alte, große, corpulente, gutgekleidete Frau von einem Floß in die Donau gesprungen. Dieselbe rief während des verhängnißvollen Sprunges mit starker Stimme: „Frantz, Du Lumm, Leb' wohl!“ Bei dem letzten Worte tauchte sie unter und kam nicht mehr zum Vorschein. Mehrere sofort zur Hilfe eilende Schiffleute machten Rettungsveruche, die jedoch resultatlos blieben.

* Europäischer Wetterbericht. Die zu Ende der Vormoche über der Adria bestandene Luftdruck-Depression, welche die Witterung am Mittelmeere beherrschte, hat sich an Ort und Stelle ausgefüllt und es herrschte sodann während einiger Tage ruhige Witterung über dem Kontinent; demnach dominierte im ganzen Westen die nördliche und nordwestliche, im Südosten die südliche Luftströmung. Dieser Situation entsprechend waren auch die Wetterverhältnisse über Europa. Die Temperatur blieb besonders in Großbritannien, Frankreich und Westdeutschland tief unter der normalen. Am 8. d. M. wurden aus Havre bei 1 Grad, aus Clermont und Limoges bei 2 Grad, aus Lyon und Bern bei 1 Grad Celsius als Morgen-Temperatur Schneefälle gemeldet. Die Niederschläge waren in Frankreich und England trotz hoher Luftdruckes nicht nur sehr häufig, sondern auch in bedeutenden Mengen. Das Temperatur-Minimum sank zu Paris fast täglich bis zum Nullpunkt; am 1. und 2. d. auch unter denselben. Ebenso war in Deutschland kalte Witterung vorherrschend; aus der Provinz Preußen wurden wiederholt Fröste und Reif, aus Breslau, aus Kaiserlautern und Breslau am 8. d. Schneefall gemeldet. In Rußland dominierte die südliche Windrichtung und war das Wetter daselbst im Westen des Reiches relativ warm bei häufiger Gewitterbildung, im Osten und im Ural kalt mit starken Schneefällen. Ueber dem Schwarzen Meere und dem Orient herrschten Südwinde. Die Temperatur blieb der Jahreszeit entsprechend und waren allgemein häufig Regen mit Gewitter zu beobachten. Auf der Adria herrschten vom 7. bis 9. d. starke Südostwinde (Sirocco), welche auch über Oesterreich-Ungarn hohe Temperaturen brachten. In Italien war die Atmosphäre meist ruhig; aus Neapel und Rom wurden starke Gewitter mit Hagelfall gemeldet. Die See war überall nur mäßig bewegt; Stürme wurden keine gemeldet. Seit den letzten vierundzwanzig Stunden hat sich in Ober-Italien wieder ein Sturm-Centrum ausgebildet, welches sich heute über Westösterreich befindet und in seinem Fortschreiten gegen Nordosten neuerlich kalte Witterung mit häufigen Niederschlägen für die nächsten Tage über unseren Gegenden erwarten läßt.

Der Bruder unserer Königin.

Unter den verdienstvollen Mitgliedern der Familie Wittelsbach — so schreibt ein Feuilletonist des „Hon“ — gibt es reichere, bekanntere, gelehrtere, aber keines von ihnen ist in seinem Aeußeren, in seinen Manieren und Neigungen „ungarischer“, als Der, von dem diese Zeilen sprechen, als Der, dessen liebste Beschäftigung das Studium der ungarischen Sprache, der ungarischen Literatur, des ungarischen Volksgeistes bildet.

In der Maximilianstraße Münchens hatte ich das Glück, diesem wohlwollenden Freund unserer Nation zuerst zu begegnen. Unter der Bevölkerung der süddeutschen Stadt ritt er an uns, mit gewicktem Schnurrbart, mit rundem Hute, auf einem ungarisch adjulierten, feurigen Pferde vorüber. Als mir Freund Mészöly den Namen des schlanken, strammen Reiters mit dem knochigen Antlitz nannte, konnte ich mich nicht enthalten, die Worte zu äußern: „Schade, daß er ein Deutscher ist.“

Zwei Jahre darauf hatte ich Gelegenheit, ihn in seinem Heim zu sehen. Am rechten Ufer der Isar erhebt sich ein hohes Plateau mit der Vorstadt Heidenhausen; ein Theil derselben ist unter dem Namen „Gasteig“ bekannt. Der kleinen Kirche der Altkatholiken gegenüber erhebt sich daselbst stolz und einsam ein im Munde des Volkes unter dem Namen „Gasteig-Palais“ bekanntes, hübsches Gebäude. Die Besucher sind hier nicht allzu häufig. Alles ist daselbst stille, als ob ein zauberhafter Traum die Bewohner gefesselt hielte. Der Besucher vermag oft den Hof, den Korridor, das Stiegenhaus bis zum zweiten Stockwerke zu durchschreiten, bis er einer lebenden Seele begegnet.

Der geräumige Vorjaal der Appartements des zweiten Stockwerkes ist zugleich die Althalle. Man sieht hier die Porträts von Koenig und Damen in mittelalterlichem und Rococo-Kostüm. Unter Allen fällt insbesondere ein in Stahl gehüllter, ernst blickender Held des dreißigjährigen Krieges — der damalige Herrscher Baierns — auf. Die interessante, gepanzerte Gestalt fesselte sofort meine Aufmerksamkeit. In einem Nebensaal treibend, hörte ich Spornklirren, eine Thüre öffnet sich und ich sehe in Lebensgröße das eben bewunderte Bild — ohne Rahmen vor mir. Als ob der Rede des dreißigjährigen Krieges wieder lebendig geworden wäre. Dieselbe statliche, knochige Gestalt, derselbe düster-ernste Blick, nur der Panzer und der Henri-Quatre des Althallenbildes fehlte. Der mittelalterliche Ritter verbeugt sich, lächelt — es ist der älteste Bruder unserer Königin, Prinz Ludwig von Baiern.

Er war einst Kommandant des 4. Chevaulegers-Regiment. Nach 1866 trat er mit dem Titel eines Feldzeugmeisters aus der Armee. Die Beschwerden des Feldzuges machten ihn leidend und dienstuntauglich. Prinz Ludwig hat unter den bayerischen Prinzen das soldatischste Wesen und ist unstreitig der beste Reiter Baierns. Ihm gilt nur der Husar als Solat. Es gibt wenige Leute, die den Husaren höher schätzen, als der Eigenthümer des Gasteig-Palais! Und da das „Land der vier Flüsse“ die Urheimath des Husaren ist, so ist es natürlich, daß der Prinz seine Sympathie für den ersten Soldaten der Welt gleichseitig auf die Nation übertrug, auf deren Boden jener berühmte Reiter gelebt. Es gab einen deutschen Kompositen, der nur aus dem Grunde ungarisch erlernte, um Letzli in der Ursprache lesen zu können. Prinz Ludwig erlernte das Ungarische, um in der Sprache des Husaren sprechen zu können. Er spricht sie indessen nicht nur, er ist auch in den Geist derselben, mit all ihren volksthümlichen Ausdrücken und Dialecten, eingedrungen.

Unsere Konversation galt auch der ungarischen Sprache. Prinz Ludwig mißbilligte die vielen Neuerungen der Wortdrehler, obzwar er andererseits zugab, daß man die Reinheit der Sprache bewahren müsse. Bei dieser Gelegenheit hörte ich zum ersten Male, daß Königin Elisabeth in ihrer Umgebung unheimlich jeden anti-magyarischen Ausdruck rügt; wenn Jemand einen Fehler gegen die ungarische Sprache begeht, verkündet die Königin denselben sofort als einen „schrecklichen Germanismus“. Ja, sie erhob sogar gegen das Wort „eper“, als aus dem Deutschen „Erbeer“ verdorben, Einwendungen. Prinz Ludwig betrachtet seine Schwester in Sachen der ungarischen Sprachkenntniß als erste Autorität, und so sehr ich auch mit allerlei Dichtercitaten für das Wort „eper“ eine Lange brach — es half nichts, sein letztes Wort blieb stets „La rein l'a dit“, die Königin hat es gesagt. Die kleine Prinzessin Marie Valerie korrespondirt mit dem Onkel ungarisch und bedient sich in der Regel der Ursprache „Lajos bácsi“.

Es braucht wohl kaum gesagt zu werden, daß Prinz Ludwig ein außerordentlicher Verehrer Petöfi's ist. Nebenrückichten bestimmen ihn nicht und in dem „rebellischen Dichter“ sieht er nichts als den fernungarischen Volksfänger. Auch in seinem Privatleben ist das gerade, offene Husarentempo seine Haupt-eigenschaft. Vor zwei Jahrzehnten hatte er zwischen der Liebe und der sogenannten „Ehre des Hauses“ zu wählen. Ob er der poetischen Gerechtigkeit oder der Konvention entsprechen sollte, das war die Frage. Der edelherrliche, der idealen Richtung huldigende Prinz löste natürlich die Frage, wie sie jeder Romanschriftsteller gelöst haben würde. Er heirathete die Frau, die er liebte. Er zog sich vom öffentlichen und Hofleben zurück, ließ alle Konsequenzen seines Rückzuges

über sich ergehen und lebte ferne in den Tiroler Bergen in idyllischer Einsamkeit seiner Familie. Königin Elisabeth hing — wie immer die Strömung in den Hoffkreisen war — mit unwandelbarer Liebe an ihrem Bruder und übertrug diese Liebe auch auf dessen Familie.

Daß die Sympathie des Prinzen Ludwig für Ungarn keine Grenzen kennt, mag folgendes Geschichtchen beweisen: Im vergangenen Sommer verwickelte sich einer unserer demagogischen Landsleute in München in allerlei Unannehmlichkeiten. Kaum erhielt Prinz Ludwig hiervon Kenntniß, als er zur Befreiung des politischen Verbrechers Schritte machte und sich hiedurch sogar sehr unangenehmen Szenen aussetzte. Ein hochgestellter bayerischer Beamter griff den edlen Fürsprecher mit den Worten an: „Was? Vielleicht sind Sie sogar mit den Sozialisten Eines Sinnes? Wie können Sie die Partei eines solchen Menschen nehmen?“ Der Prinz erwiderte kurz: „Was kümmern mich die Prinzipien und Anschauungen Anderer? Sei er wer immer, er ist Ungar und das genügt mir, um für ihn Partei zu ergreifen.“ Mögen ihn die guten Götter dafür segnen! Es thut wohl, in der Fremde einen solch warmen Freund zu besitzen.

Vereinsnachrichten.

(Der Bester israelitische Frauenverein) wird am 15. d., Nachmittags 3 Uhr, im neuen Schulsaale der Bester israelitischen Religions-Gemeinde (Pfeifergasse 11) seine ordentliche Generalversammlung abhalten.

(Der Juristen-Unterstützungsverein) beschloß, am 24. d. auf der Margaretheninsel einen Juitzen-Majalis zu arrangiren.

(Der ungarische Landes-Beamtenverein) hielt heute Nachmittags im „Hotel Hungaria“ unter dem Vorsitz des Vereinspräsidenten Dr. Theodor Pauler seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Vorsitzender bespricht die Wirksamkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre, die nach verschiedener Richtung hin befriedigende Resultate aufweist. Der Bericht wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen. Der Rechnungsbereich bezieht die Einnahmen auf 11,653 fl. 17 kr., die Ausgaben auf 10,943 fl. 9 kr., wonach ein Kasseneres von 710 fl. sich ergibt. Nachdem der Vereinsleitung das Ab-solutorium ertheilt u. d. an unterstützungsbedürftige Wittwen verstorbenen Mitglieder 300 fl. bewilligt wurden, schritt man zur Neuwahl der Vereinsfunktionäre. Präses Dr. Pauler suchte nun unter Hinweis darauf, daß seine dreijährige Amtsdauer abgelaufen sei, seine Stelle als Vorsitzender niederzulegen, was indess auf sehr lebhafteste Proteste und Rufe: „Nem fogadhatjuk el!“ stieß. Auf solche eklatante Vertrauensfundgebung hin ließ Se. Excellenz seine Kandidatur geziehen und so wurde er abermals einstimmig zum Vereinspräsidenten gewählt. Als Vizepräsidenten gingen aus der Wahl hervor: Emerich Linkner, General-Kontrollor der ungarischen Nord-westbahn, und Ministe iakrah Karl Száß.

Theater, Kunst und Literatur.

* Mit Rosens bekanntem Schwan „Größenwahn“ brachte heute die Gesellschaft des Stadttheaters ein zum Brechen volles Haus zuwege. Das Publikum amüßte sich ausgezeichnet, und rief nicht nur die Hauptdarsteller, sondern auch Direktor Laube zu wiederholtemal. Bukovics entfaltete wahre Lakordane, und auch die Damen Schönfeld, Schratt, Albrecht, Marberg, so wie die Herren Tyrrolt, Heinrich und Ranzenberg erweinten sich reichem Beifalls. Herr Adelburg hatte kein glückliches Delit; er wußte einer übrigens höchst widersinnigen Rolle keine dankbare Seite abzugewinnen.

* Das Gastspiel der Wiener Stadttheater-Gesellschaft bringt morgen (Montag) als Novität das Szigligeti für die deutsche Bühne von J. Schnitzer bearbeitete Lustspiel: „Rauschgold“, in welchem Albin Swoboda zum ersten Mal im Rahmen dieser Gesellschaft als Gast auftritt. Dienstag, den 13. d., geht „Dora“ von Sardou in Szene, in welchem Stücke Frau Schratt die Titelrolle, Frau Schönfeld und Frn. Weisse und die Herren Tyrrolt, Gréve und Ranzenberg interessante Charakterrollen spielen. Auf vielseitiges Verlangen soll Mittwoch, den 14. d., „Der natürliche Sohn“ von Dumas wiederholt werden.

Offener Sprechsaal.*)

Dr. Carl Hertzka

wohnt von nun ab: 1491

Adlergasse Nr. 20.

MATTONI'S

GISSHÜBLER (Reinster Alkalischer Sauerbrunn),

EISENMOORLAUGE für Bäder

OFNER KÖNIGS-BITTER-QUELLEN

Bestes Mittel geg. Stuhlvorb. u. daraus result. Krankheiten
Wien: Verd.-Medaille 1873 Franz Deák-, Hunyady Mátyás, Gr. St. Széchenyi-, St.-István,
Paris: Silb. Medaille 1878 Heinrichs- u. Hildegard-Quelle.
Niederlage: Budapest, Franz-Josefplatz 3, Dianabad und in allen größeren Mineralwasser-Handlungen des In- und Auslandes.

* Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Fanni Weinberger, Jakob Heim, Budapest, empfehlen sich Ihren Verwandten und Bekannten als: Geliebte. 1532

Chokolade Küffele,

Waltnergasse Nr. 13.
Nur vorzügliche Chokolade kann den Konsumenten bei längerem Genuße gleichmäßig befriedigen. In Folge der richtigen Auswahl der Rohstoffe und Vermeidung jeder trügerischen Beimengung findet die Chokolade Küffele immer mehr Eingang sowohl bei Privaten als Hotels, Restaurants und Cafés ersten Ranges.
Beste Sorten von fl. 1.10 bis fl. 3 per Pfund (1/2 Kilo). 1573
Gewöhnliche gute Sorten von 90 fr. bis fl. 1.20.

Telegramme.

Wien, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Der „Deutschen Zeitung“ meldet man aus Galatz: In Ismail fand zwischen englischen Matrosen und russischen Soldaten, welche Erstere arretiren wollten, eine blutige Rauferei statt, bei welcher drei Matrosen getödtet wurden.

Bukarest, 11. Mai. Gegenüber den bei der Wahlpropaganda von gewisser Seite ausgegangenen Behauptungen, das Cabinet Bratianu hätte gegen das Ausland Verpflichtungen hinsichtlich der Judenfrage eingegangen, veröffentlicht das Amtsblatt ein Communiqué, welches erklärt, die Regierung habe keinerlei Verpflichtung übernommen und bezeichnet diese Gerüchte als Verleumdung, welche geeignet sind, Ruhestörungen im Lande herbeizuführen und die Interessen des Landes zu gefährden.

Athen, 10. Mai. In Art fand eine Kundgebung zu Gunsten der Vereinigung des Epirus mit Griechenland statt. Die Menge zog vor das französische Konsulat und ankündete die französische Republik.

Madrid, 10. Mai. Der König gibt Montag ein Banquet zu Ehren des Kronprinzen Erzherzog Rudolph. — Der Postzug zwischen Madrid und Cadix ist entgleist; sechs Personen wurden getödtet, mehrere verwundet.

Petersburg, 10. Mai. Die Reichsbank gibt bekannt, daß auf Grund der kaiserlichen Befehle vom 10. Februar 1878 und 25. April 1879 die vierte Emission der Obligationen der Reichsbank auf kurze Frist im Gesamtwerthe von 50 Millionen Rubel erfolgen wird. Die Obligationen werden im Nominalwerthe zu 1000 und 5000 emittirt, sind vierprozentig und gelten auf eine sechsmonatliche, vom 1. Mai 1878 a. St. zu berechnende Frist.

Wien, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Heute Nachts hat ein großer Postdiebstahl auf dem Südbahnhofe stattgefunden. Aus einem offenen Packwagen wurde, während die Briefbeutel in das Bahnhof-Postamt übertragen wurden, der größte Beutel mit der Triester und der Orient-Geldpost entwendet; bis zum Momente ist die Schadenhöhe noch nicht genau eruiert, doch spricht man von 100,000 fl. Der Thäter ist bis zum Momente unbekannt.

Wien, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Der gestohlene Geldbriefbeutel enthielt 35 Geldsendungen aus Wien und 5 aus den Stationen Währing, Fünfhaus, Döbling und Hernals. Der deklarirte Werth der gestohlenen Geldsendungen soll 40,000 fl. nicht überschreiten; bekannt sind Sendungen von 11,000 Mark, 24,000 Francs und ein bisher nicht näher zu bestimmender Betrag in österreichischer Währung. Von dem Thäter hat man noch keine Spur. Der Postwagen wurde im Hauptpostgebäude vorchriftsmäßig geschlossen und auf der Bahn geschlossen vorgefunden. — Eben läuft hier die Nachricht ein, daß in Dornbach bei Wien ein Doppelmord verübt worden sei.

Der kleine Kapitalist.

Wien, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Die heutige Sonntagsbörse war durch die ungünstige Witterung gedrückt, da Befürchtungen für die Ernte laut wurden. Für Budapest Rechnung wurden größere Verkäufe vorgenommen; zum Schluß war das Geschäft etwas erholt. Mittags schlossen Kreditaktien 259.80, ungarische Kreditbank 239.50, Papierrente 66.52, ungarische Rente 92.40, Theißbahn 199.50, Reichsmark 57.75.

Budapest, 11. Mai.

* (Erste Siebenbürger Eisenbahn.) Die Betriebsergebnisse der ersten Siebenbürger Eisenbahn für das Jahr 1878 weisen 1,294,402 fl. an Einnahmen, 1,281,262 fl. an Ausgaben, daher einen Ueberschuß von 13,230 fl. aus. In den Ausgaben ist eine Post von 143,227 fl. enthalten, welche nur vorläufigweise aus den Betriebseinnahmen bestritten wurde und aus dem Investitions-Kapital zurückvergütet werden wird. Mit Hinzurechnung dieses Ueberschusses beläuft

sich der reine Betriebsüberschuss auf 156,457 fl. Die erhaltenen Subventionsvorschüsse betragen bis Ende 1878 14,292,341 fl., die vierprozentigen Zinsen derselben 2,477,903 fl.

(Bester Kaufmannshalle.) Die in der gestrigen Generalversammlung dieser Gesellschaft vorgenommenen Wahlen hatten folgendes Resultat: Zum Präsidenten Hermann Neuwelt; zu Ausschussmitgliedern: Hermann Beer, Max Ritter v. Brüll, S. Deutsch, Jakob Fürst, Verth v. Goldberger, Adolph Grünwald, Max Grünbaum, Moriz Heideberg jun., Leop. W. Heideberg, Sam. Kramer, M. L. Leitner, Em. Leipziger, Dr. Moriz Mezei, S. Meisinger, Wilhelm Müller, G. Neustadt, Mor. Pollak, Alex. Riech, Joseph Roth, Bernhard Singer, Julius Sommer, Dr. Géza Schulhof, Dr. Jakob Schreyer, Hermann Schwarz, Moriz Weiss, P. F. Weiss, Ignaz W. Wottitz; zu Ersatzmitgliedern: Dr. Heinrich Schiller, Verth. Holländer, Ignaz Adler.

(Schiffsverkehr in Budapest.) Am 10. Mai landeten am linken Donauufer folgende Fahrten: „Erstbet“ des Michael Tombák mit 2500 Mztr. Weizen aus Szentes; „Moriz“ des Leop. Stauder mit 572 Mztr. Weizen, 165 Mztr. Gerste und 404 Mztr. Mais aus Dunajbóvár; „Lipót“ des Albert Eggenhoffer mit 53,500 St. Ziegeln aus Neresz-Ujfalú; „Adony“ des Hermann Herz mit 994 Mztr. Weizen und 228 Mztr. Gerste aus Adony; „Lajos“ des Michael Tombák mit 3594 Mztr. Mais aus Tomajovák; Schiff des Albert Eggenhoffer mit 41,000 Stück Ziegeln aus Neresz-Ujfalú.

(Ansolvenzen.) Der Creditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Michael Alcsiner, Gemischtwaarenhändler in Elisabethstadt; Georg Tyrnauer, Kaufmann in M. Sziget und Budapest; Ludwig Nagy in Csabdi; Adolph Sándor, Kurzwaarenhändler in Czernowitz; Franziska Stepanek, Gemischtwaarenhändlerin in Szemén; Gustav Linze, nichtprotokollierter Geschäftsmann in Barnsdorf; R. Pantic in Mitrowitz; Markus Bauer in Sumpolec.

Geschäftsbericht.

Wien, 10. Mai. Aus dem Wochenbericht der niederösterreichischen Handelskammer) Schafwolle. Im verfloffenen Monat hat sich die Situation des Geschäftes nicht verändert; die Wollverkäufe waren höchst unbedeutend und Preise stets zu Gunsten der Käufer. Die einheimische Industrie ist zwar nicht mit Arbeit überhäuft, aber sie könnte ganz gut auf größere Operationen sich einlassen, wenn nicht das Ausland mit seinen deprimirenden Berichten und täglich billiger notirtem Rohmaterialie störend einwirken würde. Es herrscht indeß so ziemlich allenthalben die Ansicht vor, daß man für Wolle einen weiteren Preisrückgang nicht zu befürchten hat.

Leder, Häute und Felle. Das Geschäft in gearbeitetem Leder ist wieder ruhiger, Preise aber fest. Die Monatsrechnungen in nassen Häuten ergab unveränderte Preise. In trockenen Häuten war in den letzten 14 Tagen lebhaftes Geschäft, nur ist die Stimmung für schöne Oberländer Kuhhäute und schwere Ochsenhäute noch immer fest. Leichte Püttlinge sehr gesucht. In Fellen beschränkter Verkehr.

Delc. Der Absatz in Rüböl bleibt saisongemäß schwach, doch bei den geringfügigen Vorräthen unseres Plases stark genug, um die Preise zu erhalten und keine Preisauflösung durchziehen zu können. Es wurden circa 400 Mztr. per Mai zu 34 fl. bis 34 fl. 50 kr. gehandelt. Für Herbstöl ist 35 fl. als nomineller Kurs zu bezeichnen.

Spiritus. Bei sehr mäßigen Umsätzen drückten sich die Preise von promptem Spiritus um 30 bis 40 kr., Termine ohne Verkehr. Auch Slivowitz hat nur geringen Absatz. — Notirungen: Rohspiritus aus Frucht oder Kartoffeln (75 Prozent oder höher) transito 27 Gulden 75 kr. bis 28 fl. — fr., Melassenspiritus (75 Prozent oder höher) transito 27 fl. 40 kr. bis 27 fl. 70 kr., rektifizierter hochgradig (90 Prozent und darüber) transito 30 fl. 30 kr. bis 30 fl. 80 kr., Slivowitz (50 bis 55 Prozent) transito per Hektoliter 30 fl. bis 62 fl.

Zucker. Die Lager von Rohzucker erstes Produkt in Mähren fast vollständig, in Böhmen zum großen Theile ausverkauft. Dieser Umstand, sowie die günstigen Auslandsberichte bewirken eine sehr feste Haltung derigner. Gute Nachprodukte mit wenig Aschengehalt sind gesucht, geringe Qualitäten mehr vernachlässigt. In Primagebucht, geringe Qualitäten mehr vernachlässigt. In Primagebucht, geringe Qualitäten mehr vernachlässigt. In Primagebucht, geringe Qualitäten mehr vernachlässigt.

lös für Italien, wo man noch vor dem Eintritte der Zoll- und Steuererhöhung möglichst viel aufzunehmen sucht. Notirungen: Rohzucker, erstes Produkt Basis 96 Prozent Zucker in 100 Trockensubstanz ab böhmischen Stationen 93 Prozent 28 fl. 70 kr. bis 28 fl. 90 kr., detto 88 Prozent 30 fl. 20 kr. bis 30 fl. 45 kr., Nachprodukte 93 Prozent 28 fl. bis 28 fl. 25 kr., Raffinade 42 fl. 50 kr. bis 43 fl. 50 kr.; Melisse, feine und feinste 41 fl. 20 kr. bis 42 fl., ordinäre und mittlere 39 fl. 60 kr. bis 40 fl. 70 kr., Exportzucker ab Nordbahn in Wien oder Floridsdorf, exklusive Steuer-Restitution: Brode 30 fl. 30 kr. bis 30 fl. 60 kr., Wilis in Säcken Sporko für Netto 28 fl. fr. 25 bis 28 fl. 75 kr.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effetengeschäft. 11. Mai. Obgleich die gestrigen Abendkurse von den ausländischen Börsen fest waren, herrschte doch hier im heutigen Sonntagsverkehr in Folge des Regenerwetters eine matte Stimmung. Defferr. Credit festem mit 260,80 ein und drückten sich bis 260, ungarische Credit waren mit 239, ungar. Goldrente mit 92,25 angeboten.

Getreidegeschäft. Der neuerlich eingetretene Landregen veranlaßte die Besitzer von Weizen, wesentlich höhere, zum Theil sogar exorbitante Forderungen zu stellen. Den letzteren gegenüber verhielt sich wohl die Mühlen ablehnend, immernoch läßt sich eine Preiserhöhung von 15 kr. per Metzen gegen die gestrigen Notirungen konstatiren. Der Umlag beschränkte sich auf kaum 10,000 Mztr. Verkauf wurden:

Therz: 300 Mztr. 78.8 fl. zu 10 fl. 35 kr., 300 Mztr. 78.5 fl. zu 10 fl. 35 kr., 200 Mztr. 78.4 fl. zu 10 fl. 15 kr., 400 Mztr. 79 fl. zu 10 fl. 45 kr., 100 Mztr. 79.2 fl. zu 10 fl. 40 kr., 200 Mztr. 78.2 fl. zu 10 fl. 30 kr., 100 Mztr. 77.5 fl. zu 9 fl. 85 kr., 100 Mztr. 76.5 fl. zu 9 fl. 85 kr., 500 Metzenener 77 fl. zu 9 fl. 90 kr., 300 Metzenener 76 fl. zu 9 fl. 75 kr. — Pfeffer: 300 Mztr. 600 fl. zu 9 fl. 60 kr., 300 Mztr. 77 fl. zu 9 fl. 40 kr., 100 Mztr. 75 fl. zu 8 fl. 75 kr., 200 Mztr. 74.5 fl. zu 8 fl. 50 kr. — Banater: 100 Mztr. 75 fl. zu 8 fl. 75 kr., 200 Mztr. 74.5 fl. zu 8 fl. 50 kr., 200 Mztr. 73 fl. zu 8 fl. 30 kr. — Wäcskaer: 1600 Mztr. 74.3 fl. zu 8 fl. 80 kr. — Marof: 300 Mztr. 77 fl. zu 9 fl. 45 kr., 200 Mztr. 76.2 fl. zu 9 fl. 25 kr., Alles per drei Monate.

Termin in rapid steigend. Ufaues-Weizen per Herbst wurde mit 9 fl. 75 kr. geschlossen und blieb 9 fl. 80 kr., 9 fl. 85 kr. W.

Von Saffer per Herbst wurden 1400 Mztr. zu 5 fl. 65 kr. und 1400 Mztr. zu 5 fl. 77 1/2 kr. geschlossen.

Von Mais wurde internationaler per Mai-Juni mit 4 fl. 95 kr. geschlossen, Banater per Mai-Juni bedingt 5 fl. 10 bis 15 kr.

Reps, Kohl, per Aug.-Sept. 13 fl. 25 kr. bis 13 fl. 50 kr., Banater per Juli-August 13 fl. bis 13 fl. 25 kr.

Auszug aus dem „Közöny“.

Dotationen in Budapest. Weingärten des Mathias Meßner (567 fl.), am 28. Mai im Dner Grundbuchsamt. — Haus- und Weingartenanteile des Johann Rudolph (7144 fl.), am 24. Mai im Almosner Grundbuchsamt. — Grundstückanteile der Anna Simkovicz (21,685 fl.), am 31. Mai im Bester Grundbuchsamt. — Weingärten der Agnes Zach (1600 fl.), am 17. Juni im Dner Grundbuchsamt.

Dotationen in der Provinz. Haus- und Grundstückanteile des Michael Róbiti in Szántó (1340 fl.), am 4. Juni im Gemeindehause daselbst. — Haus- und Grundstück des Gabriel Sully in Veszprém (5695 fl.), am 31. Mai im Grundbuchsamt daselbst. — Grundstück des Joseph Szigethy in Basmuk (587 fl.), am 14. Juni im Gemeindehause daselbst.

Kontursaufhebungen. Des Karl Barthä in Kézdivásárhely; des Daniel Binder in Medgyes; des J. Löwinger in Budapest.

Korrespondenz der Redaktion.

Dr. L. St-r, Kula. Wir werden Ihre Beschwerde an die geeignete Adresse kommen lassen. — Dr. Ludwig L-n, Csurgó. Wir bringen nur Besprechungen über bereits erschienene Werke. — Joseph Zi-u, Pfarver. Wir haben bereits in unserem Blatte erklärt, warum wir nicht in der Lage sind, sämtliche uns eingehende Berichte über stattgefundene Subjugations-Vorkämpfe mitzutheilen. — Dr. Jldor A-i, Apáczá. Wo das Lokal der israelitischen Landeskanzlei sich befindet, wissen wir nicht. Etwaige Briefe würden unter der Adresse: „Israelitische Landeskanzlei“ gewiß anlangen. Eine Filiale der „Alliance Israélite“ ist eben jetzt in der Konstituierung begriffen. — A. S., S. L. r. j. a. n. Die Preise sind uns unbekannt und könnten bei

einer Auswanderungs-Agentur erfragt werden. Das Minimum dürfte 250 Gulden sein. Der Weg über Hamburg scheint uns der ratsamste. — E. L., G r o f z. S e c s a. Der Betreffende möge sich unter Beischluß seines Entlassungsdokuments, in welchem die Zuverlässigkeit konstatiert sein muß, im Wege seines Regiments an das Kriegsministerium wenden. Befürwortung durch einen Abgeordneten ist nicht absolut notwendig, kann aber nützlich sein. — St. J., S z a k á l h á z a. Wir kennen kein Merkmal, nach welchem man die echten Singer-Nähmaschinen von den nachgeahmten unterscheiden könnte. — J. D., S z a t h. m. a. r. Auf einen Grundbeiß im Werthe von 30,000 fl. können Sie sowohl beim ungarischen Bodencreditinstitut als bei der ungarischen Hypothekbank, beide in Budapest, ein Darlehen bekommen; die Höhe desselben hängt von der durch Sachverständige vorzunehmenden Schätzung ab. — Dr. G., K i s k a j m a t y. Ihre beiden Loh sind noch nicht gezogen; die vor der Zahl stehende Null wird in der Liste nicht mitgeführt. — A. N., R a t k. s. Der kleinste Treffer eines Fünftel 1839er Loos ist 93 fl. Netto; die Auszahlung erfolgt bei der k. k. Universal-Staatsschuldenkasse in Wien; Sie können den Gewinn aber auch bei jeder größeren Wechselstube eskontiren. — M. G. W., S z e r e d. Auf Ihr 1860er Loos ist in der letzten Ziehung der kleinste Treffer, der für ein ganzes Loos 600 fl., für ein Fünftel 120 fl. beträgt, gefallen. — M. L., a d. ? : Nur der Linie Mohács-Fünftelchen war der Verkehr nur zwischen Ujfehő und Fünftelchen auf kurze Zeit gestört; ad. 2: einen näheren Weg von Budapest nach Fünftelchen per Schiff gibt es nicht, als den über Mohács; ad. 3: das hiesige Verfallamt ist Sonntag gesperrt. — Fr., S. A. U j h e l y. Das einfachste und unschuldigste Mittel zur Klärung der Weine ist Hausenblase. — J. R., P u f t a s u r a z. Wir können bei den massenhaften Briefen, welche wir täglich erhalten, dieselben nicht aufbewahren, und haben daher Ihre erste Anfrage, nachdem wir sie erledigt, weggeworfen; schicken Sie uns daher gefälligst die Nummern Ihrer Loh noch einmal. — J. W., O n o d. Zeitweilige Briefe über den Saatenstand werden uns willkommen sein, doch dürften diese nicht, wie Ihr letztes Schreiben, poetische Ergüsse von vier Briefseiten, sondern kurz gehaltene, rein sachliche Darstellungen sein. — J. W., G r. K a n i z i a. Wir danken für Ihre Offerte, können aber von derselben keinen Gebrauch machen. — G. U., K l a c s á n. Bis jetzt ist noch keine Bestimmung getroffen, in welcher Weise die Auszahlung der Dividende auf die Dampfschiff-Gemüßscheine erfolgt. — L. S., M i s k o l c z. — R. S., G a l g ó c z. — St. F., B u d a p e s t. — A. L., S. A. U j h e l y. — S. Schu., A d á n d. — J. R., P. T. ö v i s k e s. — L. B., B o g o j w a. Ihre Loh sind nicht gezogen. — M. St., P a k s. Von Ihren Mailänder 45-Lire-Losen sind S. 5434 Nr. 41 und S. 5288 Nr. 41, beide am 2. Januar 1879, mit 47 Lire gezogen worden, die anderen beiden Loh sind noch nicht gezogen. — G. D., S z e c s e n j a l o. Ihre Vermuthung, daß Ihre Zuschrift für die Raumverhältnisse unseres Blattes zu groß ausgefallen, war allerdings sehr berechtigt; wir konnten von derselben in dieser Form keinen Gebrauch machen; bei etwaigen späteren Einwendungen bitten wir Sie dringend, sich möglichst kürze zu beilegen. — Dr. L., B ö n y. Ob in diesem Jahre eine Rückzahlung auf die Aktien der Anglo-Hungarian-Bank erfolgt, können wir Ihnen nicht angeben; unjeres Wissens ist jedoch die Liquidation dieser Bank schon ziemlich weit vorgeschritten. — 152,325, K i s - L á r d a. Darüber, ob die Weingartenbesitzer und Weinproduzenten ihre gefüllten Flaschen in einem Keller halten dürfen, in welchem ein Zugang vom Geschäftslokale besteht, ist in der betreffenden Ministerial-Verordnung keine Bestimmung enthalten, es ist aber auch darin nicht verboten. Der Verkauf von Spiritus seitens der protokollierten Spezereis- und Gemischtwaarenhändler darf nur in solchen gefüllten Flaschen geschehen, welche nicht größer als 1 Liter und nicht kleiner als ein halber Liter sind. — K. Kr. Es steht den protokollierten Kaufleuten nach der vom Minister des Innern gegebenen authentischen Interpretation seiner Verordnung allerdings das Recht zu, Liqueure in veriegelten Flaschen von 2, 3 und 4 Decilitern Rauminhalt zu verkaufen; nach Ihrer Darstellung glauben wir, daß Sie vollkommen im Rechte sind, und rathen Ihnen, sich mit einer Beschwerde an das Ministerium des Innern zu wenden. — L. D., G a l g ó c z. — S. J., Oberleutnant, A r a d. — M. W., T o f a j. Ihre Loh sind nicht gezogen. — L. E. W., C s u z. Ihr ungarisches Brämienlos ist weder in der letzten, noch in einer früheren Verlosung gezogen worden. — M. G. W., S z e r e d. Ihr Reglevisch-Los ist noch nicht gezogen; der nächste Bester Markt beginnt am 26. Mai. — L. E., B o n y h á d. Wir haben Ihre Beschwerde der Postdirektion behufs Abhilfe derselben übermitteln.

Verantwortlicher Redakteur: J. Schniker.

Erste Wiener Möbel-Quelle, Budapest (Ungarn), Gde Grenadier- und Sittergasse (rostély-uteza), Gewölb Nr. 3, Kasernegebäude, empfiehlt unter Garantie der soliden und dauerhaften Arbeit die große Auswahl aller Gattungen Möbeln von feinsten, wie auch einfacheren Fagon, und erlaubt sich das P. T. Publikum aufmerksam zu machen, daß sich selbst die Ueberzeugung verschaffen möge, daß ich gegen jede Konturrenz mit 15% billiger bin, nachdem ich als Selbstherzeuger in der Lage bin, den Preis auf das Genueste zu reduzieren. Für Solidität bürgt mein allbekannt 28jähriges Wirken in diesem Fache. 1310 Goldstein Samu & Sohn, Möbelfabrikanten Wir bitten, die Adresse genau zu beachten.

Neueste Möbelstoffe, Decken und Vorhänge zu den billigsten Fabriks-Preisen. Teppiche und Lauftücher zu bedeutend herabgesetzten, besonders billigen Preisen. 1000 Fenster-Spizzen-Vorhänge, Aunend billig, tief unter den Fabrikspreisen. TOTTIS & KREN, Budapest, „Zum Nordstern“, V. Bez., Dorotheagasse Nr. 1. IV. Bez., Wienergasse Nr. 5, Gde des Christophplatzes. 1488 Bestellungen werden prompt effectuirt. — Preis-Courante gratis.

Die Nihilistinnen.

Roman nach dem Französischen der **J. Gagneur** bearbeitet von **H. Scarneo**.

Erster Theil.

Die geheime Polizei.

Zehntes Kapitel.

Im Boudoir der Fürstin.

(15. Fortsetzung.)

— Seit diesen zwei Monaten, fuhr Chabert weiter, war es so öde und leer um mich geworden, daß ich mich frage, wie ich's ertrug, Sie nicht zu sprechen! Wenn Sie wüßten, wie ich Sie vermisse, unsere Plaudereien im Schloßpark oder an den Ufern des Dnieper!

— Lieber Raymond, lachte die Fürstin, Sie sind offenbar viel zu galant für einen Verschwörer.

— Kennen Sie es nicht so, wenn ich Ihnen sage, daß Ihre Entfernung meinen Aufenthalt dort zur traurigen Einöde wandelte.

— Verzeihung, bester Freund! Aber wenn ich Sie länger in diesem Tone schwachen lasse, enden Sie mit einer Liebeserklärung in aller Form und Sie wissen, daß nach unserem Uebereinkommen derlei ausgeschlossen ist.

— Eine solche Erklärung von mir an Sie? Der Wurm im Staube erhebt sich nicht zum Stern, Fürstin! Es ist nicht, was man Liebe zu nennen pflegt, das mich für Sie erfüllt; es ist Anbetung, tiefe ehrerbietige Anbetung! Kann die Sonne es wehren, wenn der Sterbliche sich an ihren Strahlen labt?

— Orientalischer Stil! Bravissimo! Mirza Schaffy und Konsorten! Vergessen Sie, daß wir weibliche Verbündete und Reformatorinnen durchwegs alle Galanterie und Gefühlshyperbeln verbieten?

— Ich vergesse es nicht! Aber die leuchtende Erinnerung, die in mir fortlebt an Sie, raubt mir ...

— Genug! Reden wir von ernsteren Dingen, Raymond Chabert, fiel ihm Wanda ins Wort.

— Ich soll nicht dankbar empfinden für den rettenden Engel, der mich erhoben, mit einem Worte den Verlorenen zurückgeführt zur Bahn des Rechts ... Können Sie mir zürnen, daß mein Herz überwallt in Empfindung ... Ich wollte es beweisen können, was mich durchglüht an begeistertem Dankgefühl, nicht in leeren Worten, sondern mit dem Opfer meines Lebens, das ich freudig hingabe für Sie ...

— Nehmen Sie sich in Acht, Raymond, denn Ihr Leben selber ist es möglicherweise, das ich fordern dürfte.

— Sie nehmen also ...

— Ihr Opfer vielleicht, indeß nicht so rasch an, als es geboten wurde fiel sie ein und, wenn ich mich erinnere, haben Sie es bereits verpfändet dies Ihr Leben.

— Wie?

— Michael Federoff kann es von Ihnen fordern, jede Sekunde, Raymond Chabert.

— Federoff forderte von mir, mich mit Leib und Seele einem großen Unternehmen zu weihen. Ich willigte ein, aber ich habe mich nicht verpflichtet zu irgend einer That ...

— Ein feiner Unterschied, den Sie da bezeichnen, Raymond. Indes, da das Ziel, welches Doktor Federoff verfolgt, auch das meine ist, können wir uns verständigen.

— Sie nehmen es an, dies mein Blut und Leben, Wanda, meine Freundin, Schwester! O Dank, tausend Dank!

— Was Federoff betrifft, da wir von ihm sprechen, sollten Sie nichts von ihm aus Genuß erhalten haben?

— Ja, eine umfangreiche Sendung Briefe oder Zeitungen, ich weiß es nicht genau.

— Wie, so gering ist Ihr Interesse für die Sache? Sie öffneten das Paket nicht?

— Die Sendung war ja gar nicht an meine Adresse.

— An wen also?

— An Sie, Fürstin.

— Und Sie sagten es mir nicht?

— Weil ich Befehl erhalten, es Ihnen erst am Tage Ihrer Volljährigkeit einzuhändigen, nämlich binnen einer Woche.

— Und die Weisung hiezu kam von Michael Federoff?

— Von ihm.

— Und er gab keinerlei Gründe für dies Vorgehen an.

— Nein.

— Da ich sehr neugierig bin, geben Sie mir unverweilt das fragliche Paket, Raymond.

— Ich bin Ihr Sklave, Wanda Petrowna, versetzte dieser und werde Ihnen gehorchen. Dennoch wiederhole ich, daß Michael Federoff ausdrücklich fordert, daß Sie es erst an Ihrem einundzwanzigsten Geburtstag erhalten sollen.

— Es werden ohne Zweifel politische Broschüren sein, bemerkte die Fürstin, immer ungeduldiger werdend.

— Es scheint im Gegentheil eher ein Manuscript zu sein.

— In Form eines Pakets?

— Eines voluminösen Briefes.

— Weshalb gelangte es nicht direkt in meine Hände?

— Wohl aus Furcht, daß es erst den Weg durch die Appartements des Fürsten, Ihres Vaters, nehmen könnte.

— Möglich. Jenun, obwohl ich vor Neugierde brenne, will ich einen Beweis männlicher Selbstüberwindung geben und warten. Der dreizehnte Januar ist nicht fern.

— Ich bin bereit, sprach in diesem Augenblicke eintretend Fürst Kryloff; der Schlitten ist angespannt, kommen Sie, Monsieur Raymond.

Der junge Mann nahm von Wanda Abschied nach der noch häufig in Rußland vorkommenden Art der Orientalen, indem er die Hand an sein Herz legte, und verließ das Boudoir.

— Eine wakere, eine bessere Natur in dem Manne, war der Gedanke der Fürstin. Wenn es mir gestattet wäre, zärtlichere Empfindungen zu hegen, vielleicht ...

Und das schöne Haupt in die Divankissen gedrückt, blieb sie einige Minuten ihren Mädchenträumen überlassen.

Dann aber sprang sie empor wie eine aufgeschreckte Gazelle und stand stolz und hoch aufgerichtet vor ihrem Spiegelbilde.

— Du darfst nicht! rief sie halblaut vor sich hin. Hörst Du wohl, Wanda Petrowna, wer zum Apostelthum geschworen, darf der Stimme des Herzens nicht folgen! Und dennoch ... dieser Mann hätte mich vielleicht die ... Vergangenheit vergessen lehren!

Der eintretende Diener unterbrach dieses Selbstgespräch.

Er übergab eine Karte.

— Graf Verenine!

— Wie, rief sie Alexis entgegen, als der Diener die Flügelthüren vor ihm geöffnet hatte und er vor ihr stand, wach verstörte Miene, Cousin! Was ist geschehen?

— Ich habe eine furchtbare Nacht durchlebt, Wanda, sagte mit fliegendem Athem der Graf. Wie muß ich Sie anbeten, Cousine! um die Rolle zu spielen, die Sie mir zugewiesen! Des Kaisers Spion! Des Kaisers, der so voll Güte und Huld für mich, der mein Haus mit Wohlthaten überhäuft, mich wie einen Sohn behandelt hat, seit ich zu denken vermag! Und wach erbärmlicher Verschwörer bin ich! Ich war nahe daran, mich selber, Sie zu verrathen, denn ich habe nicht lügen gelernt bisher, dem Kaiser gegenüber vor Allen nicht! der in meinem Innersten zu lesen scheint, ja in Aller Herzen blickt.

Wanda antwortete nicht und ihr Auge drückte Anfangs Unruhe und Mitleid, dann aber Strenge und etwas Verachtung für den Kleinmuth ihres Verwandten aus.

— Nicht diesen Blick, Wanda, ich beschwöre Sie! flehte er.

— Sie sind ein Kind, Alexis, sagte sie mit großem Ernste. Sie sind dem Czar dankbar dafür daß er Ihr Haus reich und mächtig gemacht. Als ob nicht jede Huldbezeugung solcher Art an sich ein Unrecht wäre, das dem großen Ganzen zugefügt wird! Was der Czar mit vollen Händen an seine Großen verschwendet, ist Raub am Gemeingut des Volkes. Und lehrte ich Sie, Alexis, nicht in dem ersten und wichtigsten unserer Glaubenssätze, daß jedes persönliche Interesse schweigen muß vor der heiligen Sache, zu der Sie geschworen?

— Sie haben Recht und mein Verstand urtheilt wie Sie, Wanda, nur empört mein Herz sich gegen schneidenden Untand.

— Wenn in Ihren Augen einige Wohlthaten des Herrschers all das Elend ausgleichen, das auf unserm Volke lastet ...

— Sie wissen, Wanda, daß der Czar nicht Remittenz hat von Vielen.

— Möglich so; aber er hat unumschränkte Macht in Händen und ist verantwortlich für seine Regierung.

— Der Czar ist im Grunde liberal gesinnt ...

— Weshalb handelt er nicht nach seiner Ueberzeugung?

— In seiner Güte ...

— Sagen Sie Schwäche, unterbrach mit funkelnden Augen Wanda den jungen Offizier, der schmerzlich zusammenzuckte bei diesen beleidigenden Worten. Denn wer die Allmacht in den Händen hat, dem ist es nicht gestattet, sich auch nur schwach zu zeigen!

— Ich glaube, er steht im Begriffe, einen großen Entschluß zu fassen.

— Seit Langem kündigt man ihn uns, an diesen gewaltigen Entschluß! Hätte der Czar mehr Festigkeit in seinen angeblich liberalen Gesinnungen, er könnte längst den Widerstand der Bojaren brechen, ihre Macht ersticken, ihre Vorrechte einschränken, Rußland umformen! Alles, was er gethan für unser Volk, war, daß er viel versprochen und sehr Weniges gegeben. Und es gibt Umstände und Verhältnisse, in denen

Haibheit und Schwäche furchtbare Folgen nach sich ziehen können.

— Nehmen Sie sich in Acht, Alexis, daß nicht auch Sie sich der Haibheit und des Mangels an vollem Muth schuldig machen!

— Nun denn, Wanda, sprechen Sie, ich werde Alles thun, was Sie von mir fordern!

— Vor Allem sagen Sie mir, was diese Nacht im Palaste vorgefallen ist; verhehlen Sie mir nichts.

Der Graf Verenine erzählte nun Wort für Wort seine gestrige Unterredung mit dem Czar.

— Und das ist Alles? weshalb sind Sie so verstört? fragte Wanda.

— Aber, versetzte bebend vor innerer Erregung der junge Mann, wenn der Czar auf's Neue diese Frage berührt, wiederholt von seinen Absichten sprechen wird, Wanda, großmüthig mein Glück ...

— So werden Sie dem Czar sagen, daß die Liebe einer Wanda Kryloff nicht mit Gold zu erkaufen sei und daß sie den Mann, welchen sie ihrer Hand und ihres Herzens würdig fand, und befahe er nicht einen helleren Vermögen, allen Großen des Erbkais vorziehen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Ein König in Vertegenheit.) Der „Corriere della Sera“ in Mailand erzählt folgende Geschichte aus dem Quirinal, für die er auch die vollste Garantie übernimmt. Bekanntlich ließ König Humbert Garibaldi gleich nach dessen Ankunft in Rom durch seinen Adjutanten General M e d i c i begrüßen. Dieser hatte auch den Auftrag, Garibaldi mitzutheilen, wie sehr sich der König schon darauf freute, ihn zu sehen. General Medici richtete aber den Auftrag so aus, als ob der König sich darauf freute, Garibaldi besuchen zu können, worauf Letzterer erklärte, er sehe dem Besuche des Souveräns mit Sehnsucht entgegen. König Humbert war daher nicht wenig erstaunt, als ihm sein Adjutant die Antwort Garibaldi's überbrachte. Der Ministerrath wurde zusammenberufen, der sich dahin äußerte, daß unter solchen Umständen die angeforderte Visite auch stattfinden müsse. Seit demals soll nun General M e d i c i beim König in Ungnade gefallen sein.

(Ein Doppelgänger Bismarck's.) Im deutschen Reichstage hat ein Vorkommniß jüngst Anlaß zu großer Heiterkeit gegeben. Ein, auch sonst weit und breit bekannter Inhaber der Journalisten-Tribüne hat — wie das „N. W. Tgbl.“ meldet — die besondere Fähigkeit, des Fürsten Bismarck Redeweise getreulich kopiren zu können, was übrigens nicht sehr erstaunlich ist, da er seinem Berufe nach seit nun gerade 17 Jahren den Herrn vor, den Grafen und den Fürsten Bismarck sprechen hört. Im Reichstage nun verdröht sich eines Tages das Gerücht, der Fürst werde ins Haus kommen und in dem Korridor, nahe der Thüre des Bundesrathszimmers, in einer Gruppe von Reichsboten und Fabrikanten von öffentlicher Meinung, alias Zeitungsschreibern, spricht man gleichfalls davon. Befagter Journalist nun verücht zum unbändigen Ergötzen der Anderen in Ton und Stimme getreulich zu fingiren, wie und was Durchlaucht heute etwa sprechen würden ... Da plötzlich taucht hier Schritte von der Gruppe eine mächtige Figur in Kürassier-Uniform und mit der weißen Mütze auf ... Fürst Bismarck war die kleine Seitentreppe heraufgekommen, hatte ungelesen die Glasthüre passiert und hatte augenblicklich noch von „seiner“ Rede, die dort oben im Korridor gehalten wurde, einen Zipfel erhascht ... Tableau. Doppelt tiefe Bücklinge bei etwas verlegenen Mienen einerseits. Ein jowidig Grinsen lächelnden Blickes andererseits. Der Journalist aber hat sich vergenommen, nie wieder im Reichstage „Bismarck“ zu spielen ... Wenigstens nie wieder im Foyer oder Korridor.

(Aus der Musik-Saison in London.) Madame Abolina Patti trat am 6. d. in der Royal Italian Opera, Coventgarden (London), als Lucia di Lammermoor zum ersten Male in dieser Saison auf. Die echt künstlerischen Leistungen der Primadonna in der schwierigen Rolle wirkten in hinreißender Weise. Die Künstlerin wurde mit Enthusiasmus von dem vollen Hause (in welchem sich auch der Prinz und die Prinzessin von Wales, die Herzogin von Edinburgh und andere Mitglieder der königlichen Familie befanden) empfangen und mit seltenen Ehren ausgezeichnet. Signor Niccolini sang mit bedeutendem Erfolge den Edgardo. — Das große Konzert, welches am 5. d. in der Albert Hall zu Gunsten der Ueberschwemmten in Szeged stattfand, war in jeder Hinsicht ein sehr erfolgreiches. Die große Halle, die mit ihren geräumigen Galerien im Stände ist, über 8000 Personen aufzunehmen, war fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den Anwesenden befanden sich: der Prinz und die Prinzessin von Wales, die Herzogin von Edinburgh, die Herzogin von Teck, Graf und Gräfin Karolyi, der Lord Mayor von London und viele andere Notabilitäten. Das überaus reichhaltige Programm wurde unter der Hauptleitung Sir Julius Benedict's von den hervorragendsten Künstlern, die augenblicklich zur Saison in London verweilen, ausgeführt. Miss Robertson, eine englische Sängerin, entzückte das Auditorium durch den Vortrag zweier ungarischer Lieder: „Zatár“ und „Petöfi Sándor“. Ohne Zweifel hat das genussreiche Konzert einen reichen Ertrag für die verunglückten Szegediner geliefert. — In der St. James Hall zu London fand am 5. d. das erste der angeforderten vier Orchestral-Festival-Konzerte unter der Leitung des Herrn Franz Liszt statt. Der Saal war bis auf den letzten Platz mit einem kunstverständigen Publikum gefüllt. Herr Richter, der bei dem Londoner Musikpublikum von den Wagner-Konzerten im Jahre 1877 her noch in gutem Andenken steht, wurde bei seinem Erscheinen auf dem Podium warm begrüßt.

Das bewährteste Mittel gegen
Brust-, Lungen- und Halsleiden
 ist das auf elf Ausstellungen prämierte
Wilhelmsdorfer Malzextrakt,

welches vom Professor **Heller** der Wiener Klinik für das beste Malzextrakt erklärt wurde. Die Prof. **Oppolzer, Heller, Boek, Niemeyer** haben edltes Malzextrakt (Extractum maltis Pharmac germ.) bei Schwächezuständen und Zehrfraukheiten, bei allen **Brust-, Lungen- und Halsleiden**, ferner bei allen katarthaltigen Entzündungen (auch bei Krampf- und Reuchhusten) zum Gebrauche empfohlen. 1368

Jos. Küfferle & Co.,

Budapest, Waignergasse Nr. 13.

Depots bei den meisten Herren Apothekern.

Steiermark Südbahnstation
Kaltwasserheilanstalt
FROHNLEITEN.

Schöne romantische Lage im Murthale (3/4 Stunden von Graz), prächtige meist ebene Spaziergänge auf den wohlgepflegten Promenadenwegen, (die meisten im Walde), sehr geschützt vor Winden, fast keine Niederschläge, außerordentlich gesunde und reine Luft (keine Fabrik in der Umgegend).

Die Anstalt steht unter vollkommen einheitlicher ärztlicher Leitung und ist, obwohl auf die **Vorzüglichkeit aller Gebotenen streng gesehen wird**, wegen ihrer Billigkeit auch weniger reichlich bemittelten Patienten zugänglich. Näheres in den Hausordnungen, die vom Institut gratis und umgehend versendet werden. Briefe, speziell die Kur betreffend, an den Inhaber und ärztlichen Leiter

Med. & Chir. Dr. K. V. Seeliger.

Soeben ist erschienen die zweite Auflage des in seiner Art ausführlichsten Wertes:

„Die geschwächte Manneskraft“

deren vielseitige Ursachen u. gründliche Heilung von dem Spezialisten

J. WEISZ,

prakt. Arzt u. Geburtshelfer emeritierter Abtheilungsarzt im k. k. Garnisons-Hauptspital. Inhaber mehrerer Auszeichnungen.

Dieses berühmte Werk ist unter allen bisher erschienenen umso eher zu empfehlen in dem es nicht nur die der geschwächten Manneskraft zu Grunde liegenden zahlreichen Krankheitsursachen ausführlich erörtert, sondern auch ein ausführliches Heilverfahren enthält.

Zu beziehen in der **Ordinationsanstalt des Verfassers: Budapest, Herrengasse 2, 1 Stock.** Preis fl. 2.50 1149

Schuhwaaren-Fabrikation

Mor. Braun

Budapest, Radialstraßen-Bazar Gewölbe 44, empfiehlt **Damen**

Spannen-Regatta u. Schnürhalbs-Stiefeln aus Chagrin oder Gberlatsch mit genagelten Sohlen, hohe Stiefel fl. 2.50
 Jagd-Stiefeln aus starkem Chagrin oder Gberlatsch, Herz-Fagon, hoch geschnitten, genagelte Sohlen fl. 2.90

Herren:
 Halb-Stiefeln aus starkem Gberlatsch mit genagelten Sohlen mit Berggummizug oder zum Schnürflur fl. 3.40

Jagdstiefeln aus starkem Chagrin, Wickelstiefel od. Juchters-Leder, mit genagelte u. geschraubten Doppelsohlen fl. 3.90

Kindern: hohe Stiefel aus Wicksleder, Chagrin oder Juchters-Leder mit starkem genagelten und geschraubten Doppelsohlen fl. 3.50

Knaben-, Mädchen- und Kinder-Schuhe zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden gegen Vorkasse oder gegen Einzahlung des ungetauschten Preises prompt und franco. 1183

Wegen Ueberfüllung

ist ein Haus, wenige Schritte vom neuen Opernhaus um 13,000 fl., ein Weingarten sammt Villa in Ofen, Neustift, um 3000 fl., jedes einzeln zu verkaufen.

Näh. bei Zacharias Heller, Sekretär der Gewerbebank in Preßburg. 2067

Goldene Medaillen und Ehren-Diplome.
NUR ECHT. *Liebig*
 wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.
LIEBIG **Company's Fleisch-Extract**
 aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).
 Central-Depôt der Compagnie Liebig für Oesterreich-Ungarn
CARL BERCK
 k. k. österr. Hoflieferanten
WIEN, I., Wollzeile 9.
 Goldene Medaillen und Ehren-Diplome.

Zu haben in PEST bei Brázay Kálmán, L. Edeskaty, Gebrüder Halbauer, Friedr. Kochmeister's Nachfolger, Neruda Ferdinand, Thalimayer & Seitz, Farkas Julius, J. C. Gräß, Guszmann & Mautner, Josef Huber, Josef Lukovits, Messik Gyula, Mészáros Miklós, Josef Pokorny, L. Popovits Wwe., Al. Puxbaum's Nachfolger, Radosay & Bányay, Szandner Carl, Szenes Ede, Takáts Lajos, Weisz & Riehl, Zubek & Báthori. A p o f o l g e r, Károly & Jos. v. Török. Ferner in OFEN bei Alois Frey & Joh. Schedel, in ALTOFEN bei Franz Polivka, in NEUSOHL bei Ferd. Th. Novák, in WAITZEN bei Ludw. Reichenhaller, Apotheker, bei Coloman Keller, OFEN (Festung), bei Mattoni & Wills, BUDAPEST. 467

Eröffnungs-Anzeige.

Ich beehre mich, einem P. L. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich die unter der früheren Firma

N. SCHUK

bestehende Fabrik für alle Gattungen **Dezi- und Centinal-Waagen**, sowie **Plancan-Waagen, Gewichte, Sohl- und Längenmaße**, ferner die

alleinige Haupt-Niederlage

für alle Länder der ungarischen Krone der **patentirten**

Petroleum-Lampen
 ohne Cylindergläser

heute eröffnet habe.

Auch werden in meiner Fabrik alle Gattungen Waagen-Reparaturen und sämtliche Zeugschneide-Arbeiten billigst und solid ausgeführt.

Niederlage: Königsgasse Nr. 4.

Fabrik: Neugasse Nr. 39.

Hochachtungsvoll
J. SCHUK,
 Budapest.

„Ofner Victoria-Bitterwasser“

„Spezifische Magnesium-Quelle“.
 Der Gehalt wirksamer und fixer Bestandtheile wird garantiert und ist auf jeder Flasche ersichtlich gemacht.

Diese neueste Bitterwasser-Quelle wurde nach sachmännischer Durchforschung des ganzen Ofner Bitterwasser-Terrains und nach vielfachen Bohrversuchen als die beste Quelle anerkannt und erschlossen. Nach der amtlichen Analyse des hauptstädtischen Chemikates enthält das **„Victoria-Bitterwasser“** in 1000 Theilen 58,156 fixe und wirksame Bestandtheile und allein an **schwefelsaurer Magnesia 32,38 Gran.**

Die Analyse von **H. C. Roscoe**, Professor am Owens College in Manchester, ferner die des Handelschemikers **Wey** in Hamburg bezeugen daselbe. Das **„Victoria-Bitterwasser“** überragt daher die stärksten derartigen Quellen des In- und Auslandes um 60% und wird von obgenannten Analytikern und von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als spezifische **„Magnesium-Quelle“** bezeichnet, und alle stimmen darüber überein, daß das Victoria-Bitterwasser als Magnesium-Quelle schon in kleinen Dosen genommen wirksam ist, aber auch in größeren Dosen und bei längerem Gebrauche keinerlei Beschwerden verursachen kann.

Das Ofner Victoria-Bitterwasser ist zu haben in allen Mineralwasser-Handlungen, Apotheken und renommirten Spezereihandlungen. Bestellungen werden effektirt und Niederlagen errichtet durch die Direktion von **Ign. Ungars vereinigt Bitterwasser-Quellen** in Budapest, Dorotheengasse Nr. 8. 1356

LUHMARGARETHEN-QUELLE

reinster alkalischer Säuerling.

Dieses wegen seiner chemischen Zusammensetzung berühmte vaterländische Heilwasser wird bei **Athmungs-, Verdauungs- und chronischen Blasenkatarrh-Leiden, Hals-, Kehlkopf- und Luftröhren-Krankheiten** durch die Herren **Univeritäts-Professoren und Abtheilungs-Vorstände öffentlicher Krankenhäuser in Budapest: Dr. Friedrich v. S. Oranyi, — Dr. Andreas Kovács v. Sebestyén, — Dr. Ludwig v. Gezardt, — Dr. Emerich v. Navrátil, — Dr. Emerich v. Poor, — Dr. Karl v. Alth und Dr. Josef v. Barbás; in Wien: Dr. Heinrich v. Bamberger und Dr. Andreas v. Duschek** mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet.

Nach den Aeußerungen dieser Autoritäten ist die **Margarethen-Quelle** nicht nur eine würdige Rivalin der **Selterser, — Gleichener, — Giechhübler, — Nadeiner — Blay — Emser** und anderen gleichartig zusammengesetzter Quellen, sondern übertrifft dieselben in vielen Fällen an heilkräftiger Wirkung. In den **Klimatischen Kurorten für Brustkrankte**, wie z. B. in den weit bekannten und heute besuchtesten Kurorte **Göhrsdorf** ist die Margarethen-Quelle einheimisch geworden. — Die Atteste über die Heilwirkung der Margarethen-Quelle werden auf Verlangen Jedermann mit größter Bereitwilligkeit zugefendet.

Nachdem die Margarethen-Quelle schon sehr gefächelt wird, werden die Konsumenten ersucht, ihren Bedarf nur bei guten Firmen anzusprechen.

Die Brunnen-Direktion.

Dr. Karlovsky's Nachfolger.

Ausschliessliche Haupt-Niederlage

L. Édeskaty,

kön. ungar. Hof-Mineralwasser-Lieferant,

BUDAPEST, ELISABETHPLATZ.

Erklärung

an die geehrten Konsumenten der **A. Dreher'schen Export-Flaschenbiere.**

Nachdem in letzter Zeit von mehreren hiesigen Flaschenbier-Beschleifern auf ihren Flaschen-Etiquets mein Name häufig mißbraucht wird — indem das Bier oft nicht meiner Brauerei entstammt — so erkläre ich hiermit, daß ich nur für die Echtheit jener Flaschenbiere garantire, welche aus meinem **General-Haupt-Depot** der Herren

Dietrich & Gottschlig

Goldene Sandgasse im Bescheische Kommen.

Anton Dreher's, Brauerei, Steinbrunn. 1515

Kleiner Anzeiger des „Neuen Wiener Journal“.

Auskünfte ertheilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

Möbelausverkauf.
Sowohl elegant als auch einfache Möbel, bestehend aus Salons, Speise-, Sitz- und Schlafzimmern-Einrichtungen, erst vor Kurzem neu angeschafft, noch sehr wenig benützt, demzufolge beinahe neu, werden eingetretener Verhältnisse halber bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft. Elisabethplatz Nr. 12, im Stock Th. Nr. 25 nächst dem Marokkanerhause. 1982

Wohnung gesucht.
Eine Wohnung, bestehend aus 4-5 Zimmern nebst Zubehör wird in dem der inneren Stadt zunächst gelegenen Theil der Theresienstadt für August oder November gesucht. Anträge unter „Wohnung“ an die Exp. 2097

Ein französischer Knabe wird für die Ferien-Monate u. zwar von Ende Juni bis Ende August gegen günstige Verpflegung zu 2 Knaben von 10-12 Jahren gesucht. Derselbe dürfte jedoch keine andere Sprache verstehen. Näh. in der Exp. 2109

Sommer-Wohnung
Stadtwaldchen-Allee Nr. 26, ist zu vermieten. Näh. daselbst oder Wienergasse 4, beim Portier. 2131

Sommer-Wohnung in Bisegrad
ist zu vermieten oder auch zu verkaufen, besteht aus 3 Zimmern, Veranda, Küche, Speis, Keller, Garten, Knapp an der Donau und Dampf-schiffstation, prachtvolle Aussicht. Näh. ist beim Eigenthümer

Michael Trieb in Gr. Maros zu erfragen. 2088

Im Stadtwaldchen
ist ein möbirtes Zimmer mit separatem Eingang zu verlassen. Näh. in der Exp. 2102

Sammtgarnitur,
1 Klavier, eine Cassen-wohnung, sofort billig zu haben. Ungargasse 2, 2. Stock 4. 2086

Ein Sodawasser-Wagen im besten Zustand ist zu verkaufen und ein tüchtiger Agent, der schon in einem Sodawasser-Geschäfte war, wird allgütig aufgenommen. Altgasse Nr. 3, bei Cigner. 2089

Eine intelligente
Ausländerin gesuchten Alters sucht als Haushälterin so gleich Anstellung bei einem allein stehenden Herrn oder auch mit Kindern, hier oder in der Provinz. Näh. brieflich unter „Parissenne 100“ an die Exp. d. Bl. 2072

Wierthjahr. Jurist,
der ungarischen, deutschen und französischen Sprache mächtig, als Erzieher im Privatunterricht postirt, hätte daselbst täglich 2 Stunden zu vergeben. Gest. Offerte unter „S. N.“ an die Exp. 208

Gutsverpachtung.
In dem in Barser-Komitee gelegenen Nachbar-Gemeinden Nemes-Rosztolan, Oberu. Unter-Kamenitz sind 230 Joch Acker und Wiesen, über tausend Joch gemeinschaftliche Weiden, so auch freie Holzung in den ausgebreiteten Komplexions-Gründungen sammt 19 Joch enthaltenden Intravillan-Gründen, Mühle und Schanrecht vom 1. Nov. l. J. zu verpachten. Näheres Ofen, 11, Lönyay'sches Haus, 2. St., Th. 13. 2120

Monat-Zimmer,
Nadialstraße Nr. 70, erster Stock rechts Thür 10, ist an ein oder zwei intelligente Herren zu vermieten. 2117

Staatsbeamte
u. Gewerbetreibende erhalten Darlehen auf Wechsel zu mäßigen Zinsen. Briefe mit Informationen unter „Diät Nr. 5“, Budapest, poste restante. 2145

Matulatur-Papier
ist zu verkaufen. Näh. die Exp. 2145

Drei Hausgründe,
einer davon geeignet für einen Seiler, sind zu verkaufen. Näh. die Exp. 2075

Parfüm:
französischer Haarfarbe-Tinktur zum färben grauer Haare und Härte. Diese Haarfarbe-Tinktur, ist bis jetzt als eine der besten angempfehlen, indem die Färbung reichlich drei Monate hält. Die Haare können schwarz oder braun gefärbt werden. Eine ganze Dosis genügt für ein Jahr und kostet 4 fl. Eine halbe Dosis 2 fl., mit Postsendung 20 kr. mehr. Hauptdepot: Budapest, IV. Bez., Neuweltgasse Nr. 8, Thür Nr. 13, bei J. Magyar. 2022

Ein Lehrling
aus gutem Hause wird sofort aufgenommen bei Wolf Joel & Söhne, Leinwandhandlung, Budapest, Wienergasse. 2116

Eine alte Specehandlung
auf einem gangbaren Posten mit guter Tageslohnung ist allgütig zu vergeben. Abdr. in die Exp. 2065

Ein Haus in Rhod,
1 1/2 Stunden von Budapest entfernt, als Sommerwohnung besonders geeignet, mit schönem Garten, aus freier Hand billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 2115

Damen-Lehr-An-
statt der Babette Schmidt, Budapest, Nadialstraße, Haus Nr. 70, 1. Stock Th. 10. Selbe empfiehlt sich besonders zum gründlichen Unterrichts im Nähen, Schneidern, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Kleideranfertigen nach der neuesten u. leichtfaßlichsten französischen Fortschritts-Methode. Ebenso wird im Nähen und in allen Handarbeiten Unterricht ertheilt. Fräuleins aus der Provinz können ganze Verpflegung erhalten. Schnitte werden verkauft. Sprechtunden so wie Einschreibungen finden täglich statt. 2118

Egy vizgázott
gépész, kitanult kovács, lakatos, gőz és vízvezetéknek elkészítésében tökéletesen jártas, a magyar, német és sláv nyelvet érti, szívesen egy uraságot eb-beli teendőiben kielégíteni képes keres alkalmazást. Tudakozódhatni a kiadóhivatalnál. 2019

Ein im besten Betriebe befindliches Mehl- u. Süßfrüchten-Geschäft,
langjähriger Posten, auf frequentem Platz, ist Familienverhältnisse halber abzuhängen. Adresse in der Exp. 2049

Es wird gesucht eine **Wohnung,**
bestehend aus 4-5 Zimmern und Nebenlokalitäten, wozu möglichst umfassend den ganzen 1. oder 2. Stock, eventuell ein aus 4-6 Zimmern bestehendes ebenerdiges Haus, entweder in der Josef- oder Franzstadt, oder aber in Ofen, unweit vom Staatsgymnasium. Adresse in der Exp. 1871

Ein nettes möbirtes Sofzimner
ist für eine solide Dame zu vergeben, wenn gewünscht, mit Verpflegung. Grünbaumgasse Nr. 14. 2142

In Neupest,
in der Nähe von Balota, reisend gelegen, im Rinerischen Mädchen-Institut werden Mädchen zur Verpflegung aufgenommen. 2146

Cassenzimmer
eines oder zwei, Leopoldstadt, hübsch möbirt, mit separatem Eingang, per 1. Juni gesucht. Zuschreiben unter „S.“ an die Exp. 2144

Intelligente Leute
mit kaufmännischer Routine werden als Reisende für die Provinz in der Verlagsbuchhandlung des Sam. und Mor. Klein, Altgasse 25 aufgenommen. Referenzen nöthwendig. 2143

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Nemzeti színház.

Az eredendő bün.

Eredeti dráma 4 felv. Irta Váradi Antal.

Tardy, főispán
Klára
Gabriela
Kovács Adorján
Teréz, neje
Andor, fiók
Pataky, orvos
Barna
Szerényi gróf
Miss Mary
Thurzó
Bereg
Vargha
Lengyel
Inas
Szobaleány
Judit

Deutsches Theater

(in der Wollgasse).

Gesamter-Gastspiel der Gesellschaft des Wiener Stadt-Theaters unter der artistischen Leitung Dr. Heinrich Laube's.

Rauschgold.

Zuführung in 3 Akten. Nach dem Ungeheuren des Eduard Szigligeti. „Fenn az erno. nincsen kas.“ Frei bearbeitet v. J. Schöner. Doctor Hagen

NEUES ORPHEUM, Nhem. Beleznay-Garten.

Heute, Montag den 12. Mai 1879:

Vorstellung im Garten.

Auftreten der Velocipede-Artistin

Leopoldine Adacker

und der schwedischen Chansonette

Camille Sandroup.

Auftreten des Fr. Louise Lebour,

Auftreten des Fr. Marietta Doré, des Fr. Anna Pfaffenberg, der phantastischen Grottesque- und Hochspringer-Gesellschaft Gebr. Renué u. Geschw. Safenant, Herr und Frau Pruggmaier. 1402

Wohnung gesucht!

In der Leopoldstadt oder inneren Stadt, im Geschäftsviertel, wird eine

Wohnung im ersten Stock

mit mindestens fünf lichten Zimmern zum Novembertermin gesucht, eventuell könnte auch auf eine Wohnung mit 2 Stiegeneingängen und 12-14 Zimmern reflektiert werden. Anträge an die

Salgó-Tarjánier Eisenraffinerie

Thonethof, zu richten.

Eröffnungs-Anzeige.

Ich beere mich, dem P. T. Publikum die ergebnisreiche Anzeige zu machen, daß ich den im VII. Bezirk kleine Kreuzgasse Nr. 46, seit Jahren dort bestandenem bestrenomirten Topfischen Weinshank übernommen habe und am 17. d. M. neurenovirt eröffne, und daselbst nur Döbber Weine und Brauntweine eigener Erzeugnisse, sowie ausschließlich kalte Speisen in vorzüglichster Qualität zu möglichst billigen Preisen verabreichen werde. Um gütigen Zuspruch bittet

László Schidlovits,
1521
Gastgeber „zum Dräcker“.

Kronendorfer Sauerbrunn

angenehmstes Erfrischungsgetränk bewährtes Heilwasser bei Magen-, Lungen-, und Rehkopf-Krankheiten, amtlich analysirt durch h. h. Prof. Dr. Jos. Ferch, Prag. Die Brochüre „Der Kronendorfer Sauerbrunn“ von Medizinalrath Dr. Risch, gratis durch die

Brunnen-Unternehmung Kahl & Co. in Neudorf bei Carlsbad

Vertretung für Ungarn: **J. S. Guttmann & Co.,** V., Trinitzergasse Budapest. Haupt-Niederlage für Ungarn: **Hadosay & Bannay,** IV., Kronprinzgasse 11, Budapest. Zertrügig in den Mineralwasserhandlungen, Hotels, Café's.

Kleider und Wäsche für Kinder

gut, fein und billig.

Für Mädchen: Kleider von 3-12 fl.
" Paletots u. Mäntel v. 6-12 fl.
Tragkleider und Mäntel von 3-15 fl.
Für Knaben: Kleider von 5-12 fl.
" Mäntel, Hamilton von 6-12 fl.

Wegen Umgestaltung des Geschäftes

AUSVERKAUF

von feinst angefertigter Wäsche für Kinder, auch ganze Ausstattungen für Neugeborene von 30 bis 60 fl. und höher empfiehlt ergebenst die **Kleider-Handlung des Eyslein Mor,** 1357
Budapest, Waiznergasse Nr. 11.

P. T. Hausfrauen

auf ein großes Erparniß aufmerksam zu machen, welches in dem Abkochen des Kaffee von echtem gutem Feigenkaffee besteht. Man erreicht dabei 3 Vorteile: 1. veredelt man den Geschmack und 2. bezieht der billige Einkauf das wesentliche Erparniß. Zu dem Zwecke bitten wir einen Versuch zu machen von unserer unverfälschten

Feigen-Kaffee.

Hundert Gulden Garantie für echte, reine Waare.

Da unsere Packung (weisses Papier mit Golddruck) nachgemacht wird, führt vor Fälschung nur die Firma und die befürdigt registrierte Schutzmarke.

Victor Schmidt & Söhne,

2 k. k. landesh. Fabrikanten, Wien, Wieden, Allee-gasse 46.
Depôts bei allen renommirten Herren Kaufleuten.

Chokolade Küfferle.

Die gesteigerte Nachfrage nach der Chokolade Küfferle auch aus den entferntesten Bezirken veranlaßt uns, zur Bequemlichkeit des Publikums in allen Bezirken Budapest's Depôts zu errichten, die wir hiemit einer gütigen Beachtung empfehlen.

Jos. Küfferle & Co.

Waiznergasse Nr. 13,

und bei Szenes Ede, Dorotheagasse 5, Vogel'sches Haus, L. Edeskuty, Elisabethplatz, Mészáros Miklós, Palatinogasse, Takáts Lajos, Satvaner-gasse, C. J. Gräßl, Palatinogasse, Brüder Messik, Königsgasse, Josef Danzer, Kronengasse, Beck Mihály, Rosenplatz, Krkos Ludwig, Königsgasse Nr. 53, Georg Kerstinger, Josephstädter Kirchenplatz, Tirmanner Georg, Schlangengasse 2, Adolf Velsz, Waiznerstraße, Gde der Altgasse, Tátray, Kerepeserstraße, Alois Frey, Ofen, Festung, Alexander Puxbaum's Nachfolger, Königsgasse, J. S. Szaszofszky, Uellöferstraße, C. L. Resz, große Feldgasse, Koloman Bernát, Ofen, Christin-nenstadt Johann Schedl, Ofen, Hauptgasse, Josef Meray, Taban, Palatinogasse, Josef Glauber, Rathhausplatz, Schieblich Ferencz, Leopoldgasse Nr. 37, Meszner J., Vada-gasse Nr. 1. 1874

Die Nihilistinnen.

Roman nach dem Französischen der F. Gagneur bearbeitet von H. Scarneo.

Erster Theil.

Die geheime Polizei.

Neuntes Kapitel.

Vater und Tochter.

(14. Fortsetzung.)

Ich beobachte, ich verzeichne in meinem Beobachtungsprotokoll, was mir in die Augen fällt, mehr nicht. Der Umschwung der Gesellschaft liegt in der Luft, die wir einathmen, die Atmosphäre ist gewitterschwül, von einem Augenblick zum anderen kann...

In Deiner romantischen Schwärmerei und all dem angelesenen Zeug, das Dir im Kopfe spukt, siehst Du Gespenster am hellen Tage. Ich sprach gestern Abend Treppoff, der mir achselzuckend sagte, daß die Sozialisten nur darum so wüthend in die Lärntrompete stoßen, die effektive Schwäche ihrer Partei und deren Mittel dadurch zu maskiren.

Wenn man sie so unbedeutend wähnt, weshalb werden sie dann verfolgt und gehezt von allen Seiten?

Weil sie in der That verbrecherische Schufte sind, zu Allem fähig, Bettler ohne Obdach und Brod, die das Prinzip der Regierung untergraben wollen, ohne das keine gesellschaftliche Ordnung möglich ist und weil ihre Lehren staatsgefährlich, ja verderblich für den Wohlstand der Familien, das persönliche Eigenthum sind.

Sie vergessen den Kultus, mein Fürst, lächelte Wanda, und Ihre Schablone kann mit klareren Worten ungefähr dahin übersezt werden: Sicherheit Meiner Vorrechte und Meiner Person! Wie dem auch sei, Fürst Kryloff, nichts ist dennoch möglicher, als daß von jetzt in wenigen Jahren Ihre Durchlaucht und deren Tochter sich genöthigt sehen können zur Arbeit, um weiter zu leben und ich für meinen Theil bin entschlossen, irgend etwas Nützliches zu lernen, um im Nothfalle meinen Vater und mich selber zu ernähren.

Wenn jemals Deine Prophezeiung sich erfüllen sollte, Wanda, entgegnete der alte Anatorat, würde es Dir erspart bleiben, für mich zu sorgen, denn ehe ich Zeuge eines ähnlichen Schauspielers werde, jage ich mir zwei Loth Blei in das Gehirn. Doch wozu dies nutzlose Schwagen! Ich habe Wichtigeres mit Dir zu sprechen und bin deshalb zu Dir gekommen.

Und was wäre dies? fragte nachlässig die Tochter.

Ich wollte mich mit Dir über das Fest berathen, das ich zu Deinem Geburtstage zu geben beabsichtige. Es soll königlich sein und ganz Petersburg davon sprechen, denn meine schöne Tochter soll an dem genannten Festabende einen wahrhaften Triumph feiern.

Sie sind sehr gütig, mein Vater, entgegnete Wanda, aber Sie wissen, ich liebe weder Pracht, noch Schaustellung eines Glanzes, den ich nicht zu schätzen vermag. Wenn Sie in der That sich mit mir zu verabschieden wünschen, werden Sie diesen Gedanken aufgeben und mir die Summe, die das Fest gekostet hätte, für meine Armen geben.

Wie viel willst Du für Deine Armen?

Das, was Sie für Ihre Idee verwenden wollten.

Nun denn, das Fest soll stattfinden und Du die gleiche Summe erhalten, die es gekostet. Bist Du zufrieden?

Nein. Ich wünsche Alles.

Wie? Das Doppelte also? Gut. Auch das sollst Du haben, aber mein Fest wird nicht wegfallen darum.

Ein neuer Plan wohl von Ihrer Seite. Seit so Langem stellen Sie mir Bewerber vor, die ich alle abgewie, en.

Dieser ist zu beachten, Wanda.

Fürst Stafelberg, ich wette darauf! Er ist eine interessante Erscheinung; aber erst müßte ich ihn kennen lernen.

Das sollst Du. Er ist ein Mann von wahrhafter Distinktion, außergewöhnlichen Fähigkeiten, mit einer Weltkenntniß und einem Tact gepaart, die ihn weit führen können.

Ein Diener brachte auf einer silbernen Platte eine Karte, die er dem Fürsten präsentirte.

Chabert!

Es ist zwölf Uhr.

Willst Du ihn empfangen, Wanda? fragte der Vater.

Wanda nickte und erhob sich.

Zehntes Kapitel.

Im Boudoir der Fürstin.

Wanda's Vater empfing den jungen Ingenieur mit größter Artigkeit und jenen feigneurialen Manieren, die ihm eigen waren.

Es liegt ein merkwürdiges Talent im Ruffen, sich in fremde Formen zu schmiegen; dies macht ihn geschickt, alle Idiome mit Korrektheit und ohne jeden Accent zu sprechen, sowie Geschmackrichtung, Gewohnheiten und Sitten der Länder anzunehmen, die er zeitweise bewohnt, ja selbst der Geistesrichtung derer zu folgen, mit welchen er in geselligem Verkehr lebte.

Fürst Kryloff, der sich sehr häufig in Paris aufgehalten hatte, war, wenn er es wollte, Pariser vom Scheitel bis zur Sohle. Und gleich all seinen Landsleuten besaß er ein lebhaftes Bedürfniß nach Beifall, welchen er um jeden Preis Befriedigung zu schaffen trachtete.

So hieß er auch jetzt den jungen Fremden mit vollendeter Grazie willkommen, indeß seine schöne Tochter nachlässig die kleine, weiße Hand dem geheimen Genossen entgegenstreckte.

Erlauben Sie mir, sagte der Fürst verbindlich, in Eile mein Frühstück zu nehmen und etwas Toilette zu machen. In zwanzig Minuten bin ich der Ihre. Der Minister ist von unserem Besuch in Kenntniß gesetzt. Die Angelegenheit dürfte zwar schwierig sein, doch hege ich die beste Hoffnung.

Damit verließ er Wanda's Boudoir.

Als Raymond sich plötzlich allein der Fürstin gegenüber sah, der er seit seiner Ankunft in Petersburg nur flüchtig begegnet, empfand er eine Bewegung, die sein ganzes Wesen verklärte.

Er war nicht schön zu nennen, dieser Schützling Wanda Kryloff's, aber sein Gesicht, intelligent und sympathisch zugleich, nahm auf den ersten Blick für ihn ein. In seinen dunkelblauen, etwas tief liegenden Augen leuchtete ernstes wahres Gefühl, die hohe, festgezeichnete Stirn verrieth edle, umfassende Gedanken, das etwas längliche Kin Entschlossenheit und Mannesmuth.

Nichts an Raymond Chabert mahnte an die Frivolität seiner Landsleute; aber er besaß alle edleren Seelenregungen des Franzosen, dessen Tapferkeit, die oft an Tollkühnheit streift, das feine Ehrgefühl und dessen Ritterlichkeit, wie dessen heißen Freiheitsdrang und Gerechtigkeitsliebe.

In mehr als einem Punkte glich sein Wesen der schönen Tochter Kryloff's, und die junge Nihilistin schenkte ihm ihr ganzes Vertrauen und eine fast zärtliche Freundschaft.

Seit den zwei Monden, die wir uns nicht gesprochen, begann sie und winkte ihm, sich zu setzen, wie viel haben wir nicht einander mitzutheilen!

Lassen Sie mich erst zu mir selber kommen! stammelte er. Das Glück, Sie wieder zu sehen... Ich bin wie geblendet...

Wanda blickte mit gütigem Lächeln auf ihn.

Auf dem gestrigen Balle waren Sie so umflattert, so... so schön, daß ich nicht wagte, mich Ihnen zu nähern; und diese Nacht im Klub richtete ich nur ein paar mißglückte Phrasen an Sie, die mir Ihren Spott zuzoggen.

Nun wenn, geschwind, geben Sie mir Nachricht von dem, was man in der Ukraine wirkt und plant. Sind unsere Freunde noch immer treu und warm der guten Sache ergeben? Sind Sie selber durch Kiew gereist? Was sahen Sie, fanden Sie dort?

Die Studenten verbünden sich untereinander.

Ist die Unzufriedenheit und Gährung noch immer gleich heftig unter der studirenden Jugend?

Sie wächst mit jedem Tage. Das Verbot gegen Versammlungen hat sie empört. Was die Fabrikarbeiter anlangt, besetzt sie der gleiche Geist.

Und der Bauer?

Stumpf und sorglos wie immer. Trinkt nur um so mehr, sein Glend zu vergessen.

Die Armen! Es mangelt unserem Landvolk nicht an Intelligenz. Es ist ergeben in das Unvermeidliche...

Der Bauer zeigt sich stets sehr verschlossen; indeß hört er schweigend, was unsere Emiffäre predigen die Saat fällt nicht auf ganz unfruchtbaren Boden.

O, sie wird Wurzel fassen, zweifeln Sie nicht daran, rief Wanda aus. Unter seiner Maste stumpfer Gleichgültigkeit ist unser Muschit verschlagen, aufgeweckt und scharfsinnig genug, seinen Vortheil zu bezweifeln; er ist nur furchtsam, wie jeder Sklave, wenn die Stunde der Erhebung gekommen sein wird, wenn er keinesfalls der Letzte, der seine Rechte geltend macht.

Doch jetzt von Ihnen, Fürstin Wanda, sagte Raymond, einen besorgten Blick auf das Antlitz seiner Verbündeten heftend; Sie sind bleich, sehen...

Nichts als etwas Ermüdung, fiel Wanda rasch ein.

(Fortsetzung folgt.)

Modebriefe an eine Dame.

Paris, Anfang Mai.

Es waren interessante Tage, welche Paris sah, seit ich Ihnen, werthe Freundin, das letzte Mal schrieb. Tage, den Festen des Geistes gewidmet.

Eine Aufnahme in der Akademie, die Vorstellung von Victor Hugo's „Ruy Blas“ in der Comédie française, verschiedene künstlerische Soirées. Da ist die Pariser Welt in ihrem eigentlichen Element und athmet mit den Frühlingslüften den Duft der großen Gedanken ein, pflückt mit den frischen Blumen die unverwiltlichen Blüten auf dem Felde der Poesie.

Ein reicher und glänzender Damenflor war es, welcher sich in der Akademie um all' die geistigen Celebritäten scharte, als die Aufnahme von Mr. Renan stattfand.

Die schöne Gräfin Pourtales hatte Genbarmblau zu ihrer Toilette gewählt: Cachemir, reich untermischt mit Moirée; dazu ein englisches Capotehütchen aus gleichfarbigem Atlas mit cardinalrothem Federpompon.

Die Toilette von Mme. René Brice war ganz nach dem vorgeschriebenen Ton: vornehm und ernst, hier und da durch einzelne Frühlingsblüthen belebt. Robe aus schwarzem, atlasgestreifter Moirée, darüber ein Rod aus schwarzem indischem Cachemir, hochgenommen, „en bourgeois Louis XV.“ Das Casaquin Nègre aus schwarzem Moirée war mit einem Jabotichu aus Casacaden weißer bretagne'scher Spitzen und seitwärts mit einem Tuff goldgelber Kufukblumen geschmückt. Gleiche Spitzen-casacaden als Manschetten. Schwarzer Strohhut mit enormer Schleife und Kinnbändern aus Moiréband, mit Rüschen aus weißer dentelle bretonne und einem Strauß von Kufukblumen.

Madame Camille Doucet trug eine Toilette aus königsblauem Peking und einen gleichfarbigen, mit Schwarz untermischten Atlashut.

Einige Damen erschienen in Kostümen, hochgenommen en laitière trianon, so z. B. aus schwarzem Atlas, der obere Rod zu vier Paniers geschürzt. Dazu ein Capotehütchen aus demselben Stoff, mit weißen Matinee und mit Theerofen geschmückt, oder mit einer großen cardinalrothen Schleife und eben solchen Kinnbändern.

Ich bemerkte auch eine neue Form von Toques aus Atlas mit einem in krause Rufen gezogenen Rande und seitwärts geschmückt mit einer Federairette. Sie erinnern an die „Toques Valois“. Man hat dieselben weiß in hellen oder in rothen Farben, wie z. B. in Eisenbeinweiß, Blafrosa, tourterolle, Vila, Rubinroth, Pionierroth (pivoine) u. Derartige Toques will man auch für die kühlen Tage im Sommer beibehalten.

Die Toiletten von Mme. Sarah Bernhardt als Königin von Spanien in „Ruy Blas“ sind wahrhaft blendend. Vorzüglich diejenigen im zweiten und fünften Akt! Zuerst: weiße Atlasrobe, überreicht mit Silberstickereien und begleitet von einer Schleppe aus Brofat Louis XIII. Im Haar eine kleine Krone von Diamanten. Dann: Robe aus weißer Seidenstoffe mit einem violetten Saumt mit weißem Spitzenschmuck geworfen.

Da diese Toiletten so viel Furore erregten, spricht man davon, den Stil Louis XIII. bei den modernen Toiletten einzuführen.

Die Abendfestlichkeiten drängen sich in rascher Aufeinanderfolge und trachten sich an künstlerischen Genüssen zu überbieten. Auf der Soirée bei der Baronin Erlanger ließen sich verschiedene berühmte Künstler hören, unter Anderen Mr. Coquelin der Ältere, welcher „le casse d'un vieux Garde“ recitirte. Dann war Konzert bei der Baronin Hirsch, ein glänzender rout bei der Herzogin von Bisaccia, große Soirée bei der Baronin Theresie von Nohschild, bei der Marquise de Villers, Empfang bei der Prinzessin von Brancovano u. s. w. u. s. w.

Unter den Toiletten, welche bei der Baronin Hirsch getragen wurden, nenne ich eine solche aus strohgelber Seidengaze mit Guirlanden von verschieden abgetonten Stiefmütterchen, ferner eine Robe aus blafrosa, silberglühendem Tüll mit Tablier und Panierumfa, geschmückt mit Franzen aus blafrosa Chenille und aus silbernen Schnüren und mit einer enormen Schleifenschärpe von blafroia Atlas, welche ein Futter aus Silbergewebe sichtbar ließ.

Bei der Herzogin von Bisaccia fand eine Toilette im Stil Henri II. vielen Beifall. Die Schleppe, aus bläulichem Lampas, welche vorn das Unterkleid aus bläuhlaue Faillie frei ließ, war auf der linken Seite unter einem Revers von leichten Stoff zurückgenommen; ein Muschelgewinde aus point d'Alençon deckte den Revers. Auf der anderen Seite lag ein „quille“, bestehend aus übereinandergelagerten Spitzenvolants, untermischt mit Schleifen. Das Leibchen, ebenfalls aus Lampas, war edig ausge schnitten und reich mit point d'Alençon geschmückt.

Von dem Kostüm bergère de Saxe verspricht man sich für die Badoirte große Erfolge. Dasselbe darf gegenwärtig keiner eleganten Ausstattung fehlen. Es besteht aus einem mit bunten Blümchen bedruckten oder brodirten Chalystrod, umsäumt mit drei gekräuselten Hüften mit Taffetpompons hochgeschürzt ist und einem Casaquin, dessen Rücken aus Taffet, dessen Kraus geze gene Vordertheile aus geblümten Chalyst hergestelt sind und ein Plastron aus Taffet erhalten. Den Changeantaf- jet „gorge de pigeon“ zieht man zur Tunika und zu dem Casaquin besonders vor, doch wählt man auch gern einfarbig himmelblauen oder malvenfarbenen Taffet.

Zur eleganten Toilette soll nämlich in die Sommer die Malvenfarbe (mauve) in die Mode kommen.

Die neuen Hüte sind wahre Blumen- oder Fruchtkörbe geworden und die Frauentöpfe demzufolge „Zarbinieren“. Man sieht Hüte gänzlich aus Moos oder Gräsern, überzät mit Wiesenblümchen — Hüte aus Erdbeeren, untermischt mit deren Blüten, aus Weinlaub, Kirichen und Johannisbeeren, Aepfeln und Pfäunen. Zu viel Blumen, zu viel Früchte — wird man versucht, zu sagen!

Glücklicher Zufall!
Durch die alles Gut und Gut vernichtende
Ueberschwemmung
in Szegedin

konnten die für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in ganz Oesterreich angekauften und für das ganze Absatzbestimmten Waaren nicht abgesetzt werden und lagern daher die riesigen Massen verschiedener Waaren in allen größeren Fabriks-Städten Oesterreich-Ungarns.

Eine Gruppe von ausländischen Kaufleuten wollte alle Waaren zusammenkaufen, wir erlaubten dies und haben den Entschluß gefaßt, die Waaren 75 Prozent unter den Einkaufspreisen selbst anzukaufen, damit dieselben in Oesterreich bleiben.

Wir verkaufen daher unter strengster realer Garantie die besten in Oesterreich erzeugten Waaren um 75 Prozent unter dem Einkaufspreise, also wird die Waare, mit anderen Worten, verschenkt, da nicht einmal der Erzeugungspreis bezahlt wird.

Im eigenen Interesse jedes Oesterreichers machen wir darauf aufmerksam, die Bestellungen schnellstens einzufenden, da beim ersten Bekanntwerden dieses Anerbietes ungeheuer viel aus allen Weltgegenden angekauft wird.

Jedes nicht konvenirende Stück wird standlos zurückgenommen, als Beweis dieses soliden Unternehmens.

Verzeichniß der Waaren,
welche pr. Nachnahme versendet werden:

16000 Stück
plastisch vergoldete Uhren:
mit ausgezeichnetem auf die Minute regulirten Gang, mit langer, gelber Setze und 2jähriger Garantie, pr. Stück bloß fl. 1.15. Wenn die Uhr nicht ausgezeichnet geht, nehmen wir dieselbe zurück.

12000 Stück Kinder-Kleider
für jedes Alter, aus unverwundlichem echt russischen Leinen mit französischem lieblichen Fagon-Aufputz, so daß die Kleider auch für die feinsten Familien von Werth sind, pr. Stück bloß fl. 1.65.

3000 Porzellan-Speise-Service
aus Karlsbad und Meissen, feinst decorirt, das Service bestehend aus 40 Stücken, kostet bloß fl. 11 und hat früher fl. 28 gekostet.

21000 Stück echte garantierte
30tägige Haus-Niesen-Leinwand
zu dem fabelhaft billigen Preise von fl. 5 pr. Stück. — Noch nie dagewesen!

25,000 Dk. Battist-Sacktücher
aus echt französischem Battist, alle gefärbt, mit fortirten, echtfärbigen Bändern, in den feinsten Mustern, pr. Duzend bloß 95 kr., fabelhaft billig und praktisch!

1480 Damen-Kleider
mit feinsten Fagon, Herren-Jade mit Spitzen-Aufputz und Crème-Garnirung, außerordentlich elegant, alle aus echt englischen Leinen, in jeder Größe pr. Stück bloß fl. 5

9000 Garnituren
Damast-Tisch-Wäsche,
bestehend aus 12 Servietten und einem Tischuch, in feinsten Mustern, per Garnitur bloß fl. 2.50. Noch nie dagewesener Preis.

6000 Rauch-Garnituren,
bestehend aus einer der feinsten Kunst-Weersbaum-Pfeifen, einem echten Weersbaum-Zigarrenständer mit italienischer Pracht-Fabrikation, einem echt Weersbaum Zigarrenständer, einer Glas-Asche-Pfeife sammt Rohr, einem plastischen Feuerzeuge, einer Tabacco-Zubehöre: Alles mit echtem Bernsteinaufputz, hat früher fl. 12 gekostet, jetzt alles zusammen bloß fl. 3.80.

1400 Damen-Regenmäntel
aus echt englischem wasserdichtem Tuche in feinsten neueren Fagon, in jeder Größe am Lager, hat früher fl. 28 gekostet, jetzt nur pr. Stück fl. 9.

20,000 Stück echtfärbiges
Leinen-Bettzeug,
garantirt 30tägig, feinste schwerste Waare in roth, blau, violett früher fl. 10 jetzt nur fl. 5.50.

10,500 Stück
Herren- u. Damen-Hemden
aus englischem Primissima-Gürtling, alle mit prachtvoller Stickerei, in allen Größen und Weiten, zu dem fabelhaft billigen Preise von nur fl. 1.50 pr. Stück. Für Ausstattungen besonders geeignet.

8400 Sonnenschirme
aus feinstem englischem Seiden-Appré-Cloth alle schwarz mit jedem beliebigen farbigen Futter, von außen passe-pois, mit Silber-Druck-Griff, hocheleganter, per Stück bloß fl. 1.75.

1340 echt goldne Ringe,
mit Genehmigung des k. k. Punzirungsamtes geprobt, mit imitirten Brillanten, Türkisen, Smaragden und Rubinen besetzt, pr. Stück zu dem fabelhaft billigen Preise von nur fl. 3.80, die edelste venetianische Goldschmiede-Arbeit.

1500 Paar
echt goldene Ohrgehänge,
mit Genehmigung des k. k. Punzirungsamtes geprobt, mit imitirten echten Pierre de Strasbourg-Steinen, Brillanten, Türkisen, Smaragden, Rubinen besetzt, außerordentlich lieblich gearbeitet. Preis per Paar in feinstem Sammt-Stück fl. 3.80.

1406
Adresse:
Oeffentl. Partie-Waaren-Verkauf.
Wien, IV., Favoritenstraße Nr. 1.

Wegen Auflösung
des
Detail-Geschäftes
AUSVERKAUF
unseres sämtlichen
Waarenlagers
in 877

**Tisch- u. Bettdecken, in größter Auswahl,
Möbelstoffen und Teppichen**
tief unter den Fabrikspreisen.


Albert Wolf & Söhne,
Budapest, Deákstraße Nr. 4, Ecke der Waihergasse.

Honorar nach Belieben!
für gründliche und sichere Heilung
Geheimer Krankheiten
jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gichtbeschwerden, noch so chronisch, werden staunend schnell, ohne Folgeübel und ohne Berufshörung gründlich geheilt, neuentstandene in 2-3, veraltete in 8-10 Visiten von dem Spezialisten
A. BESENBEK, prakt. Arzt u. Geburtshelfer.
Wohnt: Budapest, Innere Stadt, Neuweltgasse Nr. 3, vis-à-vis dem Komitats-hause, ebenerdig rechts, die erste Thür.
Ordinirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags u. 7-8 Uhr Abends.
Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet.
1397

Zur Trockenlegung feuchter Mauern
empfehlen wir den k. k. priv.
Cement-Kitt,
Hofbauer & Wittmann,
Wien, I., Schellinggasse Nr. 3
Depot: Behr & Löhnig, Budapest, Neugasse Nr. 1. Prospekte werden auf Verlangen franko zugesendet.
1082

Die Fabrik von bester-
kannten tragbaren neu-
verbesserten
Eiskellern
des
Bernh. Breitner,
Fabrik und Haupt-Niederlage: Königsgasse Nr. 44,
empfeilt seine neu verbesserten eisernen Apparate zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen etc., sowie ihre Reservoirs für Gefrorenes und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Größen, so auch ihre neuesten und praktischsten Metall-Mouffé- und Selbst-Mouffé-Pipen und Fass-Spunde (Ventile für Bier und Wein), welche stets großer Auswahl am Lager sind, zu den billigsten Preisen. Preis-courante und Zeichnungen werden franko zugesendet. Verpackung in die Provinz gratis. Für Fleischhauer, Selcher, Wirtsherren, zur besondern Empfehlung meine bester- und bekanntesten Fleischapparate.
1190

W. & F. Lönholdt's
Patent-
Ventilations-Apparate
und Einrichtungen



zum Ansaugen verdorbenen Luft und Einführen reiner Luft ohne Zug zu verursachen — unter vollster Garantie der Leistungsfähigkeit — in Gebäuden und Lokalen jeder Art anstellbar. **Alleinige Fabrik u. Niederlage Richard Mauch, k. k. Hoflieferant, Wien, I., Solowratring 12.** Prospekte gratis und franko. Provinz-Vertreter werden gesucht. Inzerate bereits vergeben.
1195

Unglaublich und dennoch wahr
sind zu staunend billigen Preisen nur wegen Uebersiedlung
10,000 Thüren und Fenster
sowohl in neuem, wie auch in altem Zustand, Dachhölzer, Dippelböden, Gang- und Fenstergitter, Gewölbthüren sammt Steinquenter, Stufen u. s. w., stets vorräthig zu haben in der bestrenommirten Bau-tischlerei des
S. Temesváry,
Grosse Feldgasse 24, im eigenen Hause.
Bestellungen aus der Provinz werden auf das Pünktlichste und Solideste ausgeführt und schnellstens versendet.
1386

Beste Einkaufsquelle für Herrenkleider
Barber és Wolf,
Waihergasse 24, neben der Spezialitätentrafik
GUT und BILLIG.
748

Für Freunde guter und neuer
Lectüre empfohlen
Th. Lauffer's
N^o. 2.
Leih-Bibliothek
Budapest,
Innere Stadt, Schlegelgasse Nr. 2.
seit 40 Jahren die Blüthe der
Literatur aller Nationen zu-
sammengetragen.
1405

Kurort Margarethen - Insel,
in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt Budapest.
350 R. warme artesische Quelle — Porzellan- und Marmor-Bannen, Steinbäder mit Douche-Apparaten — großartige Parkanlagen — 300 mit allem Komfort eingerichtete Zimmer — Conversationssaal — in- und ausländische Zeitungen — täglich Musik.
Krankheiten, bei denen die Therme der Margarethen-Insel mit günstigem Erfolg angewendet wurde, sind: Gicht; — Rheuma der Gelenke, Muskel- und Nervenleiden; chronische Gelenk- und Beinrückenentzündungen; Lähmungen, die nach Gicht, äußeren Verletzungen, Typhus entstanden sind; chronische Hautkrankheiten; Leiden, die von Ausschlägen und äußeren Verletzungen herrühren; schmerzhaftes Harben; — Blasenleiden; Menstruationsstörungen etc.
Die Therme wurde innerlich mit günstigem Erfolge gebraucht bei chronischem Magen-Katarrh und Unterleibsbeschwerden. Auf der Insel befindet sich eine Apotheke, versehen mit allerlei Mineralwässern.
Donaubad für Schwimmende und Nichtschwimmende. — Ordinirender Arzt: **Dr. Verzag.**
Bei Abonnement oder gleichzeitigem Ankauf von Bade- und Fahrkarten Preisermäßigung.
Zunehmen der Insel erhalten Vortheile bei Bade- und Fahrkarten.
Verkehr mit der Hauptstadt halbständig mittels Dampfboot.
Commerciaison-Öröffnung am 1. Mai.
Bestellungen auf Wohnungen übernimmt **Das Inspektorat** auf der Margarethen-Insel, letzte Post Utosen.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 10. Mai. (Orig. Ber.) Das Beste, was wir von der abgelaufenen Woche berichten können, ist, daß endlich der sehnliche Wunsch der Landwirthe nach warmem und trockenem Wetter in Erfüllung gegangen ist. Am Sonntag war die Witterung noch kühl und regnerisch, am Montag trat jedoch ein Umschwung in den Witterungsverhältnissen ein, es kamen bis zum Freitag nur einige ganz unbedeutende Strichregen vor und die Temperatur hob sich allmählich von 11 auf 17 Grad Reaumur. Heute Nachmittags entlud sich hier ein Gewitter mit schwachem Regen. Wenn sich nicht neuerdings regnerische Witterung einstellt, so ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß ein großer Theil des durch die vielen Niederschläge an den Saaten verursachten Schadens noch gutgemacht werde. Bei sonniger Witterung und den vorherrschenden warmen Südwinden werden auch die niedrigergelegenen Felder bald genügend abgetrocknet sein, um der Kultur zugeführt werden zu können. Für den Anbau von Gerste und Hafer ist es allerdings zu spät; dagegen kann der Maisanbau immerhin noch vorgenommen werden und bei schöner Herbstwitterung kann der jetzt angebaute Mais auch noch vollkommen reif werden. Die Wiesen werden dort, wo sie nicht durch stagnierende Wasser überschwemmt sind, einen sehr reichen Ertrag geben. Auch über den Stand der Weingärten lauten die Berichte im Allgemeinen günstig. In manchen Gegenden wurden jedoch die jungen Triebe durch die in den ersten Wittertagen vorgekommenen Nachtfröste beschädigt.

Getreidegeschäft. Von den ausländischen Getreidemärkten trafen in dieser Woche etwas festere Berichte ein. Auch am hiesigen Platze herrschte für Weizen eine feste Stimmung; die Zufuhren blieben hinter denen der letzten Wochen merklich zurück, dagegen herrschte ziemlich gute Kauflust sowohl Seitens der Mühlen als der Exporteure, und die Preise stellten sich daher um 15 bis 20 Kr. höher. Der Wochenumsatz belief sich auf circa 80,000 Mtr. Neuer Ufancweizen per September-Oktober wurde Anfangs der Woche mit 9 fl. 40-45 Kr., später mit 9 fl. 35, 30, 36 und 38 Kr. und heute mit 9 fl. 45, 40 und 52 Kr. geschlossen. Roggen blieb gefragt und wurde ebenfalls um 10 Kr. höher bezahlt. Es fanden circa 3000 Mtr. zu 5 fl. 90 Kr. bis 6 fl. 20 Kr. Nehmer. Von Gerste war geringe Futtermenge mehr offerirt und ließ sich nur zu billigeren Preisen verkaufen; es wurden einige tausend Meterzentner zu 5 fl. bis 5 fl. 20 Kr. abgesetzt; von besserer Waare wurden einige kleine Partien zu 5 fl. 75 Kr. bis 6 fl. verkauft. In Malzgerste war fast gar kein Geschäft. In Hafer waren die Zufuhren schwach, die Preise hielten sich fest; Schiffswaare wurde mit 5 fl. 25-50 Kr., feine Waare bis 5 fl. 85 Kr. bezahlt. Der Umsatz betrug nur 2500 Mtr. Herbsthafer ab Raab wurde Anfangs der Woche mit 5 fl. 60 Kr., später mit 5 fl. 50 und 55 Kr. geschlossen. Von Mais trafen sehr bedeutende Zufuhren ein, doch ist der größte Theil derselben zur Abwicklung früherer Schüsse bestimmt, und da die gesunde Waare größtentheils auf Lager genommen wird und nur wenig davon in den Handel übergeht, so haben sich vorwöchentliche Preise nicht nur behauptet, sondern die Konsumenten sahen sich sogar genöthigt, um einige Kreuzer mehr zu bezahlen. Der Umsatz belief sich auf circa 20,000 Mtr.; die Preise stellten sich auf 4 fl. 70-90 Kr. je nach Qualität. Recht lebhaft war das Geschäft auf Termine, es wurden auf Lieferung in den Monaten Mai bis August mindestens 60,000 bis 70,000 Meterzentner verkauft; man bezahlte Banater per Mai-Juni mit 4 fl. 86-92 Kr., per Juni-Juli mit 4 fl. 95 bis 98 Kr., per Juli-August mit 5 fl. 10-12 1/2 Kr., per August-September 5 fl. 24-27 1/2 Kr.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo:

Table with columns for grain types (Qual., Banater, Theiß, Bester Bodens, etc.) and prices in fl. and Kr.

Termin: Weizen per Herbst 9.45-9.50, Hafer per Herbst 5.50-5.55, etc.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche

Table showing grain import statistics for Budapest, including wheat, rye, and barley.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table showing grain usage statistics for Budapest, categorized by month and type.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen: Bis 2. Mai wurden von hier verwendet: 85584 36350 20983 3501 1405 22029 170753

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen: Bis 2. Mai transmittirt: 447057 34114 16047 106811 77644 544 682217

Man notirt zum Schlusse der Woche im Durchschnitt: Nr. 0 1 2 3 4 5 6 7 8

Wassermelonen und diverse Sämereien. Der Absatz war diese Woche schwach, Preise etwas billiger. Die Witterung ist für den neuen Anbau sehr günstig.

Kolonialwaaren. (Bericht von Vert. Heim u. Frankl.) Der Verkehr in der verflochtenen Geschäftswoche hat, durch das schöne Wetter begünstigt, einen lebhafteren Aufschwung genommen und ist der Geschäftsgang im Verhältnis zum Bedarfe der jetzigen Jahreszeit ein befriedigender zu nennen.

Speck verhart in matter Tendenz; weißer Stadtspeck wurde zu fl. 41.50-42, geräucherter Tafelspeck zu fl. 45-47, ungarischer Bauernspeck zu fl. 40.50 für den nöthigsten Bedarf bezahlt.

Speck verhart in matter Tendenz; weißer Stadtspeck wurde zu fl. 41.50-42, geräucherter Tafelspeck zu fl. 45-47, ungarischer Bauernspeck zu fl. 40.50 für den nöthigsten Bedarf bezahlt.

Speck verhart in matter Tendenz; weißer Stadtspeck wurde zu fl. 41.50-42, geräucherter Tafelspeck zu fl. 45-47, ungarischer Bauernspeck zu fl. 40.50 für den nöthigsten Bedarf bezahlt.

Speck verhart in matter Tendenz; weißer Stadtspeck wurde zu fl. 41.50-42, geräucherter Tafelspeck zu fl. 45-47, ungarischer Bauernspeck zu fl. 40.50 für den nöthigsten Bedarf bezahlt.

Speck verhart in matter Tendenz; weißer Stadtspeck wurde zu fl. 41.50-42, geräucherter Tafelspeck zu fl. 45-47, ungarischer Bauernspeck zu fl. 40.50 für den nöthigsten Bedarf bezahlt.

Speck verhart in matter Tendenz; weißer Stadtspeck wurde zu fl. 41.50-42, geräucherter Tafelspeck zu fl. 45-47, ungarischer Bauernspeck zu fl. 40.50 für den nöthigsten Bedarf bezahlt.

Petroleum. Da unser Platz jetzt vornehmlich auf Bezüge von Triest angewiesen ist, so machte sich in dieser Woche in Folge der Verkehrsstörungen auf der Südbahn ein fühlbarer Mangel an greifbarer Waare geltend. Es wurden einige größere Posten mit 19 fl. bezahlt, während einzelne Barrels 19 fl. 50 Kr. per 100 Kilo netto Kasse bedangen.

Mehl. Die steigende Tendenz, die sich auf dem Weizenmarkte besonders gegen Ende der Woche kundgab, erweckte das allgemeine Interesse auch für den Artikel Mehl, der in der zweiten Hälfte der Woche etwas besser in Nachfrage stand, als während der unmittelbar vorangegangenen Geschäftsperioden.

Mehl. Die steigende Tendenz, die sich auf dem Weizenmarkte besonders gegen Ende der Woche kundgab, erweckte das allgemeine Interesse auch für den Artikel Mehl, der in der zweiten Hälfte der Woche etwas besser in Nachfrage stand, als während der unmittelbar vorangegangenen Geschäftsperioden.

Mehl. Die steigende Tendenz, die sich auf dem Weizenmarkte besonders gegen Ende der Woche kundgab, erweckte das allgemeine Interesse auch für den Artikel Mehl, der in der zweiten Hälfte der Woche etwas besser in Nachfrage stand, als während der unmittelbar vorangegangenen Geschäftsperioden.

Mehl. Die steigende Tendenz, die sich auf dem Weizenmarkte besonders gegen Ende der Woche kundgab, erweckte das allgemeine Interesse auch für den Artikel Mehl, der in der zweiten Hälfte der Woche etwas besser in Nachfrage stand, als während der unmittelbar vorangegangenen Geschäftsperioden.

Mehl. Die steigende Tendenz, die sich auf dem Weizenmarkte besonders gegen Ende der Woche kundgab, erweckte das allgemeine Interesse auch für den Artikel Mehl, der in der zweiten Hälfte der Woche etwas besser in Nachfrage stand, als während der unmittelbar vorangegangenen Geschäftsperioden.

Mehl. Die steigende Tendenz, die sich auf dem Weizenmarkte besonders gegen Ende der Woche kundgab, erweckte das allgemeine Interesse auch für den Artikel Mehl, der in der zweiten Hälfte der Woche etwas besser in Nachfrage stand, als während der unmittelbar vorangegangenen Geschäftsperioden.

Mehl. Die steigende Tendenz, die sich auf dem Weizenmarkte besonders gegen Ende der Woche kundgab, erweckte das allgemeine Interesse auch für den Artikel Mehl, der in der zweiten Hälfte der Woche etwas besser in Nachfrage stand, als während der unmittelbar vorangegangenen Geschäftsperioden.

Mehl. Die steigende Tendenz, die sich auf dem Weizenmarkte besonders gegen Ende der Woche kundgab, erweckte das allgemeine Interesse auch für den Artikel Mehl, der in der zweiten Hälfte der Woche etwas besser in Nachfrage stand, als während der unmittelbar vorangegangenen Geschäftsperioden.

Mehl. Die steigende Tendenz, die sich auf dem Weizenmarkte besonders gegen Ende der Woche kundgab, erweckte das allgemeine Interesse auch für den Artikel Mehl, der in der zweiten Hälfte der Woche etwas besser in Nachfrage stand, als während der unmittelbar vorangegangenen Geschäftsperioden.

Mehl. Die steigende Tendenz, die sich auf dem Weizenmarkte besonders gegen Ende der Woche kundgab, erweckte das allgemeine Interesse auch für den Artikel Mehl, der in der zweiten Hälfte der Woche etwas besser in Nachfrage stand, als während der unmittelbar vorangegangenen Geschäftsperioden.

Mehl. Die steigende Tendenz, die sich auf dem Weizenmarkte besonders gegen Ende der Woche kundgab, erweckte das allgemeine Interesse auch für den Artikel Mehl, der in der zweiten Hälfte der Woche etwas besser in Nachfrage stand, als während der unmittelbar vorangegangenen Geschäftsperioden.

Mehl. Die steigende Tendenz, die sich auf dem Weizenmarkte besonders gegen Ende der Woche kundgab, erweckte das allgemeine Interesse auch für den Artikel Mehl, der in der zweiten Hälfte der Woche etwas besser in Nachfrage stand, als während der unmittelbar vorangegangenen Geschäftsperioden.

Mehl. Die steigende Tendenz, die sich auf dem Weizenmarkte besonders gegen Ende der Woche kundgab, erweckte das allgemeine Interesse auch für den Artikel Mehl, der in der zweiten Hälfte der Woche etwas besser in Nachfrage stand, als während der unmittelbar vorangegangenen Geschäftsperioden.

Mehl. Die steigende Tendenz, die sich auf dem Weizenmarkte besonders gegen Ende der Woche kundgab, erweckte das allgemeine Interesse auch für den Artikel Mehl, der in der zweiten Hälfte der Woche etwas besser in Nachfrage stand, als während der unmittelbar vorangegangenen Geschäftsperioden.

Mehl. Die steigende Tendenz, die sich auf dem Weizenmarkte besonders gegen Ende der Woche kundgab, erweckte das allgemeine Interesse auch für den Artikel Mehl, der in der zweiten Hälfte der Woche etwas besser in Nachfrage stand, als während der unmittelbar vorangegangenen Geschäftsperioden.

Mehl. Die steigende Tendenz, die sich auf dem Weizenmarkte besonders gegen Ende der Woche kundgab, erweckte das allgemeine Interesse auch für den Artikel Mehl, der in der zweiten Hälfte der Woche etwas besser in Nachfrage stand, als während der unmittelbar vorangegangenen Geschäftsperioden.

Witterung. Die flauere Stimmung ist anhaltend; bis auf den Kauf einer Partie Großwardeiner durch eine hiesige Fabrik wurde kein Geschäft gemacht und möchten Signer gerne realisiren. Man fordert für ungar. Hochprima 18 fl. bis 18 fl. 50 Kr., serbische 14 fl. 50 Kr. bis 15 fl., mittlere 13-14 fl., Tertia 8-9 fl. per 100 Kilo.

Witterung. Die flauere Stimmung ist anhaltend; bis auf den Kauf einer Partie Großwardeiner durch eine hiesige Fabrik wurde kein Geschäft gemacht und möchten Signer gerne realisiren. Man fordert für ungar. Hochprima 18 fl. bis 18 fl. 50 Kr., serbische 14 fl. 50 Kr. bis 15 fl., mittlere 13-14 fl., Tertia 8-9 fl. per 100 Kilo.

Witterung. Die flauere Stimmung ist anhaltend; bis auf den Kauf einer Partie Großwardeiner durch eine hiesige Fabrik wurde kein Geschäft gemacht und möchten Signer gerne realisiren. Man fordert für ungar. Hochprima 18 fl. bis 18 fl. 50 Kr., serbische 14 fl. 50 Kr. bis 15 fl., mittlere 13-14 fl., Tertia 8-9 fl. per 100 Kilo.

Witterung. Die flauere Stimmung ist anhaltend; bis auf den Kauf einer Partie Großwardeiner durch eine hiesige Fabrik wurde kein Geschäft gemacht und möchten Signer gerne realisiren. Man fordert für ungar. Hochprima 18 fl. bis 18 fl. 50 Kr., serbische 14 fl. 50 Kr. bis 15 fl., mittlere 13-14 fl., Tertia 8-9 fl. per 100 Kilo.

Witterung. Die flauere Stimmung ist anhaltend; bis auf den Kauf einer Partie Großwardeiner durch eine hiesige Fabrik wurde kein Geschäft gemacht und möchten Signer gerne realisiren. Man fordert für ungar. Hochprima 18 fl. bis 18 fl. 50 Kr., serbische 14 fl. 50 Kr. bis 15 fl., mittlere 13-14 fl., Tertia 8-9 fl. per 100 Kilo.

Witterung. Die flauere Stimmung ist anhaltend; bis auf den Kauf einer Partie Großwardeiner durch eine hiesige Fabrik wurde kein Geschäft gemacht und möchten Signer gerne realisiren. Man fordert für ungar. Hochprima 18 fl. bis 18 fl. 50 Kr., serbische 14 fl. 50 Kr. bis 15 fl., mittlere 13-14 fl., Tertia 8-9 fl. per 100 Kilo.

Witterung. Die flauere Stimmung ist anhaltend; bis auf den Kauf einer Partie Großwardeiner durch eine hiesige Fabrik wurde kein Geschäft gemacht und möchten Signer gerne realisiren. Man fordert für ungar. Hochprima 18 fl. bis 18 fl. 50 Kr., serbische 14 fl. 50 Kr. bis 15 fl., mittlere 13-14 fl., Tertia 8-9 fl. per 100 Kilo.

Witterung. Die flauere Stimmung ist anhaltend; bis auf den Kauf einer Partie Großwardeiner durch eine hiesige Fabrik wurde kein Geschäft gemacht und möchten Signer gerne realisiren. Man fordert für ungar. Hochprima 18 fl. bis 18 fl. 50 Kr., serbische 14 fl. 50 Kr. bis 15 fl., mittlere 13-14 fl., Tertia 8-9 fl. per 100 Kilo.

Witterung. Die flauere Stimmung ist anhaltend; bis auf den Kauf einer Partie Großwardeiner durch eine hiesige Fabrik wurde kein Geschäft gemacht und möchten Signer gerne realisiren. Man fordert für ungar. Hochprima 18 fl. bis 18 fl. 50 Kr., serbische 14 fl. 50 Kr. bis 15 fl., mittlere 13-14 fl., Tertia 8-9 fl. per 100 Kilo.

Witterung. Die flauere Stimmung ist anhaltend; bis auf den Kauf einer Partie Großwardeiner durch eine hiesige Fabrik wurde kein Geschäft gemacht und möchten Signer gerne realisiren. Man fordert für ungar. Hochprima 18 fl. bis 18 fl. 50 Kr., serbische 14 fl. 50 Kr. bis 15 fl., mittlere 13-14 fl., Tertia 8-9 fl. per 100 Kilo.

Witterung. Die flauere Stimmung ist anhaltend; bis auf den Kauf einer Partie Großwardeiner durch eine hiesige Fabrik wurde kein Geschäft gemacht und möchten Signer gerne realisiren. Man fordert für ungar. Hochprima 18 fl. bis 18 fl. 50 Kr., serbische 14 fl. 50 Kr. bis 15 fl., mittlere 13-14 fl., Tertia 8-9 fl. per 100 Kilo.

Witterung. Die flauere Stimmung ist anhaltend; bis auf den Kauf einer Partie Großwardeiner durch eine hiesige Fabrik wurde kein Geschäft gemacht und möchten Signer gerne realisiren. Man fordert für ungar. Hochprima 18 fl. bis 18 fl. 50 Kr., serbische 14 fl. 50 Kr. bis 15 fl., mittlere 13-14 fl., Tertia 8-9 fl. per 100 Kilo.

Witterung. Die flauere Stimmung ist anhaltend; bis auf den Kauf einer Partie Großwardeiner durch eine hiesige Fabrik wurde kein Geschäft gemacht und möchten Signer gerne realisiren. Man fordert für ungar. Hochprima 18 fl. bis 18 fl. 50 Kr., serbische 14 fl. 50 Kr. bis 15 fl., mittlere 13-14 fl., Tertia 8-9 fl. per 100 Kilo.

Witterung. Die flauere Stimmung ist anhaltend; bis auf den Kauf einer Partie Großwardeiner durch eine hiesige Fabrik wurde kein Geschäft gemacht und möchten Signer gerne realisiren. Man fordert für ungar. Hochprima 18 fl. bis 18 fl. 50 Kr., serbische 14 fl. 50 Kr. bis 15 fl., mittlere 13-14 fl., Tertia 8-9 fl. per 100 Kilo.

Witterung. Die flauere Stimmung ist anhaltend; bis auf den Kauf einer Partie Großwardeiner durch eine hiesige Fabrik wurde kein Geschäft gemacht und möchten Signer gerne realisiren. Man fordert für ungar. Hochprima 18 fl. bis 18 fl. 50 Kr., serbische 14 fl. 50 Kr. bis 15 fl., mittlere 13-14 fl., Tertia 8-9 fl. per 100 Kilo.

Witterung. Die flauere Stimmung ist anhaltend; bis auf den Kauf einer Partie Großwardeiner durch eine hiesige Fabrik wurde kein Geschäft gemacht und möchten Signer gerne realisiren. Man fordert für ungar. Hochprima 18 fl. bis 18 fl. 50 Kr., serbische 14 fl. 50 Kr. bis 15 fl., mittlere 13-14 fl., Tertia 8-9 fl. per 100 Kilo.

Witterung. Die flauere Stimmung ist anhaltend; bis auf den Kauf einer Partie Großwardeiner durch eine hiesige Fabrik wurde kein Geschäft gemacht und möchten Signer gerne realisiren. Man fordert für ungar. Hochprima 18 fl. bis 18 fl. 50 Kr., serbische 14 fl. 50 Kr. bis 15 fl., mittlere 13-14 fl., Tertia 8-9 fl. per 100 Kilo.

The Singer Manufacturing Co., New-York.

Grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt.

Die Original Singer Nähmaschinen
sind unübertroffen an Güte, Leistungsfähigkeit und Dauer und wegen ihrer Vorzüge vor anderen Systemen und Nachahmungen die beliebtesten Nähmaschinen, wie es die jährlich steigende Zunahme der Verkäufe ausweist, welche jetzt mehr als die Hälfte der Gesamtproduktion Amerikas betragen.

Die Original Singer Nähmaschinen
sind die vielseitigsten, sie besitzen die vollkommensten Hilfsapparate und sind für die verschiedensten Zwecke eingerichtet: für den Familiengebrauch zum Hand- und Fußbetrieb, für alle sonstigen Arten von gewerblichen Näharbeiten, für Schneider, Schuhmacher, Sattler, für Buchbinder, Futfabrikanten etc.



Die Original Singer Nähmaschinen
sind die einzigen, welche, ein einfaches praktisches, leicht zu erlernendes System besitzen, wie dieses nicht nur durch die Verleihung der höchsten Preise auf allen Ausstellungen bestätigt ist, sondern auch daraus hervorgeht, daß sie fast allen Nähmaschinenfabrikanten als Vorbild dienen.

Die Original Singer Nähmaschinen
werden zu Fabrikpreisen verkauft und ohne Preis-Erhöhung gegen wöchentliche Zahlungen von **fl. 12** abgegeben, um dadurch auch dem Unbemitteltesten die Anschaffung einer der besten, zum Erwerb dienenden Hilfsmaschinen zu ermöglichen.

Die Original Singer Nähmaschinen sind nur echt wenn sie vorstehende Fabrikmarke, sowie auf dem Arm die Inschrift: The Singer Manufacturing Co. tragen und von einem, mit meiner Unterschrift G. Neidlinger versehenen Certificat (Garantieschein) begleitet sind; sie werden unter voller Garantie verkauft und sind ausschließlich zu haben bei:

G. NEIDLINGER, Budapest, Waitznergasse (Stock im Eisen).

AVIS.
Wie in früheren Jahren, so liefere auch diesem Jahre alle vor dem 1. Juni eingesandte Bestellungen **1296**
in allen Sorten eingemachter Gemüse und Früchte **bedeutend billiger** als diejenigen, welche nach diesem Termin eingingen. Preislisten mit bedeutend ermäßigten Preisen stehen gratis zu Diensten. Wiederverkäufer und Hotels erhalten extra Rabatt. **Joh. Braun in Mombach bei Mainz.**

PROMESSEN
auf ganze **1496**
1864 Staatslose
nur Gulden 4 1/4 u. Stempel.
Haupttreffer **200,000 fl. ö. W.**
Ziehung am **3. Juni.**
Wechslergeschäft der Administration des **nur Wien MERCUR nur Wien**
Wollzeile 13. **Wollzeile 13.**
Ch. Cohn.

J. Andél's überseeisches Pulver
1480 tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Mücken, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmücken, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit u. Sicherheit berart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt. Echt zu haben in der **Apothek des Herrn Jos. v. Török,**
Budapest, Königsgasse Nr. 12.
Preise: 1 Flasche zu 1 fl., 80, 60, 20 kr. Etänder hiesu 45 kr.

Frühling Syropo
von Professor **G. Pagliano** aus Florenz. Als sicherstes Heilmittel gegen Fieber, Blutreini-gung, kurzen Athem, Wassersucht, scharfes Blut, Haut-ausschläge, Flechten, Augenentzündungen.
Eine Flasche à fl. 1, in Pulverform fl. 1.20 eine Flasche Tripper-Balsam fl. 1, ein Tiegel Flechten-Salbe fl. 1.20, eine Flasche Fieber-Sirup fl. 1.
EAU DE CAPILLE.
Das vorzüglichste, neueste unschädliche Haarfärbemittel, welches in kürzester Zeit zur großen Ueberraschung auf die einfachste Anwendung allen grauen Haaren ihre natürliche Farbe gibt, eine Flasche fl. 1.50.
Spielekarten in großer Auswahl en gros & en detail zu festen Fabrikpreisen, so auch obige Artikel sind zu beziehen durch **1309**
Stephan Giergl,
erster königl. ung. priv. Spielkarten-Fabrikant. Buda-pest, Königsgasse 6, 1. St. vis-à-vis dem Baron Drey'schen Haus.



Empfehlenswerth für Damen
ist das einzige unschädliche aus-gezeichnete Feint-Kosmetik-Mittel **RAVISSANTE**
von Dr. Lejosse in Paris.
Es ist das vorzüglichste und zu-verlässlichste Schönheitsmittel gegen Finnen, Mücken, Mit-tel, Sonnenbrand, Sommer-eruptio, Kupferrotze und Haut-anschläge. Die **Ravissante** verleiht dem Teint eine zarte Ju-gendfarbe, macht Gesicht, Hals u. Hände blendend schön, wirkt ver-jüngend und erfrischend, schützt vor Einwirkung der rauhen Luft, erhält eine zarte Haut bis in das späteste Alter und ist auf der Haut auch für die besten Augen unsichtbar. Mit Recht seit vielen Jahren das beliebteste Hautreini-gungs- und Schönheitsmittel der Damenwelt. **1470**
Großes Original-Flacon fl. 2.50
kleines Original-Flacon fl. 1.50

Unübertroffen
von allen bis jetzt erzeugten Sei-fen bewährt sich die ausgezeichnete, allgemein anerkannte **SAVON RAVISSANTE**
Es ist die beliebteste Toilette-Seife zur Verjüngung und Verbesserung des Teints; durch ihre lebende und erhaltende Einwirkung auf die Gesichtsbil-dung und Weichheit der Haut zeich-net sie sich besonders aus.
Preis per Carton (3 Stück) fl. 1.50 per Stück 50 ct.
Gibt post im Central-Ver-kauf von H. Schwarz, Museum-Ringstraße 10, 1. Stock 9, und bei den Herren: Joseph v. Török, Apotheker, M. Neuf, Theodor Bertók, J. Wadaß' Nachfolger.

Die geschwächte Manneskraft
deren Ursachen und Heilung. Dargestellt von Prof. Dr. Bisenz. Preis 2 fl.
Zu haben in der **Ordinatio** am Hof für **1892**
Geheime Krankheiten von Prof. Dr. Bisenz, Mitglied d. Wiener med. Fakultät Wien, I. Franzensring 22. Vorzüglich werden die schmerz-bar unheilbaren Fälle v. ge-schwächter Manneskraft ge-heitet. Curation täglich von 11-4 Uhr. Auch wird durch Korrespondenz behandelt und werden Medikamente besorgt. **Dr. Bisenz** wurde durch die **Österreichische** **Medizinische** **Belehrung** a. h. ausgezeichnet.

In Vorbereitung:
Festzug der Stadt Wien
am 27. April 1879.
Entworfen von **Professor Hans Makart,**
nach der Natur gemalt von **E. STADLIN, Maler.**
Die bisherigen, sämtlich vor dem Feste erschienenen Re-produktionen des denkwürdigen Festzuges entbehren bekanntlich des Kolroits Das allge-meins Verlangen nach kolorirten Abbildungen, da doch in der Farbenzu-sammenstellung der alleinige Effekt liegt, veranlaßte die Verlags-handlung, mit dem Maler **E. Stadlin,** der auf **Hans Makart's** Wunsch und unter dessen unmittelbarer Leitung mit der künstlerischen Ausfüh-rung der Skizze betraut war, in Verbindung zu treten, um obiges Album zu ediren.
Der Festzug gelangt in 40 Blatt chromo-lithographisch vervielfältigt zur Anschau-ung, die Gruppen sind sämtlich nach der Natur gemalt und die hervorragendsten Mitglieder porträtiert gehalten.
Jede Lieferung umfaßt 4 Blatt u. erscheint das Werk in 10 Heften komplet.
die Lieferung kostet fl. 3:
Außerdem eröffne eine Subskription auf das Werk, gültig bis zum Erscheinen der 2. Lieferung und setze den Preis pro komplet auf 25 fl.
Zu beziehen durch:
Emil Lafite,
Buch- und Kunsthändler,
Budapest, Wienergasse Nr. 6.
1481

Füred am Plattensee.
Eröffnung der Bade-Saison am 18. Mai.
Füred am Plattensee ist zufolge seiner milden und gleichmäßigen Temperatur-Verhältnisse, seiner ausgezeichneten Schafmollentur besonders angezeigt: bei chronischem Luftröhren-Katarrh und Lungenkrank-heiten, ferner seiner alkalisch-salinisch eisenhaltigen Sauerlinge, kalten und warmen kohlensäurehaltigen Eisenbäder, Dampfbad und die Platten-See-Bäder, wo bequeme separirte Bäder, Damen- und Herren-Schwimmschulen sind, wirkungsvoll: gegen schwache Verdauung, chronischen Magen- und Darm-Katarrh, Unterleibs-Störungen, Leber- und Milz-Leiden, Blasen-Katarrh, Nieren-Leiden, Hämorrhoiden und Frauen-Krankheiten, ferner bei Anämie, Bleichsucht und Skro-philose, allgemeiner Schwäche, Rückenmarks-Leiden und Nerven-krankheiten. Die systematische Traubentur beginnt am 1. Sep-tember.
Prachtvoller Kur-Salon, elegante Speise-Salons, Kaffee-halle, Wandelbahn, gute Musik und Theater-Vorstellungen, Ball, Tombola, gute Restauration, unter Leitung Karol's, schön und bequem eingerichtete Wohnungen, Post und Telegraphenamt, gut geordnete Apotheke. Abhandlungen über B.-Füred sind in jeder Buchhandlung und im Badeorte zu haben. Die Kommunikation wird täglich zweimal zwischen Budapest, Wien und Kanija bis zur Endstation Siofok durch die Eisenbahn vermittelt, von Siofok gelangt man auf dem Dampfer „Kissaludy“ in 3/4 Stunden nach B.-Füred. Ein Tag vor, an und nach jedem Sonn- und Feiertage ist der Preis für Tour- und Retourfahrt von Budapest nach und von B.-Füred sammt Dampfschiffahrt mit 50 Prozent ermäßigt. Der ordinaire Bade-Physikus ist Dr. Guray, der herrschaftliche Arzt Gemahl.
Bestellungen auf Wohnungen sind nach B.-Füred an Ladislaus Eödy, Bade-Direktor, zu richten. Die Hauptniederlage des B.-Füreder Sauer-lings befindet sich in Budapest beim kön. ung. Hof-Mineralwasser-Lieferanten **L. Edeskaty.** Dieser Sauerling ist noch zu haben in den Spe-zereihandlungen **Nadocsay & Bányay** und **Hubenay.**
Die Bade-Direktion.
1384 (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Geheime Krankheiten

Jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gichtbeschwerden etc., selbst hartnäckige, werden nach einer in Militär- und Civilspitalern in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten einfachen Methode, ohne Verunstaltung unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges staunend schnell gründlich geheilt (neu entdeckte in 48 Stunden, veraltete in 10 Disten) von dem Spezialisten

J. WEISS,
praktischer Arzt u. Geburtshelfer, emeritirter Abtheilungsarzt im k. k. Garnisonsspital abier, ord. u. Ehrenmitglied in- u. ausländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesellschaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.

Ordinations-Anstalt: Budapest, innere Stadt, Kronprinz (Herren-) Gasse Nr. 8, (Bazar Paris), Eingang an der Ecke. Täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr, Nachmittags von 1 bis 4, Abends von 7-8 Uhr. Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten separat. Honorirten Briefen wird entsprochen mit Befolgung der Medicamente.

1395

Die neuesten Damentoiletten u. Umhüllen

aus Paris u. Berlin in größter Auswahl.

Toiletten von den neuesten Modestoffen fl. 25-30
Toiletten von Indisch-Kashmir, Kashmir-Foulé etc. fl. 40-45
Toiletten von Indisch-Kashmir, Kashmir-Foulé mit gesticktem Gilet-Stickerei-Arrangement fl. 50-60
Brauntoiletten von Atlas oder Fausse fl. 60-70
Umhüllen von fl. 15, 20-100
Reisemäntel von den besten Stoffen, neue Fagon von 10-25 fl.

Bestellungen werden aufs prompteste effectuirt. Für gute Bedienung bürgt mein langjähriges Renommée.

Rózsay, Confectioneur,
Budapest, Deákasse Nr. 5.

Gefrorenes-Maschinen.

Vielfach erprobte an Leistungsfähigkeit als auch Eisersparnis angefertigte Maschinen, besonders für die Herren

1440

Conditors und Cafetiers wie auch Private,

sind in allen Größen zu den billigsten Preisen zu haben bei

Ferdinand Mayer,
Kupferschmied, Rezsényi-tergasse 9, in Budapest

Geheime Krankheiten

Jeder Art, besonders Schwächezustände, Hautausschläge und Gichtbeschwerden heilt mit glänzendem Erfolg auch brieflich **Dr. L. ERNST,** Pommerath, West, Zweidörfergasse Nr. 24, Ordination von 9-12 und von 1-4 Uhr Nachmittags.

Diese Krankheiten werden oft und nur zur Erzielung eines momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit großen Dosen Jod und Quecksilber behandelt. Dieserart Geheile werden aber kurz oder lang von den fürchterlichsten Nachkrankheiten derart befallen, daß sie noch im spätesten Alter an den Folgen dieser leichtsinnigen Behandlung leiden nur zu schwer zu leiden haben. Schutz gegen solche Gefahren bietet die homöopath. Behandlungsweise, denn nicht nur daß sie, wie bekannt, selbst die verjährtesten Leiden heilt, ist ihre Wirkung eine soch wohlthätige, daß alle Folgen nicht zu befürchten sind. Der Patient wird in seinem Berufe nicht gekürr.

Das Lehrreife und nützliche Buch „Die Selbsthilfe“ ist in jeder Buchhandlung zu bekommen.

Preis fl. 2. 1386

SUBSCRIPTION
auf 5000 Stück

Wiener Kommunal-Lose gegen Theilzahlungen.

Jährlich vier Ziehungen, Haupttreffer De. W. fl. 200,000. Nebentreffer abwechselnd De. W. fl. 50,000 und fl. 30,000. 1313

Nächste Ziehung am 1. Juli 1879.

In der unterzeichneten Wechselstube der Union-Bank werden Wiener Kommunal-Lose auf Lieferung gegen Anzahlung von zehn Gulden und gegen Leistung von zwölf einmonatlichen Theilzahlungen à neun Gulden, somit zum Preise von zusammen 118 Gulden Destr. Währ. für jedes Los verkauft.

Bei Ertrag der Anzahlung erhält der Käufer einen von der Union-Bank in Gemäßheit des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1878 ausgefertigten Bescheinigung mit der genauen Bezeichnung des ihm auf Lieferung verkauften Loses nach Serie und Nummer und erwidert hierüber sofort das Spielrecht des Original-Loses.

Nähere Bedingungen im Prospekte, welcher bei der unterzeichneten Wechselstube und sämtlichen Subscriptions-Stellen gratis verabfolgt, auf Verlangen auch gratis zugesendet wird.

Die Subscriptions wird nach erfolgter Zeichnung der aufgelegten 5000 Stück Lose, jedenfalls über in den Provinzen spätestens am 27. Mai 1879 geschlossen.

Wechselstube der Union-Bank, Wien, Stadt, Graben 13.

Solche Lieferheime sind zu haben in Budapest bei der Ungarischen Oestromp- u. Wechselbank

Gegen 6% Zinsen pro anno und 2% Provision.

Höchster Vorfuß
auf Werthpapiere, Lose etc. 1428

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des **MERCUR, S. Potiker.**
Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.

J. M. HUBERT
empfiehlt sein neu eröffnetes Geschäft in 1343

Anstreicher- u. Maler-Farben.

Wahnerboulevard Nr. 22,
Landau'sches Haus, vis-à-vis der Altgasse.

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privilegium und Königl. preuss. Ministerial-Approbation.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten; in versiegelten Original-Päckchen à 42 Nkr.

Dr. Koch's Kräuterbonbons, anerkannt als probates Hausmittel bei Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Rauheit im Galle etc.; in Originalpackungen à 70 und 35 Nkr.

Dr. Beringuer's Kräuter-Wurzel-Gaaröl, zur Stärkung und Erhaltung der Bart- und Haupthaare, à Flasche 1 fl. 5. W.

Dr. Beringuer's vegetabilisches Haarfarbe-mittel, färbt echt in schwarz, braun und blond; komplet mit Bürsten und Käpfchen 5 fl. 5. W.

Professor Dr. Lindes' vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; in Originalpackungen à 50 Nkr.

Balsamische Olivenseife, zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Gesichtshaut und Weichheit der Haut aus; in Päckchen à 35 Nkr.

Dr. Suin de Bouterma's aromatische Zahnpasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltungsmittel und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; in 1/2 und 1/4 Päckchen à 70 und 35 Nkr.

Dr. Beringuer's aromatischer Kronengeist, als köstliches Niesch- und Waschwasser, welches die Lebensgeister stärkt und ermuntert; in Originalpackungen à 1 fl. 25 Nkr. und 75 Nkr.

Gebrüder Leder's balsamische Erdmühlseife à St. 25 Nkr., 4 Stück in 1 Paket 80 Nkr. Unübertrefflich bei rauher aufgesprungener Haut.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade zur Wieder-erweckung und Belebung des Haarwuchses; in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegel à 85 Nkr.

Dr. Hartung's Chinarinden-Del zur Konservir-ung und Verschönerung der Haare; in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 85 Nkr.

Med. Benzoe-Seife, feinste Teintseife, hat den-selben Erfolg wie die Benzoe-Tinctur, Preis pro Päckchen 40 Nkr. 244

Alle obigen priv. Artikel sind echt zu beziehen aus folgenden Niederlagen des Königreichs Ungarn: in BUDAPEST: Jos. v. Lörz, Ap. „heil. Geist“, M. Jezovik, Ap. König v. Ungarn, Joh. Scholz, Stadtapotheke, C. Kiss, Ap. zur Schlange, G. Stupa, Ap. Heuplag, Ed. Blasnik, Ap.; ferner in der Hof-Apotheke und P. Rath, Apoth., Taban, ALT-OFEN: bei St. v. Balazs, Pp. und in der Handlung von J. Prohaska.

Alle obigen priv. Artikel sind echt zu beziehen aus folgenden Niederlagen des Königreichs Ungarn: in BUDAPEST: Jos. v. Lörz, Ap. „heil. Geist“, M. Jezovik, Ap. König v. Ungarn, Joh. Scholz, Stadtapotheke, C. Kiss, Ap. zur Schlange, G. Stupa, Ap. Heuplag, Ed. Blasnik, Ap.; ferner in der Hof-Apotheke und P. Rath, Apoth., Taban, ALT-OFEN: bei St. v. Balazs, Pp. und in der Handlung von J. Prohaska.

Ungarn: Ap. J. A. Gejbed, Ap. Sigm. Mittbach, Ap. Florian Kiralovits, Ap. der „Barmherzigen“.

Alföld: Simon Schelinger.

Altkösl: Lud. Stuch.

Arad: Hermann Goldstein, Armin Elias, Ap. Mathias Rozsnyay.

Baja: Menang und Babos.

Batavia-Gramath: Joz. Gabas, Ap.

Batzeld: Alb. Th. Döperger, Ap.

Berezhovsk: Eugen Bais, Ap.

Deutsch-Wogian: Adolph Drayer.

Wlitz: Fr. Kely, Rud. Fleischer.

Wies: G. Jönstals Erben, Apotheker.

Garaboncs: S. Perisfer & Comp.

Gezatzen: A. Karas.

Gezowitz: Jg. Schirich.

Debrzin: Joz. Gáspár, Steph. Berghefer, Philipp Gerödy, Dr. Nöthigmet v. Emil, Fr. Ormos.

Ertau: Joseph Piller.

Esseg: J. C. v. Dienes, Apotheker.

Facsit: David Hirsch.

Fiume: Mikol. Ravacic, droghiere.

Gödö: Paul Nábhera.

Häntsch: Karl Zach, Brüder Lechner, Mih. und Emil Holnag.

Georgenberg: G. Hensch, Ap. Joh. Gréb.

Göding: Karl G. Fischer.

Goran: M. F. Rudolph.

Grosz-Weister: Bernann Weiss.

Grosz-Kanizsa: Ad. Rosenfeld, J. S. Bachrad, F. Rosenber.

Großwärdin: Ant. Janly.

Gyöngyös: Ap. Thom. Wozary, Ap. J. Meisly.

Gyula: Stephan Derlen, Ap.

Ermanstadt: S. Stengel, J. W. Miffelbacher sen., B. F. Wörcher.

Hajó: Johann Hajós, Apotheker.

Hörsing: Alexander Winter.

Katcsa: Karl Horváth, Apotheker.

Kaposvár: Rajczig Gyula.

Kajhan: Ed. Schwig und Sohn, Karl Dürtsfeld, Jul. Münster, Gust. W. Me-

gah, Ap., Karl Wandraschel, Ap. D. Strauß.

Kecskemét: Apoth. Joh. Molnár.

Késmark: Apoth. Franz Switawski, Ap. Karl Generich.

Köszeg: Eufász Fejér.

Klausenburg: Ap. Joh. Wolff, Apotheker Joh. Birt, Alex. Csapo.

Komorn: Angelo Belloni.

Kremniz: Johann Ritter's Witwe.

Kronstadt: Ferd. Jekelius, Ap. Karl L. Schuster, Apotheker.

Leutschau: Alexander Klein.

Léva: Ed. Bolemann, Apotheker.

Lyppa: Alexander Gzardar.

Liptó-St. Miklós: Ludwig Ballo, Ap.

Kosony: Ludwig Bliska, Apotheker.

Lugos: Anton Schiebler's Sohn.

Makó: Adolph Nagy, Apotheker.

Margaly: Ferdinand Jbil.

Maria-Theresienopol: Joseph Farkas, J. Szeghy, Apotheker.

Maros-Batthyány: J. Dem. Jozarysz

Mediasch: Karl Wiedner.

Miskolc: Franz Balfiner, Ferd. W. M. Miskolc, Gregor S. Witt.

Münchbarg: J. C. Reinhardt, Apotheker.

Munkacs: Apotheker Franz Trajer.

Nagy-Bánya: Joseph Harscel u. Sohn.

Nagy-Bikla: Apotheker Karl Neuhold.

Nagy-Károly: Salamon Mandl.

Nagy-Réde: G. Schöberl.

Nagy-Réde: Eduard Albrecht's Witwe.

Nagy-Réde: Gustav Mandráshy.

Nagy-Réde: Stefanovits, D. Stoda, Jg. Fuchs und Sohn.

Neuhädel a. d. W.: Emil Keller, Ap.

Neutra: Joseph v. Kovács, Apotheker.

Nyitra: Apotheker Kormel Lombor.

Phitroghaza: Emerich Pastovits, Apoth. Alfred Szpöb.

Podenburg: Andr. Mezei, D. Reker, Ap.

Páls: Johann Florian.

Pancsova: Ranie v. Popovic.

Pápa: Joseph Vermüller.

Pösga: Ant. u. Segebis, Apotheker.

Preburg: Fr. Heinrich, Apoth. J. Rehtler, A. F. Großmann, Joh. Bauer u. Co. Putnok: Ferd. v. Fekete, Apotheker.

Raab: B. v. Remethy, Apoth.

Rima-Zombach: J. Sinto.

Rosenau: Anton Jeymann.

Sajón: Apoth. Karl Ruffbauer.

Schäßburg: J. B. Miffelbacher sen.

Schmida: J. C. Dimak, Ap. F. Stentak.

Szepes-St. György: Gebrüder Gsntak.

Szept: J. Demjénal.

Szept: Johann Jodanis.

Steinamanger: Apoth. Julius Simon.

Stuhlfingenburg: Joseph Karl, Joseph Braun, Apotheker, Georg Dieball, Apotheker, Jozas Reitmann.

Suczawa: Julius Fiebert, Apoth.

Szamos-Ujvár: Daniel v. Blacintar, Apotheker.

Szathmár: Michael Játó, Alex. Heber.

Szeves-Batalla: Ferdinand Steller.

Szegedin: Apoth. Joz. Bauer, Apoth. Karl v. Barsán.

Szept-Iszvárhely: Joh. Andr. Kocsis von Nagy-Szilmos, Apoth.

Szigeth: Georg Thurnauer.

Szinger-Batalla: Math. Weiss.

Temesvár: F. Gummer, C. M. Zahner, Ap. J. Farkas, Apoth. Joz. v. Pap, Apoth. St. J. Zaresan.

Thorda: Ad. Trajánovits, Apoth.

Trencsin: Sigmund Grogas.

Trenau: C. F. Hentler.

Ung.-Altenburg: Alexander Gschlinghvar, Ad. Kraus.

Ujváros: Alex. Dezhaly, Apotheker.

Vároas: Alexander Gaál, Apotheker.

Wahrim: Th. Gauthard's Sohn.

Wassadin: Apoth. A. Gatter, Apoth. Hochinger.

Werdich: Johann Fuchs, Alexander B. Bonyáni, Apotheker.

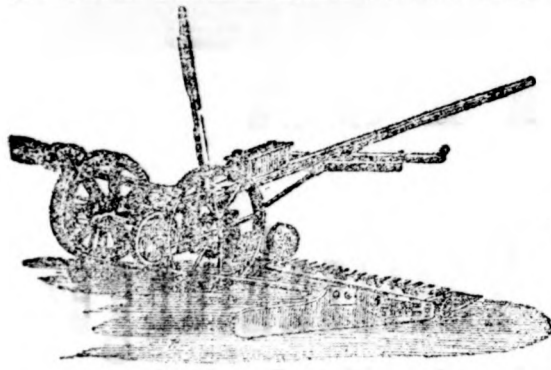
Waltendorf: Joseph v. Bliska, Apoth.

Zenta: Joseph Bettin.

Zombor: Stephan Potis, Gust. Faldes.

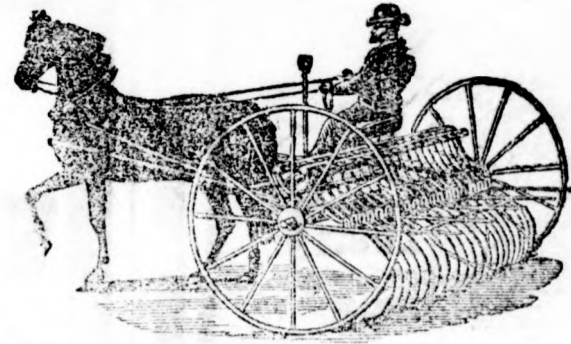
Wir warnen vor Fälschungen, namentlich von „Dr. Suin de Bouterma's arom. Zahnpasta“ und von „Dr. Borchardt's arom. Kräuterseife“, unter der Benennung „Dr. Borchardt's Sohn“. Mehrere Fälscher und Vertheiler von Fälschungen sind bereits zu empfindlichen Geldstrafen gerichtlich verurtheilt worden.

RAYMOND & COMP., K. k. Privilegiums-Inhaber in BERLIN.



Nicolaus Fehér,

Vertreter von amerikanischen, englischen, französischen und deutschen Fabrikanten, empfiehlt einem hochgeehrten landwirtschaftlichen Publikum **R. Hornsby & Sons** neu verbesserte



„Springbalance“-Getreide-Mähmaschinen, „Paragon“-Gras-Mähmaschinen,

ferner die beliebtesten amerikanischen „Culty“-Rechen mit Handhebel und New-England-Ziger-Pferderechen mit Selbstablege Vorrichtung. Beide Rechen sind aus dem berühmten amerikanischen Hiefory-Nußholz erzeugt; so auch sonstige vorzügliche landwirtschaftliche Maschinen.

Permanente Ausstellung, Bureau u. Reparaturs-Werkstätte;

B u d a p e s t,
Nellöberstraße Nr. 12, „Köstelek“.

W i e n,
III., Pragerstraße Nr. 13, „Hotel Hungaria“.
1361

Illustrirte Kataloge werden auf Wunsch gratis zugestellt.

Reise-Requisiten

in 1850
reichster Auswahl
billigst bei
**Brüder
Rothauer,**
Budapest,
Ede Königs- und
Landstraße.

Steinkohlen- und Ziegelwerks-Gesellschaft in Pest.

Die P. T. Aktionäre werden hiermit zu der am 24. Mai 1879, Vormittags 10 Uhr, zu Budapest im Central-Bureau der Gesellschaft (Palatingasse Nr. 16, 2. Stock) abzuhaltenden diesjährigen

XI. ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung.

1. Beschlußfassung über den von der Direktion vorgelegten Geschäftsbericht für das Jahr 1878
 2. Beschlußfassung über den Bericht des Aufsichtskomiteés.
 3. Neuwahl des Aufsichtskomiteés.
 4. Auslösung von 300 Stück Obligationen.
- Laut §. 13 der Statuten müssen behufs Ausübung des Stimmrechtes die Aktien spätestens 3 Tage vor der Generalversammlung hinterlegt werden und wurden für die diesjährige Generalversammlung als Depositionsstellen bestimmt:
- Kasse der Gesellschaft (Budapest, Palatingasse Nr. 16, 2. Stock, Ung. allg. Kreditbank, Budapest).

Hierüber wird eine Bestätigung, gegen deren Rückstellung nach der Generalversammlung die deponirten Aktien ausgefolgt werden und eine besondere Legitimationskarte, auf welcher die Anzahl der Stimmen angemerkt wird, u. welche als Eintrittskarte zur Generalversammlung dient, ausgestellt. Der Besitz von 5 Aktien giebt das Recht auf eine Stimme in der Generalversammlung; ein Aktionär kann jedoch im eigenen Namen oder in Vertretung anderer Aktionäre im Ganzen nicht mehr als 100 Stimmen ausüben.

Im Sinne des §. 198 des Handelsgesetzes wird die Bilanz und der Bericht acht Tage vor der Generalversammlung den Aktionären im gesellschaftlichen Central-Bureau (Budapest, Palatingasse Nr. 16, 2. Stock) zur Verfügung stehen.

B u d a p e s t, am 7. Mai 1879.

Die Direktion.

1516

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

EPILEPSIE

(Fallsucht) heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Kiliák, Dresden (Neustadt). Größte Erfahrung, da bereits über 11,000 Fälle behandelt. 1181

Sonnenschirme



billig u. geschmackvoll
bei
Brüder Rothauer,
Budapest, Ede Königs-
gasse und Landstraße.

J. PRINDL

em. Militärarzt, Spezialarzt
seit 30 Jahren für

**GEHEIME und
HAUT-**

Krankheiten

heilt bekanntlich jeden
Sammelhrennfluß, ob frisch
oder alt in 3-5 Tagen,
speziell Geschlechts-Krank-
heiten der Frauen jeder
Art rasch und sicher, nach
seiner sich 1000fach glänzend
bewährten neuen

Heil-Methode.

Ordinirt täglich von 9-4
Uhr Königs-gasse 82. Stock.
Eingang an der Stiege.
Honorar mäßig, auch
brieflich.

1398

Als 1849 Hochzeits-

Geschenke

empfehlen wir echte

Chinasilber- Gegenstände,

unter Garantie das Stück
von 2 fl. angefangen bis 100 fl.

Brüd. Rothauer,

Budapest,
Ede Königs-gasse und
Landstraße.

Tanningene.

Reisfreies, unschädliches Haarfärbemittel für Kopf- und Bartthaar, sowie Augenbrauen, welche auf die einfachste Art, bei nur einmaligem Gebrauche ganz weißlich und sehr dieselbe ideallos, glänzende blonde, braune oder schwarze Naturfarbe wieder erhalten, welche sie vor dem Ergrauen gewahrt und welche weder durch Waschen mit Seife noch im Dampfbaad abfärbt. Preis 2 fl. 50 fr.

Dr. Landauer's aromatischer Haarbalsam ein garantirtes, vollkommen verlässliches Mittel, um nach 2- bis 3maligem Gebrauche das Ausfallen der Haare gänzlich zu beseitigen und das Waschen derselben zu befördern. Dieser Balsam giebt ergrauten Haaren ihre natürliche Farbe wieder, ist von feinstem Wohlgeruch u. schmeckt nicht im Geringsten weder Haut noch Wäsche. Preis 2 fl.

Sommerprossen

Lebersteine, Wimmerln, Milzflecken, Gesichtsröthe etc. werden von **Dr. Tobias' Eau miraculeuse** antiphlogique durch Absorption der an und unter der Haut sich ansammelnden Pigmente radikal beseitigt und die rauhe, spröde Haut wieder weicher, weiß und zart. 1 fl. 50 fr.

Original orient. Rosenmilch

vom Apotheker **CARL RUSS**, giebt der Haut augenblicklich, nicht etwa erst nach langem Gebrauche ein so zartes, blendend weißes, jugendlich frisches Colorit, wie es durch kein anderes Mittel erzielt werden kann. Beseitigt die Runzeln und jeden gelben oder braunen Teint sofort. Preis 1 fl.

Spezialitäten

sind gewissenhaft geprüft, unter Garantie der Firma absolut unbedenklich und mit behördlich legitimirter Schutzmarke versehen. — Caut zu beziehen bei

CARL RUSS' Nachfolger, Wien, I., Wallfischgasse Nr. 3.

Niederlage bei: Jof. v. Förstl, Apoth., Budapest; Armin Stadl in Prag

1514

Als Frühjahrskur,

jeder Art frische Kräutersäfte, einfache und zusammengesetzte Molkten nach Bestimmung der behandelnden Herren Aerzte. Dr. Wagner's dialytisches und catalytisches Eisenoxyd, die einzigen säurefreien flüssigen Eisenpräparate zu beziehen aus der **Apothek zum Reichspala tin, Walthner-Ringstraße Nr. 17, und aus der Stadt-apothek, Rathhausplatz.** 1322

Frühjahrs-Saison!

Elegante 1404

Ueberzieher	16 fl.	und aufwärts
Anzüge, Komplett	20 fl.	
Brücker-Ueberzieher	20 fl.	
Jagd-Saccos	8 fl.	
Hosen	6 fl.	
Gilets, diverse	2 fl.	
Divree-Anzüge	22 fl.	
Knaben-Anzüge u. Ueberzieher	10 fl.	

Alles in neuester Fagon sorgfältig gearbeitet zu billigst festen Preisen (den Zeitverhältnissen Rechnung tragend) nur bei

Jakob Rothberger,

K. u. K. Hoflieferant, Budapest, Christophplatz Nr. 2, I. Stock, zum „großen Christoph“.

Die Preise sind auf jedem Stück ersichtlich.

Provinz-Bestellungen prompt.

Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheits-Bier

für Magen-, Nerven- und Unterleibsleiden, allgemeine Schwäche, Strophulose 1400

Lungenleiden und Athemnoth hilfreiche Wirkung.

Respektvolles, wahrheitsgetreues Dank- und Anerkennungs-schreiben
Hiedurch habe ich die Ehre, dem Erfinder der echten und einzigen wohltätigen Heil-Malzpräparate, die zum Glück für die Menschheit erzeugt werden, Nachstehendes von meiner Person zu bestätigen. Ich habe insbesondere das erste und allein echte Johann Hoff'sche Malz-Gesundheitsbier nebst den heilbringenden Hoff'schen Malzbrustbonbons gebraucht. Diese echten Hoff'schen Zeugnisse sollten für die leidende Menschheit allen Oeffentlich bekannt gemacht werden; denn ich in eigener Person die die Erfahrung gemacht, daß ich alle erdenklichen Heilmittel nutzlos angewendet; mir wurde sogar vor Kurzem nachgeahmtes sogenanntes Malzextrakt offerirt, welches ich jedoch verwerfen mußte. Seit zwei Jahren jedoch gebrauchte ich das erste, echte Johann Hoff'sche Malzextrakt nebst den Hoff'schen Malzbrustbonbons gegen mein Lungenleiden und Athemnoth mit einem solchen Erfolge, wofür ich kaum Dankesworte finde. Ich halte es jetzt stets als Hausmittel, sowohl das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, als auch die Hoff'schen Malzbonbons, ja ich muß offen bekennen, daß ich bei gleichen Leidenden, denen ich nur diese echten Johann Hoff'schen Malzheilmittel aus Menschenpflicht anrieth, ebenfalls die sichtbarsten Erfolge gesehen habe. Ich bestätige alles Obengesagte der Wahrheit gemäß vor Gott und der Welt, damit ähnlichen Leidenden dieselbe Hilfe durch die ersten, echten Johann Hoff'schen Malzheilmittel zu Theil wird, wie mir durch dieselben geschehen wurde. Bitte um Zusendung von 28 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier, 5 Pfund Cho-lolad: und 10 Beutel Bonbons. Dies bestätigt Jedem gern mündlich

Anton Wünniger,
Hausbesitzer, Wien, V., Ziegelofengasse 9.

W i e n, am 8. Januar 1878.

Johann Hoff's Filiale: Budapest, Trödlergasse Nr. 7,

gegenüber der Hauptpost.
Preise: Malzextrakt-Gesundheitsbier, 1 Flasche 60 fr., 11 Flaschen fl. 6 28
Malzbrustbonbons, 15 - 58
Flaschen 30 fl. Malz-Chololade I. 1/2 Kilo fl. 2.40
1/4 Kilo fl. 1.30
1/2 Kilo fl. 70 fr. II. 1/2 Kilo fl. 1.80
1/4 Kilo fl. 90 fr., 1/2 Kilo 50 fr. III. 1/2 Kilo fl. 1 1/4 Kilo 60 fr. 1/2 Kilo 35 fr. Malzbonbons 1 Beutel 60, 30 fr. und 15 fr. Malzextrakt 1 Flasche fl. 1, kleinere 60 fr. Kinder-Malz-Mehl fl. 1. Ein Malzbad 80 fr., auch zu 50 fr. Malzseife 80, 60, 40 und 20 fr. Bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt Die Verpackung wird billigt berechnet.

Holz-Cement-Bedachung.

Zur Bequemlichkeit meiner geschätzten Geschäftsfreunde in Ungarn habe ich jetzt bei Ern.

G. A. Scholtz in Waidorf

(Ober-Ungarn, Bahnhstation Poprád-Jelka) ein Kommissions-Lager von meinem

k. k. patentirten Holz-Cement und Deckpapier

errichtet, eingehende Aufträge, um die ich ergebens bitte, werden von dort nach meinen Bestimmungen prompt expedirt. Hirschberg in Preussisch-Schlesien.

Mathilde v. Schmeling, verwitwete Haesler, Kaufmannswitwe, Fabriksbesitzerin und alleinige Geschäftsinhaberin der Firma: **Karl Sam. Haesler**, Hoflieferantin Sr. Majestät des Königs der Belgier, Sr. Hoheit des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl von Preußen.

Bezugnehmend auf obige Kundmachung erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich genannte k. k. patentirte Holz-Cement-Bedachung seit Jahren zu meiner größten Zufriedenheit in Ausführung brachte und ob deren Bestätigung ich alle hiefür Interessirenden freundlichst einlade.

Waidorf, Ober-Ungarn 1879

G. A. Scholtz.